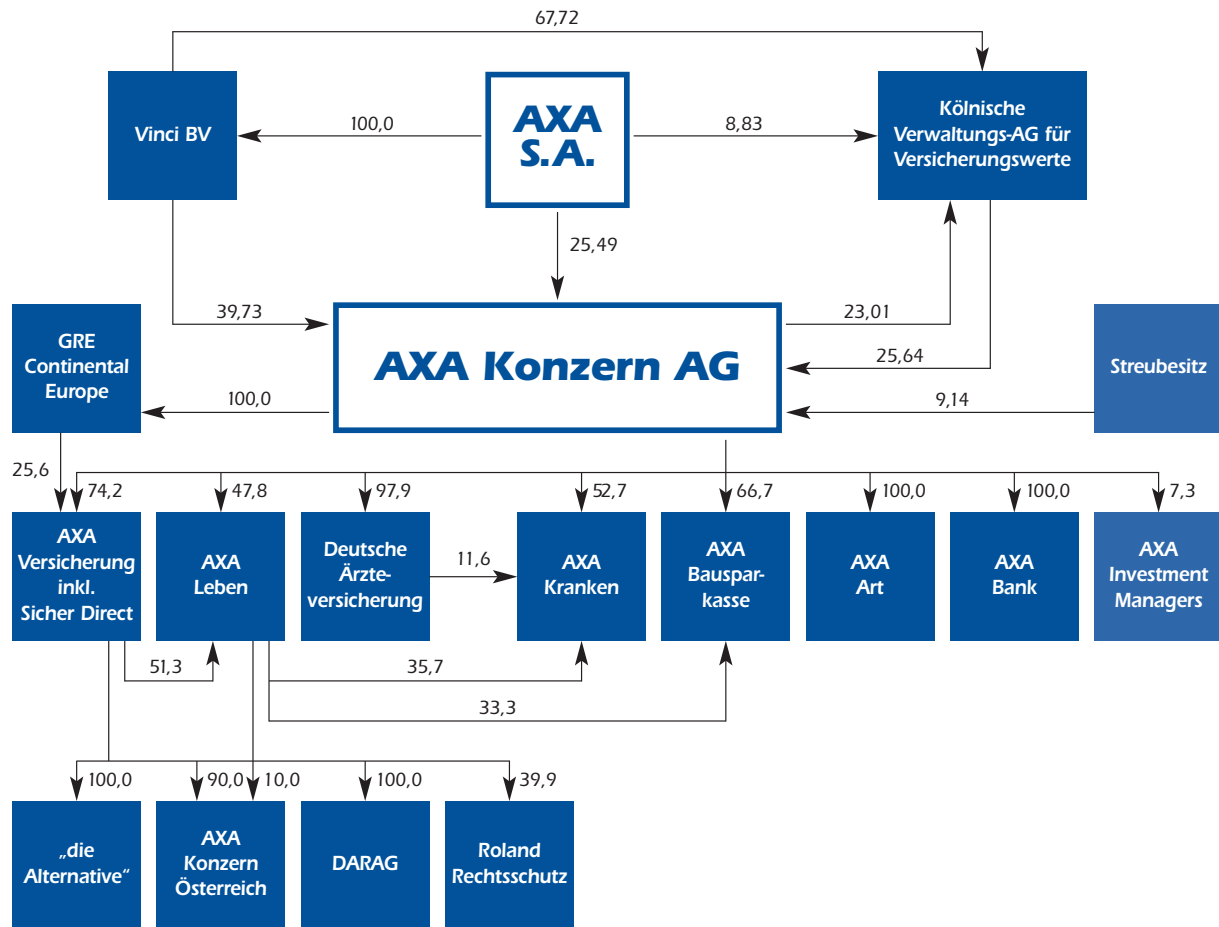


A close-up photograph of a man and a woman smiling and embracing each other. The man is in the background, leaning over the woman, who is in the foreground. They are both looking towards the camera. The background is a blurred beach scene with sand and water.

2001
GESCHÄFTSBERICHT
AXA KONZERN AG



Beteiligungsstruktur der AXA Konzern AG



Der AXA Konzern im Überblick

		2001 Euro	2000 Euro	+/- %
Konzerneinnahmen				
Einnahmen gesamt	in Mio.	6.930	6.698	+3,5
Gebuchte Beiträge (brutto)	in Mio.	6.814	6.616	+3,0
Selbstbehalt	in %	91,0	91,1	
Schaden/Unfallversicherung	in Mio.	3.246	3.129	+3,7
Lebensversicherung	in Mio.	2.507	2.460	+1,9
Krankenversicherung	in Mio.	597	532	+12,3
Indirekt	in Mio.	167	200	-16,5
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	in Mio.	297	296	+0,5
Einnahmen aus Finanzdienstleistungen	in Mio.	116	82	+41,5
Versicherungsleistungen				
Schaden/Unfallversicherung				
Netto-Schadenaufwand	in Mio.	2.429	2.324	+4,5
Netto-Schadenquote	in %	84,1	81,9	
Brutto-Schaden/Kostenquote	in %	120,3	111,6	
Lebensversicherung				
Ausgezahlte Leistungen	in Mio.	2.306	2.109	+9,3
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	in Mio.	1.335	1.636	-18,4
Krankenversicherung				
Ausgezahlte Leistungen	in Mio.	301	277	+9,0
Versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamt (netto)	in Mio.	29.137	27.407	+6,3
Davon:				
Schaden/Unfallversicherung	in Mio.	5.016	4.769	+5,2
Lebensversicherung	in Mio.	22.277	21.047	+5,8
Krankenversicherung	in Mio.	1.338	1.135	+17,9
Übernommenes Geschäft	in Mio.	506	456	+11,0
Bank- und Bauspargeschäft				
Ausgezahlte Forderungen (Immobilienkredite)	in Mio.	358	259	+38,5
Eingelöstes Neugeschäft (Bausparsumme)	in Mio.	550	528	+4,2
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		10.035	10.101	-0,7
Freier Außendienst (hauptberuflich)		4.472	4.369	+2,4

		2001 Euro	2000 Euro	+/- %
Kapitalanlagen¹⁾				
Bestand	in Mio.	33.884	32.049	+5,7
Kapitalanlageergebnis ¹⁾	in Mio.	2.453	2.398	+2,3
Konzerneigenkapital				
Gesamt	in Mio.	640	1.055	-39,3
Konzernergebnis				
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	in Mio.	247	303	-18,5
Konzernjahresüberschuss	in Mio.	73	205	-64,4
Ergebnis nach DVFA/GDV je Aktie		0,55	2,76	-80,1
Ausschüttung der AXA Konzern AG²⁾				
Stammaktie				
ohne Steuergutschrift		4,08	14,89	-72,6
mit Steuergutschrift ³⁾		–	21,27	
Vorzugsaktie				
ohne Steuergutschrift		4,14	14,94	-72,3
mit Steuergutschrift ³⁾		–	21,34	
Gesamt-Ausschüttung	in Mio.	127,7	465,3	-72,5

¹⁾ Inklusive Bauspardarlehen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung

²⁾ 2001: Vorschlag

³⁾ entfällt ab 2001

	2001 Euro
Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns	
Zahlung einer Dividende von 1,18 Euro je Stammaktie, insgesamt	30.952.296,80
Zahlung einer Dividende von 1,24 Euro je Vorzugsaktie, insgesamt	6.200.000,00
Zahlung eines Bonus von 2,90 Euro je Aktie für beide Aktiengattungen, insgesamt	90.569.204,00
Gewinnvortrag	77.632,07
Bilanzgewinn	127.799.132,87

Geschäftsbericht 2001

AXA Konzern AG



Die AXA Werte

Finanzielle Vorsorge, Vermögensmanagement und Versicherung – das ist **unser Geschäft**.

Vorsorge und Vermögensmanagement heißt für uns, in den Geschäftsfeldern Sachversicherung, Personenversicherung, Kapitalanlagen und Immobilienfinanzierung auf die sich verändernden Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Dies können sowohl Einzelpersonen, kleine oder mittelständische Unternehmen als auch große Konzerne sein.

Wir haben uns dafür entschieden, unser Geschäft **unter einer globalen Marke** zu betreiben. Diese steht bei uns für gemeinsame **Werte** und **Verpflichtungen** weltweit.

- ◆ Für unsere Kunden ist **die Marke AXA** gleichbedeutend mit Nähe und Kompetenz.
- ◆ Unsere **Werte**: Professionalität, Innovation, Pragmatismus, Teamgeist und Integrität.
- ◆ Unsere **wichtigsten Partner**, denen gegenüber wir **Verpflichtungen** eingehen, sind: unsere **Kunden**, unsere **Aktionäre** und unsere **Mitarbeiter**.
- ◆ Wir wollen langfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren **Kunden** aufbauen, indem wir bedarfsgerechte und serviceorientierte Lösungen und Dienstleistungen anbieten. Unsere gesamte Geschäftstätigkeit richtet sich an unseren Werten und den Wünschen der Kunden aus.
- ◆ Wir wollen unsere Leistungen konsequent weiter verbessern und unsere durch Transparenz geprägten Beziehungen zu unseren **Aktionären** pflegen.
- ◆ Wir stellen die Professionalität unserer **Mitarbeiter** sicher, indem wir ihnen alle Möglichkeiten geben, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Wir fördern Teamgeist und Eigenständigkeit am Arbeitsplatz.
- ◆ Wir verpflichten uns **unseren Geschäftspartnern** gegenüber zu hohen Qualitätsstandards und pünktlicher Lieferung.
- ◆ Wir wollen unserer sozialen Verantwortung gegenüber **Gesellschaft** und **Umwelt** gerecht werden.

Wir arbeiten gemeinsam an einem Ziel: weltweit in unserem Geschäft **Standards zu setzen**.





Kennzahlen der AXA Gruppe

AXA: Weltweite Erfahrung in Vorsorge, Vermögensmanagement und Versicherung

50 Millionen Privatpersonen und Unternehmen setzen ihr Vertrauen in uns:

- bei der Versicherung ihres Eigentums (Fahrzeuge, Häuser, Wohnungen, Betriebe und deren Einrichtungen)
- bei der Gesundheits-, Alters- und Hinterbliebenenvorsorge für Familien und Mitarbeiter
- bei der Mehrung ihres Privat- oder Unternehmensvermögens

140.000 Mitarbeiter und Vermittler arbeiten weltweit an geeigneten Problemlösungen und dem bestmöglichen Service

12.000 freiwillige Helfer aus Mitarbeiterkreisen bringen ihre Freizeit und ihr Können in Gemeinschaftsorganisationen ein

75 Milliarden Euro Umsatz

910 Milliarden Euro verwaltetes Vermögen

1,2 Milliarden Euro Nettogewinn

6 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

8 Aufsichtsrat

9 Vorstand

12 Konzernlagebericht

- 12 Aus AXA Colonia wurde AXA
- 13 Integration der Sicher Direct
- 13 Zielgruppenorientierte Aufspaltung
des Firmenkundengeschäfts
- 13 Änderung der Kapitalanlagevorschriften
- 14 Strategische Neuausrichtung schreitet voran
- 18 Die Aktie der AXA Konzern AG
- 24 Konjunktur und Markt 2001
- 26 Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns
- 30 Geschäftsentwicklung der operativen Gesellschaften
- 44 Kapitalanlagen
- 47 Latente Steuern aufgelöst
- 50 Mitarbeiter
- 54 Risiken der zukünftigen Entwicklung
- 59 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002

61 Bericht des Aufsichtsrats

66 Konzernjahresabschluss

- 66 Bilanz
- 69 Gewinn- und Verlustrechnung
- 72 Konzern-Anhang

95 Jahresabschluss der AXA Konzern AG

- 95 Lagebericht
- 97 Bilanz
- 99 Gewinn- und Verlustrechnung
- 100 Anhang
- 108 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 109 Pflichtangaben

114 Glossar

120 Adressen

122 Impressum

Zehnjahresüberblick

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Dr. Claus-Michael Dill
Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG

Sehr geehrte Aktionäre
und Geschäftspartner,

11. September 2001 – dieses Datum wird Ihnen ebenso wie mir noch lange schmerzlich in Erinnerung bleiben. Der abscheuliche Terroranschlag auf das World Trade Center in New York hat Tausende von unschuldigen Menschen das Leben gekostet und ein Maß an Zerstörung hervorgerufen, mit dem bis zu diesem Tag niemand rechnete.

Die politischen Folgen und die wirtschaftlichen Belastungen des Anschlags waren gravierend. Zu verkraften war der höchste jemals durch Menschen verursachte Schaden – mit einer geschätzten Höhe zwischen 35 und 77 Mrd. Dollar. Eine Aufgabe, bei der die Versicherungswirtschaft weltweit stark gefordert war. Auch unser Mutterkonzern AXA S.A. und die deutsche AXA haben große Beträge zum Ausgleich des Schadens aufgewendet – Summen, die auf Grund unserer Kapitalstärke jedoch verkraftbar waren.

Nicht nur auf Grund des Anschlags vom 11. September waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft im abgelaufenen Jahr schwierig. Negative Vorzeichen setzten auch die bereits vorher eingetretene Abwärtsentwicklung an den internationalen Kapitalmärkten sowie die allgemein abgeflaute Konjunktur.

Dennoch haben wir das vergangene Geschäftsjahr mit einem Plus bei den Beitragseinnahmen von 3,3% auf insgesamt 6,9 Mrd. Euro abgeschlossen. Unser Konzernergebnis verminderte sich wegen steuerlicher Sondereinflüsse, des New Yorker Terroranschlags und weiterer Großschäden, bewegt sich mit 73 Mio. Euro aber erneut auf einem Niveau, das die Ausschüttung einer angemessenen Dividende ermöglicht.

Mitentscheidend für das erreichte Ergebnis war sicher, dass wir unsere Konzernstrategie im vergangenen Jahr weiter konsequent umgesetzt haben. Nachfolgend die aus meiner Sicht wichtigsten Meilensteine:

- Mit der Integration der Sicher Direct haben wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Multikanalvertrieb getan.
- Den Wandel unserer Vermittler zu Vorsorge- und Vermögensberatern konnten wir durch zusätzliche Schulungs- und Ausbildungsangebote weiter vorantreiben.
- Neue Maßstäbe im E-Business hat das im Anfang 2001 online geschaltete neue und seitdem mehrfach ausgezeichnete AXA Finanzportal gesetzt.
- Mit der zügigen Entwicklung von Produkten zur Rentenreform haben wir uns gut für die hieraus resultierenden Anforderungen aufgestellt.
- Im Privatkunden-Sachversicherungsgeschäft haben wir die duale Produktlinie weiterentwickelt – mit einer preis- und einer serviceorientierten Angebotsreihe.
- Das Industrie- und Firmenkundengeschäft wurde entsprechend den Kundenbedürfnissen neu organisiert: Großkunden mit speziellen internationalen Bedürfnissen werden seit Januar dieses Jahres von der deutschen Niederlassung der AXA Corporate Solutions betreut.

- Das Angebot der AXA Bank im Bereich Vermögensmanagement wurde stetig ausgebaut.

Die im Jahr 2001 für die Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche entstandene Situation bleibt auch in diesem Jahr schwierig, eröffnet jedoch zahlreiche Chancen – insbesondere für die deutsche AXA. Als Teil der weltweiten AXA Gruppe verfügen wir über eine hohe Solvabilität, globale Kapitalanlage- und Deckungsmöglichkeiten sowie umfangreiches Beratungs- und Produkt-Know-how. Zudem sind wir dem erfolgreichen Beispiel anderer Ländergesellschaften gefolgt und firmieren seit Oktober 2001 nur noch unter dem einheitlichen Namen AXA – damit nutzen wir zusätzlich die Vorteile einer starken Marke.

Strikte Orientierung am Kunden ist eine der Triebfedern bei der konsequenten Neuausrichtung unseres Konzerns ebenso wie bei unserem gesamten unternehmerischen Handeln: Das Leben der Kunden, ihre persönliche und geschäftliche Entwicklung möchten wir sichern und begleiten – und auf diese Weise positiv beeinflussen. Doch nicht nur ihr Wohl liegt uns nahe, fest im Blick haben wir zudem unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiter und das gesellschaftliche Umfeld, in dem wir agieren. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen fühlen wir uns den Menschen verpflichtet, die uns ihr Kapital anvertrauen, mit denen wir zusammenarbeiten und in deren Nachbarschaft wir unser Geschäft betreiben. Wir profitieren von unseren Stakeholdern: von ihren Investitionen, ihrer Leistung und ihrem Engagement, ihrem Einvernehmen und ihrer Unterstützung – und nicht zuletzt von Ihrer Entscheidung für AXA und seine Produkte. Welchen konkreten Nutzen unsere Stakeholder wiederum von uns ziehen, möchten wir Ihnen anhand einiger markanter Beispiele in diesem Geschäftsbericht aufzeigen.

Insbesondere die Reform des gesetzlichen Rentensystems in Deutschland sowie der 11. September und seine Folgen haben erneut die Frage aufgeworfen, welches Maß an gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung Versicherer und Finanzdienstleister wie AXA wahrnehmen können und müssen. Unsere Antworten darauf möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen.

Wir sind zuversichtlich, mit unseren Ideen und unserer Leistungskraft die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland aktiv und positiv mitgestalten zu können.



Dr. Claus-Michael Dill
Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Köln

Uwe Beckmann*

Stellvertretender Vorsitzender
Angestellter, Hannover

Helmut Ahrens*

Gewerkschaftssekretär der ver.di, Berlin

Alfred Bouckaert

Managing Director der AXA Royale Belge, Brüssel

Claude Brunet

Group Executive Vice President Operations
der AXA GIE, Paris
seit 16. April 2002

Henri de Castries

Chairman of the Executive Board
und Chief Executive Officer der AXA, Paris

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstands der Preussag AG,
Hannover

Christof W. Göldi

Directeur International der AXA, Paris
seit 11. Juli 2001

Herbert Mayer*

Angestellter, Karlsruhe

Dieter Mörs*

Gewerblicher Angestellter, Köln

Albert Müllenborn*

Angestellter, Mönchengladbach

Dr. Dieter Murmann

Geschäftsführender Gesellschafter
der J.P. Sauer & Sohn
Maschinenbau Beteiligungsgesellschaft, Kiel

Dr. Alfred Freiherr von Oppenheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Köln

Reinhard Rose*

Angestellter, Dortmund
seit 22. August 2001

Ralf Schneider*

Leitender Angestellter, Köln

Prof. Dr. Ekkehard Schulz

Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG,
Düsseldorf
seit 1. August 2001

Jürgen Sengera

Vorsitzender des Vorstands der
Westdeutschen Landesbank, Düsseldorf
seit 1. August 2001

Jürgen Stachan*

Gewerkschaftssekretär der ver.di, Hamburg
seit 22. August 2001

Manfred Weyrich*

Angestellter, Overath

Christian Zahn*

Mitglied des Bundesvorstands der ver.di, Berlin

Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden:

Noel Richardson (am 20. März 2001)

Horst Waesche (verstorben am 13. März 2002)

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Revision, Allgemeine Verwaltung

Dr. Markus Hofmann

Industrie- und Firmenkundengeschäft,

Rückversicherung

seit 28. Mai 2002

Dr. Frank W. Keuper

Privat- und Gewerbekundengeschäft

seit 28. Mai 2002

Noel Richardson

Finanzen, Controlling, Rechnungswesen,

Kapitalanlagen, Konzernentwicklung, Steuern

seit 1. April 2001

Rolf Richter

Marketing, Vertrieb

Norbert Rohrig

Informationssysteme, Betriebsorganisation

seit 28. Mai 2002

Gernot Schlösser

Krankenversicherung, Ärzteversicherung

seit 28. Mai 2002

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:

Dr. Wolfram Nolte (am 31. März 2002)

Versichern in einer veränderten Welt

Fassungslos blickte die Welt auf New York und die schweren Folgen des Terroranschlags am 11. September: Mehr als 3000 Menschen hatten ihr Leben gelassen, Teile Manhattans glichen einem Trümmerfeld. Zudem war ein immenser volkswirtschaftlicher Schaden entstanden. Auf schreckliche Weise war plötzlich klar geworden, wie verwundbar moderne Gesellschaften und Wirtschaftssysteme sind – und welche hohe Bedeutung Versicherungen für deren Funktionieren haben.

Die Bilanz: Schäden in ungekanntem Ausmaß

Die Sach-, Haftpflicht- und Lebensversicherungsansprüche aus dem Anschlag summieren sich auf einen zweistelligen Milliardenbetrag, Schätzungen variieren zwischen 35 und 77 Mrd. US-Dollar – eine Summe, die weltweit die Leistungsfähigkeit der Versicherungswirtschaft auf die Probe stellte. Auch unser Unternehmen war von den Folgen des Terrors betroffen. Die AXA Gruppe hatte mit 550 Mio. US-Dollar den größten Schaden bisher zu tragen, die deutsche AXA Belastungen von netto 55 Mio. Euro.

Warum wurde die gesamte Branche und damit auch AXA von dem Anschlag in New York finanziell so stark getroffen? Der Hauptgrund: Kein Versicherungsunternehmen der Welt hatte ein solches Ausmaß eines von Menschenhand verursachten Schadens ins Kalkül gezogen. Ebenso wenig die Häufung der Schäden an Nachbargebäuden.

Nicht nur einzelne Versicherer gerieten nach dem 11. September unter Druck, sondern auch das gängige Verfahren der Risikostreuung in der Assekuranz: Die Rückversicherer, bei denen sich Erstversicherer für Großrisiken „Rückendeckung“ besorgen, reagierten auf die Terroranschläge mit erheblichen Beitragserhöhungen, zum Teil im hohen zweistelligen Prozentbereich. Oft schlossen sie das Terrorrisiko gänzlich aus, denn weitere Anschläge dieser Dimension hätte deren Kapitalbasis

ernsthaft gefährden können. Eine Verteilung großer Risiken auf die „bekannten“ Schultern war daher nicht mehr möglich.

Der Anschlag von New York warf demnach grundsätzliche Fragen auf: Kann Terror mit seiner offenbar völlig unberechenbaren Zerstörungswirkung überhaupt weiter als versicherbares Risiko gelten? Von welchen Schadensszenarien müssen wir in Zukunft ausgehen? Wie sollen wir als Versicherer angesichts der neuen Situation nun unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Kunden, aber auch gegenüber Aktionären und Mitarbeitern gerecht werden?



Die Reaktion: Wie AXA handelte

Terrorisiken sind, ebenso wie das Risiko von Kriegen, nicht seriös zu kalkulieren – diese Überzeugung hat sich nach den Erfahrungen des 11. September branchenweit durchgesetzt.

Als verantwortungsbewusstes Wirtschaftsunternehmen dürfen wir nur solche Risiken versichern, deren Deckung im Schadenfall von uns auch garantiert werden kann. Nur wenn wir dieses Leistungsversprechen einhalten können, erfüllen wir auch unsere originäre Aufgabe als Versicherer – und damit unsere Pflicht gegenüber unseren Kunden. Daher entschieden wir uns, noch im letzten Quartal 2001 sämtliche Policen im Industriekundengeschäft auf vorhandene Torklauseln zu prüfen. Verträge mit besonders hohem Terrorisiko haben wir einer speziellen Überprüfung unterzogen und, wenn notwendig, gekündigt. In weitergeführten und zukünftigen Verträgen mussten für besonders exponierte Risiken Torklauseln teilweise ausgeklammert werden. Der überwiegende Teil unserer Industriekunden reagierte mit Verständnis auf unsere Haltung. Nachvollziehbar für sie wie für unsere Ausschließungsvermittler und Makler war auch die gleichzeitig notwendige Erhöhung der Beiträge für die Verträge des Jahres 2002, nachdem insbesondere in der Feuerversicherung die Preise in den Jahren zuvor drastisch gefallen waren. Vor diesem Hintergrund zielte die Anpassung erkennbar auf risikogerechte, langfristig stabile Beiträge für die Versicherten. Mit dem Verzicht auf die Deckung nicht kalkulierbarer Risiken und die Anhebung der Beiträge haben wir auch unsere Verantwortung gegenüber Aktionären und Mitarbeitern erfüllt – die Sicherung von Kapital und Arbeitsplätzen.

Die Idee: Verantwortung gemeinsam tragen

Wie Terrorisiken zukünftig abgesichert werden können – diese Frage war bei Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts noch offen. Mit Blick auf die benötigten Deckungskapazitäten kann diese Frage von Versicherern und Industrie nur gemeinsam mit dem Staat beantwortet werden. Zielen Terroranschläge doch wesentlich darauf ab, das demokratische Gemeinwesen zu erschüttern. Daher muss der Staat nach Auffassung der Versicherungswirtschaft Mitverantwortung bei der Lösung des Problems übernehmen.

AXA – in allen wesentlichen Gremien des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) vertreten – unterstützt dessen Position im aktuellen Dialog mit dem Bundesministerium für Finanzen. Wir bevorzugen eine grundsätzliche gesetzliche Lösung für alle gewerblichen und industriellen Risiken, idealerweise auf europäischer Ebene. Gleichzeitig beabsichtigen wir, uns an einer branchenweiten Lösung zu beteiligen, wie sie eine paritätisch besetzte GDV-Arbeitsgruppe aus Erst- und Rückversicherern mit der Bundesregierung verhandelt.

Das Terrorisiko gerecht verteilen

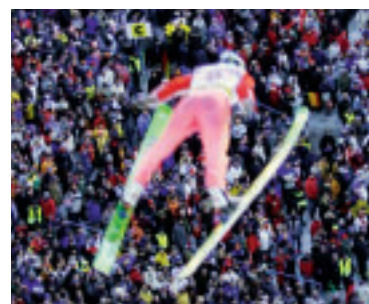
Bischofshofen, 6. Januar 2002: „Oh, wie ist das schön“, singen 30.000 Zuschauer an der Paul-Außerleitner-Schanze. Soeben hat Sven Hannawald einen Sprung von 131,5 Metern gestanden – und damit als erster Skispringer alle vier Wettbewerbe der Internationalen Vierschanzen-Tournee für sich entschieden. Der „Überflieger“ Hannawald hat für diesen „historischen“ Sieg viel riskiert und gewonnen – die Veranstalter und die Zuschauer auch? Für die Springen in Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck und Bischofshofen galten zwar strenge Sicherheitsbestimmungen und weitreichend versichert waren sie auch, nicht aber gegen das Risiko von Terroranschlägen. Dazu Geschäftsführer Werner Schmitz von der AXA Sports & Entertainment, einer der Versicherungspartner bei der Veranstaltung:

Herr Schmitz, warum war das Terrorisiko im Versicherungsvertrag für die Vierschanzen-Tournee nicht inbegriffen?

Werner Schmitz: Insbesondere für prominente Großveranstaltungen mit hoher Zuschauerzahl, zum Beispiel Olympische Spiele, die Fußball-Weltmeisterschaft oder auch die Vierschanzen-Tournee, hat sich die Risikolage nach dem 11. September deutlich verschärft. Das erhöhte Terrorisiko ist derzeit nicht mehr seriös kalkulierbar. Die erforderlichen Deckungen haben Dimensionen erreicht, die bisher nicht für möglich gehalten wurden und die wir nicht garantieren können. Daher wurde nach dem Anschlag in New York das Terrorisiko nicht mehr mitversichert.

In einigen bestehenden Verträgen waren Terrorschäden jedoch abgedeckt. Wie sind Sie damit umgegangen?

Werner Schmitz: Aus unternehmerischer Verantwortung heraus haben wir sämtliche Verträge auf Torklauseln untersucht und diese Klauseln, wenn notwendig, innerhalb der vereinbarten Fristen gekündigt. Die anderen Policeninhalte waren davon unberührt, die Verträge blieben gültig.



KONZERNLAGEBERICHT

Aus AXA Colonia wurde AXA

Wie angekündigt, haben die Gesellschaften des AXA Konzerns im Oktober 2001 ihren Namen von AXA Colonia in AXA geändert. Unsere Gesellschaft heißt seitdem AXA Konzern AG. Mit der Namensänderung hat die AXA in Deutschland den letzten Schritt vollzogen, die weltweit erfolgreiche Ein-Marken-Strategie der AXA Gruppe auch hierzulande konsequent umzusetzen.

In einer wirtschaftlich und gesellschaftlich immer enger zusammenwachsenden Welt ist ein eingängiger und in vielen Sprachen leicht auszusprechender Name von großem Vorteil. Deshalb hat sich die in über 60 Ländern vertretene AXA Gruppe, zu der auch wir seit 1997 gehören, für einen weltweit einheitlichen Namen entschieden. Vom Image und Bekanntheitsgrad der Marke AXA wird auch der deutsche Konzern künftig noch stärker profitieren.

Nicht zuletzt durch die seit zwei Jahren laufende Imagekampagne in Fernsehen und Printmedien hat der AXA Konzern seine Bekanntheit in Deutschland signifikant steigern können. Lag der gestützte Bekanntheitsgrad von AXA noch vor zwei Jahren bei lediglich 8%, so ist inzwischen nahezu jedem zweiten Bundesbürger die Marke AXA ein Begriff. Bei den Hauptmeinungsführern in Deutschland kommt die AXA sogar auf einen Bekanntheitsgrad von 79%. Um die Kosten des Namenswechsels möglichst gering zu halten, haben wir die Umbenennung zeitgleich mit der erfolgreichen Umstellung der konzernweiten EDV-Systeme auf den Euro vorgenommen.

Eine Welt – eine Marke

Gründung der AXA Bank, Restrukturierung des Firmenkundengeschäfts, Start des Finanzportals – bei der Neuausrichtung des Unternehmens ist AXA im Jahr 2001 entscheidend vorangekommen. Doch nicht nur die Umsetzungsschritte der Konzernstrategie verschaffen AXA Wettbewerbsvorteile. Für eine stärkere Position im Markt und damit für langfristig sichere Arbeitsplätze sorgt auch die konsequente Einmarkenstrategie.

4. Oktober 2001: Rund 1.500 verschiedene Druckstücke – Broschüren, Folder, Anträge und viele andere Formulare –, 150 Werbeanzeigen und etwa 140 Werbeatikel werden auf einen neuen Absender umgestellt. Bei den rund 3.500 Vermittlerbüros ist die „Umfirmierung“ bereits abgeschlossen: Aus den AXA Colonia- wurden AXA Center. Mit dem einheitlichen Auftritt unter dem Namen AXA hat die Markeneinführung eines der weltweit größten Versicherer in Deutschland ihren Abschluss gefunden. Vier Jahre lang – seit der Übernahme des fusionierten Versicherers Colonia/Nordstern 1997 durch den heutigen Mutterkonzern AXA S.A. und der Integration der Albingia im Jahr 2000 – hatte man auf diesen Punkt strategisch hingearbeitet.

In diesem Zeitraum galt es, die bis dato in Deutschland nahezu unbekannte globale Marke AXA bekannt zu machen und mit Leben zu füllen. Mit einer bewusst evolutionären Kommunikationsstrategie in drei Phasen wurde eine einheitliche und wiedererkennbare Marke implementiert. Der Claim ‚Wir sichern Sie. Wir begleiten Sie. Ein Leben lang.‘ signalisiert, wofür die Marke AXA steht.

Bereits seit Jahren setzt der Global Player AXA auf die Monomarkenstrategie – nun auch in Deutschland mit Erfolg. Die gestützte Markenbekanntheit liegt heute bei 47% – drei Jahre zuvor betrug der Wert gerade 8%. Auch die Imagewerte für Sympathie, Sicherheit und Vertrauen wurden deutlich gesteigert.

„Gerade in einem internationalen Umfeld und in Zeiten weltweiter Vernetzung ist eine einheitliche Marke Gold wert“, sagt Albrecht Kiel, Direktor Marketing bei AXA, und ergänzt: „Für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.“



Verschmelzung der Sicher Direct

Im Rahmen der Multikanalstrategie des deutschen AXA Konzerns wurde die Sicher Direct Versicherung AG, Dreieich, im September 2001 rückwirkend zum 1. Januar 2001 auf die AXA Versicherung AG verschmolzen. Die Sicher Direct Versicherung war bereits zuvor eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der AXA Versicherung AG und schwerpunktmäßig als Kraftfahrt-Direktversicherer tätig. Mit der Übertragung des Bestands der Sicher Direct auf die AXA Versicherung und der Nutzung des von ihr aufgebauten Know-hows stärken wir unsere Position in der Kraftfahrtversicherung und speziell in dem Wachstumssegment der Niedrigpreisanbieter ganz entscheidend.

Zielgruppenorientierte Aufspaltung des Firmenkundengeschäfts

Internationale Unternehmen benötigen aufgrund ihrer Größe und ihrer länderübergreifenden Verflechtungen sowie ihrer Anforderungen an das Risk Management eine individuelle und globale Betreuung. Die AXA Gruppe verfügt mit der AXA Corporate Solutions über ein international tätiges Unternehmen, das mit seinem weltweiten Netzwerk diesen Kunden maßgeschneiderte Deckungskonzepte und individuellen Service anbietet. Am 1. Januar 2002 hat die deutsche Niederlassung der AXA Corporate Solutions Assurance ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Im Wege der zielgruppenorientierten Aufspaltung des Industriekundengeschäfts hat deshalb die AXA Versicherung AG zum Jahresanfang 2002 das Geschäft mit internationalen Großkunden an die deutsche Niederlassung der AXA Corporate Solutions übergeleitet, soweit diese Kunden den folgenden Kriterien entsprechen: Unternehmen ab 2,6 Mrd. Euro Umsatz bzw. ab 0,8 Mrd. Euro Umsatz bei mindestens zwei Produktionsstandorten im Ausland. Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe unterhalb dieser Schwellenwerte werden wie bisher von der AXA Versicherung AG betreut.

Die AXA Versicherung hat gegenüber der AXA Corporate Solutions darauf verzichtet, das nach den genannten Kriterien definierte Geschäft in ihrem Namen zu erneuern. Für diesen Verzicht erhält die Gesellschaft von der AXA Corporate Solutions einen finanziellen Ausgleich, dessen Angemessenheit durch ein Gutachten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG als unabhängigen Gutachter bestätigt wird. Das beschriebene Kundensegment hatte im Bestand der AXA Versicherung AG bisher ein Beitragsvolumen von rund 230 Mio. Euro. Die Neuzeichnung durch die AXA Corporate Solutions erfolgt sukzessive gemäß den Fälligkeiten der Verträge.

Änderung der Kapitalanlagevorschriften

Der Deutsche Bundestag hat am 31. Januar 2002 durch die Verabschiedung des Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetzes rückwirkend für das Geschäftsjahr 2001 die Änderung der für Versicherungsunternehmen geltenden Bewertungsvorschrift des § 341 b Handelsgesetzbuch (HGB) beschlossen. Der Bundesrat hat diesem Gesetz am 1. März 2002 zugestimmt. Die am 3. April im Bundesgesetzblatt veröffentlichte Gesetzesänderung führt zu einer Anpassung an die bereits für Banken und andere Finanzdienstleister geltenden Vorschriften, wonach Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Für die Versicherungsunternehmen bedeutet die Gesetzesänderung, dass kurzfristige Kursschwankungen die Kapitalanlageergebnisse nicht mehr negativ beeinflussen, da Abschreibungen auf das Anlagevermögen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorzunehmen sind. Bei einer Qualifizierung von Wertpapieren als Anlagevermögen müssen die Versicherungsunternehmen in der Lage sein, die Wertpapiere so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen; darüber hinaus müssen sie über ausreichend anderweitige Liquiditätsreserven verfügen.

Die Versicherungsgesellschaften unseres Konzerns haben von der durch den geänderten § 341 b HGB eingeräumten Gestaltungsmöglichkeit Gebrauch gemacht, um zukünftig noch besser als bisher unsere Vermögensanlagestrategie an der Langfristigkeit unseres Versicherungsgeschäftes auszurichten. Die sich damit erhöhenden Ertragschancen kommen unseren Versicherungsnehmern zugute.

Für das Geschäftsjahr 2001 sind Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 11,8 Mrd. Euro erstmalig dem Anlagevermögen zugeordnet worden. Dies trifft insbesondere auf einige Aktienklassen zu, in denen die Umbewertung auch eine steuerliche Optimierung bedeutete.

Strategische Neuausrichtung schreitet voran

Im Juni 2000 hat der AXA Konzern seine strategische Neuausrichtung eingeleitet, um mehr Wachstum und Ertrag zu erzielen. Nachdem wir in den vergangenen eineinhalb Jahren bereits zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt haben, stehen zukünftig drei Zielachsen im Mittelpunkt.

Unser oberstes Ziel ist die Erreichung von Marktstandards setzenden Cross-Selling-Raten als Ergebnis einer erfolgreichen Umsetzung unseres integrierten Multikanalansatzes. Zweites Ziel ist die schnellere Reaktion auf Marktbedürfnisse und Kostensenkungen, die wir durch operative Exzellenz erreichen wollen. Drittens wollen wir im AXA Konzern durch die Organisation und Steuerung unseres Unternehmens nach Vertrieb, Produktion und Infrastruktur-Management eine Maßstäbe setzende Markt- und Kundenorientierung verankern. Vor dem Hintergrund der Ereignisse vom 11. September und seiner Folgen haben wir alle Projekte noch einmal kritisch daraufhin untersucht, ob sie uns auf diesem Weg hinreichend voranbringen.

Multikanalvertrieb als Kernstück

Ein Kernbaustein unserer Strategie ist und bleibt der Multikanalvertrieb. Er ermöglicht unseren Kunden, situativ über unsere Vertriebskanäle oder alternative Medien (wie Telefon, Fax, Internet) jederzeit mit der AXA in Kontakt zu treten. Die Interaktionswege stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich zu einem wertvollen Ganzen im Sinne der Bedürfnisse des Kunden. Um dies gewährleisten zu können, haben wir ein vertriebskanalübergreifendes Kundenbeziehungsmanagement (Customer Relationship Management) geschaffen. Auf dieser Basis wollen wir zukünftig die Beratung noch stärker auf die Lebensphasen des Kunden abstimmen und ihm individuell die geeigneten Produkte aus den Bereichen Vorsorge, Vermögen und Sicherheit anbieten. Dabei bedient sich die AXA innovativer Beratungstechnologien. Dem AXA Konzern eröffnen sich somit noch weitere Cross-Selling-Potenziale und Ertragsquellen.

Im Rahmen der Umsetzung unserer Multikanalstrategie ging Ende Januar 2001 das bereits mehrfach ausgezeichnete AXA Finanzportal in neuem Design online – mit neuen Inhalten und neuer übersichtlicher Navigationsstruktur. Es ist auf globaler Ebene Teil des E-Business-Programms der AXA Gruppe, auf europäischer Ebene des Projekts VFP (Vertical Financial Portal). Zeichen der besonders ausgeprägten Kundenorientierung des AXA Konzerns ist der passwortgeschützte, personalisierte Bereich „My AXA“. Er ermöglicht es, dass unsere Kunden online jederzeit eine Übersicht beinahe aller ihrer Verträge erhalten und zahlreiche Geschäftsvorfälle durchführen können – von der Adressänderung bis zur Schadenmeldung. Um auch zukünftig in diesem Bereich schnell und kostengünstig auf die Erfordernisse des Marktes reagieren zu können, wurden die Entwicklung und Betreuung des E-Business-Auftritts zum Jahresanfang 2001 in einer eigenen Gesellschaft, der AXA eSolutions GmbH, gebündelt.

Mehr Service per Mausklick

Welche staatliche Förderung erhalte ich für meine private Vorsorge? Wie mache ich mich selbstständig? Welche Schäden deckt eine Kfz-Haftpflichtversicherung ab? Antworten auf diese und viele andere häufig gestellte Fragen erhält der Internet-Nutzer unter www.axa.de. Seit Januar 2001 bietet das AXA Finanzportal als Nachfolger von „AXA Colonia online“ eine Fülle von Informationen zu Produkten und Service-Angeboten des gesamten AXA Konzerns. Im Juni kamen weitere Tools zur Finanzplanung und Tipps für verschiedene Lebenssituationen hinzu – von der Volljährigkeit über Heirat und Gründung einer Familie bis hin zum Ruhestand. Betreut wird der Online-Auftritt von der AXA eSolutions GmbH, in der sämtliche E-Business-Aktivitäten des Konzerns gebündelt sind.

AXA war der erste deutsche Versicherer, der seinen Kunden einen passwortgeschützten, personalisierten Bereich im Internet angeboten hat – „My AXA“. Dort können die Nutzer nahezu ihren gesamten Versicherungs- und Depotbestand abfragen, Änderungen an Verträgen vornehmen oder Schäden online melden. Ein Kraftfahrt-Tarifrechner ermittelt Tarife für Pkw und Motorräder, Campingfahrzeuge, Wohnanhänger und Lieferwagen. Auch der Abschluss von Kfz-, Risiko-Lebens- und Unfall-Versicherungen ist online möglich: Alle notwendigen Informationen gibt der Kunde interaktiv ein, per Mausklick wird der Antrag verschickt und anschließend „vollautomatisch“ verarbeitet.

Das Feedback unserer Kunden ist positiv: Seit dem Start des neuen Auftritts haben die Zugriffszahlen auf www.axa.de um mehr als 100% zugenommen. Auch Internet-Experten loben den Web-Auftritt der AXA: So haben wir zum Beispiel bei der Studie „Assekuranz im Internet“ der Düsseldorfer itm Ideas to Marketing GmbH die Spitzenposition unter allen 143 getesteten Versicherungs-Websites belegt.

Das AXA Finanzportal ist ein sichtbarer Teil unserer Multikanalstrategie: Die Kunden können entscheiden, auf welchem Weg sie mit uns in Kontakt treten möchten – 24 Stunden lang. Und wenn die Kunden einfache Geschäfte selbst online erledigen oder sich im Internet vorab informieren, gewinnen unsere Vermittler mehr Zeit für die gezielte, persönliche Beratung.



Aus Vermittlern werden Vorsorgeberater

Die wichtigste Schnittstelle zwischen unserem Unternehmen und den Kunden bleibt weiterhin der Mensch, denn in vielen Fällen ermöglicht nur eine persönliche Beratung, dass der Kunde genau jene Produkte erhält, die auf seinen individuellen Bedarf und seine finanzielle Situation zugeschnitten sind. Dabei hängt die Qualität der Beratung und Betreuung davon ab, inwieweit der AXA Berater sich als Problemlöser erweist. Um die ohnehin hohe Beratungsqualität auf ein exzellentes Niveau zu steigern, haben wir eine umfangreiche Schulungs- und Weiterbildungsinitiative unter den Vermittlern gestartet – aus Vermittlern werden hoch qualifizierte Vorsorge- und Vermögensberater. Diese Maßnahme werden wir 2002 noch weiter ausbauen. Bei der Auswahl der optimalen Vorsorgelösung für unsere Kunden stehen Lebens- und Rentenversicherungen, Investmentfonds, Bank- und Bausparprodukte, Formen der betrieblichen oder privaten Altersvorsorge und private Krankenversicherungen gleichwertig nebeneinander.

Neben dem Vertrieb durch eigene Berater wächst zunehmend die Bedeutung unabhängiger Finanzmakler. Bereits in der Vergangenheit hat der AXA Konzern die sich ergebenden Chancen genutzt, um auch hier eine starke Position zu erreichen. Daher werden wir diesen strategisch wichtigen Bereich weiter ausbauen.

Partner für Vorsorge sein bedeutet, neben den Versicherungsprodukten auch ausgewählte Bankprodukte anzubieten. Der AXA Konzern hat mit dem Start der AXA Bank (der früheren Frankfurter Bodenkreditbank) dazu die notwendigen Schritte unternommen. Auf der Investmentseite stehen dem Kunden sowohl Spar- und Festgeldkonten als auch die Investmentfonds der AXA Gruppe (einschließlich Depotadministration) zur Verfügung. Um auch den Bedürfnissen jener Kunden gerecht zu werden, die die Vermehrung ihres Vermögens lieber vollständig einem Experten überlassen, hat die AXA Bank Mitte 2001 das Angebot einer professionellen Vermögensverwaltung auf Fondsbasis in ihr Angebot aufgenommen. Angesichts des weiterhin zu erwartenden Wachstums im Bereich Vorsorge werden wir unsere Palette an Bank- und Investmentprodukten in nächster Zeit noch erweitern. Darüber hinaus werden auch künftig Immobilienfinanzierungen zum Angebotsschwerpunkt der AXA Bank und der AXA Bausparkasse gehören.

Der Kunde setzt die Trends

Vor dreizehn Jahren gründete Wolfgang Werny seine Colonia-Agentur in Düsseldorf. Die „One-Man-Show“ von 1989 hat sich rasch zu einer florierenden AXA Generalvertretung-Geschäftsstelle (GV-GS) mit heute fünf Mitarbeitern entwickelt. Mit eigenen Worten schildert der 40-jährige GV-GS-Leiter, wie und warum sich die Bedürfnisse seiner Kunden in den vergangenen Jahren verändert haben und wie er – mit Unterstützung der AXA und in eigener Initiative – als Unternehmer darauf reagiert hat:

„Mehr Mobilität, größere Flexibilität: Die Anforderungen an unsere Kunden haben sich, insbesondere beruflich, stark gewandelt – und damit auch ihre Anforderungen an uns. Früher waren wir als „klassische“ Vermittler von Produkten gefragt, heute zunehmend als ganzheitliche Berater, die flexibel auf wechselnde Lebensumstände und sich ändernde Bedürfnisse eingehen. Das Internet hat diese Entwicklung stark beschleunigt.

Spätestens als einige Kunden erste erfolgreiche Gehversuche im World Wide Web unternahmen, stand auch für uns fest: Das müssen wir können. Denn klar ist: Der Kunde setzt die Trends. In VHS-Kursen, auf Online-Messen und in Gesprächen mit IT-Spezialisten und Unternehmensberatern haben wir uns früh mit den Chancen des neuen Mediums vertraut gemacht. Heute sind unsere Außendienstler alle mit Laptops unterwegs, direkt vom Rechner oder per Handy greifen sie in Echtzeit auf die AXA Kundendaten zu. Im Backoffice sorgt das Internet für schnelle Prozesse, außerdem ist es aktuelle Infoquelle und erfolgreicher Akquisitionskanal: Anfragen auf der eigenen Website oder in unserer Mailbox unter www.axa.de führen im Schnitt bei rund der Hälfte aller Fälle zum Abschluss.

Rechtzeitige Investments zahlen sich aus. Und so nehme ich zusammen mit einem Mitarbeiter bald an der neu von AXA angebotenen Qualifizierung zum IHK-zertifizierten Fachberater für Finanzdienstleistungen teil. Unser Ziel: die Beratungsqualität bei komplexen Vorsorgefragen noch weiter zu steigern. Nur wer sich selbst weiterentwickelt, kann die Dynamik auf Kundenseite für sein Geschäft nutzen.“



„Riester-Produkte“: Kundenbindung statt Quantität

Das beherrschende Thema im Bereich Vorsorge war im vergangenen Jahr die Rentenreform und der Ausgleich des abgesenkten Rentenniveaus durch entsprechende Lösungen. Der AXA Konzern hat sehr frühzeitig reagiert und entsprechende „Riester-Produkte“ angeboten. Beim Vertrieb haben wir unseren Schwerpunkt in erster Linie auf die Beratungsqualität und die Kundenbindung statt auf Quantität um jeden Preis gelegt. Diesen Weg wollen wir im laufenden Jahr fortsetzen. Im Geschäftsbereich der betrieblichen Altersvorsorge, für den hohe Wachstumsraten prognostiziert werden, positionieren wir uns ebenfalls durch die Entwicklung einer umfassenden Produktpalette und den Ausbau hochqualitativer Beratungs- und Betreuungskapazität für diese Kunden.

Weiterer Ausbau der dualen Produktlinie

Nicht nur im Vorsorgebereich arbeitet der AXA Konzern daran, noch intensiver auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren. Im Privatkunden-Sachversicherungsgeschäft herrscht – verstärkt durch die erhöhte Markttransparenz im Internet – weiterhin ein harter Preiswettbewerb, der in einzelnen Sparten wie der Kraftfahrtversicherung marktweit zu versicherungstechnischen Verlusten führt. Der zunehmenden Preissensitivität unserer Kunden tragen wir durch die Einführung einer neuen Eco-Produktlinie Rechnung, die unsere serviceorientierte Produktpalette ergänzt. Zunächst für die Kraftfahrtversicherung entwickelt, werden wir sie sukzessive auf weitere Sparten ausdehnen. Durch diese Maßnahmen nehmen wir zukünftig noch stärker eine Preisdifferenzierung gemäß Risikenstruktur und Kundenbedürfnissen vor, um so unsere Profitabilität trotz des harten Wettbewerbsumfelds zu steigern. Unterstützt wird dies durch die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsorganisations- und Systemprozesse.

Strikte Zeichnungsregeln für Industrieversicherungsverträge

Im Bereich des Industrie-, Firmen- und Gewerbekundengeschäftes unterscheiden sich die Bedürfnisse teilweise erheblich. Darauf reagieren wir im Wesentlichen durch zwei Maßnahmen: erstens durch die bereits dargestellte Übertragung des Geschäfts mit internationalen Großkunden. Zweitens teilen wir das Geschäft mit Firmen- und Gewerbekunden nun neu auf die Bereiche Privatkunden- und Firmenkundengeschäft auf, um auch auf deren Bedürfnisse besser eingehen zu können und die Profitabilität zu steigern.

Der AXA Konzern hat im vergangenen Geschäftsjahr seine Bestandsbereinigungsmaßnahmen und seine ertragsorientierte Zeichnungspolitik erfolgreich fortgesetzt. Bei der Erneuerung von Verträgen gelten strikte Regeln, um dauerhaft ein ausreichendes Profitabilitätsniveau sicherzustellen. Als kundenorientiertes Unternehmen unterstützt der AXA Konzern seine gewerblichen Kunden selbstverständlich bei der Erkennung und Beseitigung von Risikopotenzialen.

Infrastruktur-Management für mehr Profitabilität

Auch das Infrastruktur-Management unterstützt intensiv das Ziel, künftig noch profitabler zu arbeiten. Vor dem Hintergrund der Ereignisse des 11. September widmen wir diesem Thema zusätzliche Aufmerksamkeit. Ging es in einem ersten Schritt um die Ausschöpfung kurzfristiger Kostensenkungspotenziale, sind wir nun dabei, eine strikte Ausgabenkontrolle sowie Multiprojektsteuerungsinstrumentarien zu implementieren, welche die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig steigern.

Die Aktie der AXA Konzern AG

Vornehmlich durch steuerliche Sondereinflüsse und höhere Schadenbelastungen in der Sachversicherung ging das konsolidierte Ergebnis des deutschen AXA Konzerns für 2001 zurück.

Konzernergebnis beträgt 73 Mio. Euro

Der Jahresüberschuss nach Steuern des AXA Konzerns verminderte sich 2001 um 132 Mio. Euro auf 73 Mio. Euro. Dieser Wert ist jedoch nur bedingt mit dem Vorjahresergebnis von 205 Mio. Euro vergleichbar. Denn im Geschäftsjahr 2000 hatte der AXA Konzern eine Sonderausschüttung vorgenommen, um mit 45% Körperschaftsteuer belastetes Eigenkapital (EK 45) abzubauen. Auf diesen steuerlichen Sondereffekt entfielen 47 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2001 entstanden dagegen steuerliche Sonderbelastungen durch die Auflösung von noch bestehenden latenten Steuern im Konzern in Höhe von 103 Mio. Euro. Diese aktiven latenten Steuern waren in den Jahren 1999 und 2000 gebildet worden, um den höheren Ertragsteueraufwand aus der realitätsnäheren Bewertung und Abzinsung der Schadenrückstellungen auszugleichen. Der Posten wurde jetzt aufgelöst, da mit einer Steuerentlastung in Zukunft nicht mehr zu rechnen ist. Auf der anderen Seite konnte unser Steueraufwand durch die Nutzung von Verlustvorträgen um 35 Mio. Euro verringert werden.

Ergebnis je Aktie von 0,55 Euro

Das Ergebnis je Aktie, ermittelt nach dem Schema der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) sowie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), verringerte

sich von 2,76 Euro im Vorjahr auf 0,55 Euro für das Geschäftsjahr 2001. Der Rückgang des Ergebnisses je Aktie ist vor allem die Folge des ungünstigen versicherungstechnischen Verlaufs in der Schaden- und Unfallversicherung mit einer damit verbundenen geringen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung. Des Weiteren wurde das Ergebnis je Aktie durch die Entnahme aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil deutlich negativ beeinflusst.

ERGEBNIS JE AKTIE (EURO)		
	ohne Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte	mit Abschreibung
1999	5,78	4,24
2000	4,47	2,76
2001	2,28	0,55

Ergebnis je Aktie (nach DVFA/GDV) – Einflussfaktoren

		2001	2000	1999
Konzernjahresüberschuss	Mio. Euro	73,2	205,1	154,9
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	Mio. Euro	-54,2	-53,9	-48,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	-15,9	-130,5	-4,7
Andere außerordentliche Faktoren	Mio. Euro	14,8	65,7	31,1
Bereinigtes Ergebnis	Mio. Euro	17,9	86,4	132,8
Anzahl der Aktien	Mio. Stück	31,2	31,2	31,2
Ergebnis je Aktie	Euro	0,55	2,76	4,24

Rückläufiger Return on Equity

Der Rückgang des Jahresüberschusses nach Steuern von 205 Mio. Euro auf 73 Mio. Euro ließ den Return on Equity (RoE) – also das Verhältnis des Konzern-Jahresüberschusses zum Eigenkapital – von 19,8% auf 7,1% sinken. Dieser Wert wurde entsprechend den deutschen Rechnungslegungsvorschriften ermittelt.

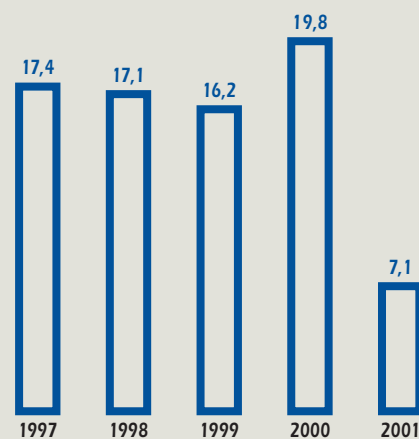
Ausschüttung von 127,7 Mio. Euro vorgeschlagen

Die AXA Konzern AG als Holdinggesellschaft des deutschen AXA Konzerns erzielte aufgrund der im Rahmen der Erwartungen liegenden Beteiligungserträge einen Jahresüberschuss von 176 Mio. Euro. Das sind weniger als die im Vorjahr durch den steuerlichen Sondereffekt aus EK 45 ausgewiesenen 389 Mio. Euro, aber deutlich mehr als die im Jahr 1999 erzielten 107 Mio. Euro.

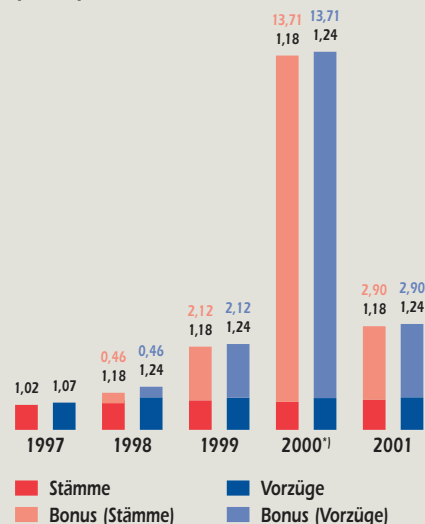
Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2001 neben einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von 1,18 Euro je Stammaktie und 1,24 Euro je Vorzugsaktie einen zusätzlichen Bonus von 2,90 Euro pro Aktie zu zahlen. Mit diesem Bonus können die Aktionäre unserer Gesellschaft schon im laufenden Jahr an einer zusätzlichen Rücklagenausschüttung der AXA Versicherung AG zur Nutzung von Körperschaftsteuerguthaben partizipieren.

Die vorgeschlagene Gesamtausschüttung für 2001 in Höhe von 127,7 Mio. Euro liegt rund 24% höher als die vergleichbare Dividendensumme (ohne Steuergutschrift) für das Geschäftsjahr 1999. Damit setzt der AXA Konzern – das durch den steuerlichen EK-45-Sondereffekt geprägte Jahr 2000 außer Acht gelassen – seine Politik kontinuierlich steigender Dividenden fort.

EIGENKAPITALRENDITE (RETURN ON EQUITY) IN %



DIVIDENDENENTWICKLUNG (EURO)



¹ Sonderausschüttung aus EK 45

Kennzahlen der Aktie der AXA Konzern AG

			2001	2000
Dividende Stämme		Euro	1,18	1,18
Sonderausschüttung		Euro	2,90	13,71
Dividende insgesamt (ohne Steuergutschrift)		Euro	4,08	14,89
Dividende Vorzüge		Euro	1,24	1,24
Sonderausschüttung		Euro	2,90	13,71
Dividende insgesamt (ohne Steuergutschrift)		Euro	4,14	14,95
Börsenkurse	Stämme	Euro	72,00	129,00
	Vorzüge	Euro	68,00	101,80
Höchster Börsenkurs	Stämme	Euro	139,50	141,00
	Vorzüge	Euro	121,50	111,50
Niedrigster Börsenkurs	Stämme	Euro	57,00	93,00
	Vorzüge	Euro	47,00	81,00
Anzahl der Aktien/Jahresende	Gesamt	Mio. Stück	31,2	31,2
	Stämme	Mio. Stück	26,2	26,2
	Vorzüge	Mio. Stück	5,0	5,0
Gezeichnetes Kapital	Gesamt	Mio. Euro	79,9	79,9
	Stämme	Mio. Euro	67,1	67,1
	Vorzüge	Mio. Euro	12,8	12,8
Ausschüttungssumme		Mio. Euro	127,7	465,3

Jahresschlusskurse unter Vorjahr

Der anhaltenden Talfahrt an den deutschen Aktienbörsen im Verlauf des Jahres 2001 konnte sich auch die Aktie der AXA Konzern AG nicht entziehen. Der Jahresschlusskurs der Stammaktie der AXA Konzern AG lag Ende 2001 mit 72,00 Euro deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 129,00 Euro. Die Vorzugsaktie schloss das Jahr 2001 mit einem Kurs von 68,00 Euro ab gegenüber 101,80 Euro am Jahresende 2000. Durch die rückläufige Kursentwicklung verringerte sich die Marktkapitalisierung des deutschen AXA Konzerns von 3,9 Mrd. Euro im Jahr 2000 auf 2,2 Mrd. Euro.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) fiel im gleichen Zeitraum von 6.434 auf 5.160 Punkte. Den im Vergleich zum DAX überdurchschnittlichen Kursrückgang der AXA Aktie führen wir unter anderem darauf zurück, dass der Kurs unserer Aktie entgegen dem Markttrend im ersten Halbjahr 2001 nicht zuletzt wegen der erwarteten Sonderausschüttung von EK 45 relativ stabil geblieben war, im zweiten Halbjahr dann aber nach der Ausschüttung von EK 45 und den Ereignissen des 11. September wie nahezu alle Versicherungsaktien deutlich gesunken war.

AXA hält weiterhin 90,86%

Unser Mehrheitsaktionär, die AXA, Paris, hält unverändert direkt und indirekt 90,86% am gesamten Kapital der AXA Konzern AG, Köln. Am stimmberechtigten Kapital der AXA Konzern AG war die AXA zum Jahresende ebenfalls unverändert mit 92,18% beteiligt.



Vorsorge heute – Versicherer übernehmen Aufgaben des Staates

Immer mehr Menschen in Deutschland werden immer älter. Und ein großer Teil der Senioren erlebt einen aktiven, selbstständigen Ruhestand. Umso wichtiger ist es daher, dass Menschen im Alter finanziell ausreichend abgesichert sind, um ihr Leben nach ihren Wünschen und Bedürfnissen einrichten zu können.

Das staatliche Rentensystem allein ist mit dieser Aufgabe zunehmend überfordert. Der Beitrag der gesetzlichen Rente zur Altersversorgung wird in Zukunft weiter abnehmen. Der Generationenvertrag funktioniert nämlich immer schlechter. Immer weniger Beschäftigte müssen eine wachsende Zahl älterer Menschen finanziell tragen. Die Gründe: steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenraten, hohe Arbeitslosigkeit, längere Ausbildungszeiten und früherer Ruhestand.

Die Reform: mehr private und betriebliche Vorsorge

Damit das staatliche Rentensystem finanzierbar bleibt, hat der Gesetzgeber im Mai 2001 beschlossen, die Rente schrittweise zu senken – von maximal 70 auf 67% des letzten Nettoeinkommens. Zugleich fördert die Rentenreform mit der so genannten Riester-Rente das Umsteuern zu einer teilweise kapitalgedeckten Altersvorsorge ab diesem Jahr – durch staatliche Zulagen und Steuerfreibeträge für die private und betriebliche Altersvorsorge. Zwei zentrale Probleme werden damit jedoch nicht gelöst: Erstens ist die Versorgungslücke vieler Menschen größer, als es auf den ersten Blick scheint, denn selbst das reduzierte Rentenniveau erreicht nur, wer 45 Jahre Beiträge eingezahlt hat. Zweitens kann nach Meinung vieler Experten auch die Rentenreform die Beiträge nicht stabil halten. Sicher ist, dass der Einzelne in Zukunft selbst mehr aufwenden muss, um seinen Lebensstandard im Alter zu halten. Die private und die betriebliche Altersversorgung, die zweite Säule und dritte Säule unseres Rentensystems, werden wichtiger.

Die Aufgabe: Versicherer mit neuer Verantwortung

Mit der Rentenreform werden bisher im Wesentlichen dem Staat vorbehaltene Aufgaben in die Hände der privaten Wirtschaft gelegt. Dies bedeutet: Versicherer und Finanzdienstleister übernehmen zusätzliche Verantwortung für die finanzielle Sicherheit und den Wohlstand der Menschen im Alter.

Auf dieses Mehr an Verantwortung ist AXA sehr gut vorbereitet. Unsere umfassende Erfahrung im Bereich Vorsorge nutzen wir seit über 100 Jahren, um uns für die Belange der zukünftigen Rentner einzusetzen. Deshalb haben wir uns auch an der gesellschaftlichen Debatte über die Zukunft des staatlichen Rentensystems engagiert beteiligt – und in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen-Nürnberg schon im Juni 2000 ein Modell zur Ergänzung der gesetzlichen Rente durch eine Zusatzrente auf Kapitalbasis vorgelegt.

Die Lösung: informieren und schnell handeln

Seit Beginn der Diskussion setzen wir darauf, unsere Kunden und die Öffentlichkeit genau über die Probleme der gesetzlichen Rente zu informieren, damit jeder Einzelne seine Lage realistisch einschätzen kann. Offenbar mit Erfolg: Unser Online-Auftritt zur Altersvorsorge – mit umfangreichen Infos, Fördermittelrechner und Beispielrechnungen – wurde in einer Studie der Universität München im vergangenen Jahr als beste Website eines Versicherers zum Thema bewertet. Permanent haben wir zudem daran gearbeitet, unsere Mitarbeiter auf die neuen Beratungsaufgaben vorzubereiten. Heute können sie zum Beispiel ein mehrstufiges Qualifizierungsprogramm nutzen, um sich zum IHK-Fachberater für Finanzdienstleistungen fortzubilden. Auch unsere Produktentwickler arbeiteten schon im Vorfeld der Reform auf Hochtouren. Bereits wenige Tage nach ihrer Verabschiedung konnten wir unseren Kunden Tarife anbieten, die den neuen Richtlinien für staatliche Förderung entsprachen.

Das Konzept: ganzheitlich beraten und begleiten

AXA ist überzeugt, dass die neue staatliche Förderung privater und betrieblicher Vorsorge ein Schritt in die richtige Richtung ist, wenn auch weitere folgen müssen. Wir sehen unsere Verantwortung darin, jeden Einzelnen so zu beraten, dass er im Alter ausreichend abgesichert ist. Aus Erfahrung wissen wir zudem, dass wir uns nicht damit begnügen sollten, unseren Kunden einzelne Produkte anzubieten, seien sie auch noch so hochwertig. Die klassischen Grenzen zwischen der Vorsorge für das Alter, die Familie, den Vermögensaufbau und für den Krankheitsfall lösen sich auf. Unsere Kunden erwarten, dass wir sie lebensbegleitend beraten und auf ihre jeweilige Situation zugeschnittene, flexible Lösungen entwickeln. Genau diesen Anforderungen entspricht unser Konzept der ganzheitlichen Finanz- und Vorsorgeplanung.

Know-how: AXA – Vertrieb: Tchibo

Niedrige Abschluss- und Verwaltungskosten sowie hohe Ablaufwerte – dies sind die Vorteile für die Kunden bei der „Tchibo-Zuschuss-Rente“. Noch im vergangenen Jahr hat AXA das zertifizierte „Riester-Produkt“ exklusiv mit dem renommierten Kaffee- und Handelskonzern entwickelt, im Frühjahr 2001 legte Tchibo Flyer zur „Tchibo Zuschuss-Rente“ in seinen Filialen sowie in ausgewählten Bäckereifachgeschäften aus. Die beiden Partner bringen ihre Kernkompetenzen in die Kooperation ein: AXA stellt sein Know-how als Versicherer, Vorsorge- und Vermögensmanager zur Verfügung, Tchibo steht für eine breite Auswahl qualitativ hoch stehender Produkte und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Beratung zu dem Produkt findet in den Tchibo-Filialen und beim Bäcker nicht statt, auch kein Verkauf. Dort liegen lediglich Broschüren zur Information für die Kunden aus. Ergänzende Infos sind im Internet unter www.tchibo.de erhältlich. Fragen zur Zuschuss-Rente beantwortet unter einer Servicenummer ein eigens für dieses Angebot rekrutiertes und ausgebildetes Team von Call-Center-Agenten.

Tchibo plus AXA – diese Kombination lohnt sich für die Kunden: Wie Experten bestätigen, sind die Kosten bei der „Tchibo Zuschuss-Rente“ deutlich niedriger und die zu erwartende Rente entsprechend höher als bei Produkten anderer namhafter Versicherungsanbieter.



Konjunktur und Markt 2001

Anhaltende Konjunkturflaute, Nachfrageschwäche, Produktionsrückgänge und die Auswirkungen der Terroranschläge vom 11. September: 2001 war für die deutsche Wirtschaft ein schwieriges Jahr. Das Bruttoinlandsprodukt stieg lediglich um 0,6%. Die Bundesrepublik reiht sich damit in eine insgesamt mäßige Entwicklung der Weltwirtschaft ein. Die Weltproduktion legte im vergangenen Jahr um lediglich 2% zu. Innerhalb der Europäischen Union gehörte Deutschland im vergangenen Jahr mit seinem geringen Wirtschaftswachstum sogar zu den Schlusslichtern.

Hauptgrund für die schwache Konjunkturentwicklung in der Bundesrepublik war bereits seit Anfang 2001 der deutliche Rückgang im Außenhandel. Im Gegensatz zum Vorjahr verzeichnete der Export ein Minus von 1,9%. Mitte des Jahres verstärkte der Ölpreisschock den konjunkturellen Abschwung. Außerdem bremsten die Auswirkungen der im Vorjahr merklich gestrafften Geldpolitik die Entwicklung auf dem Markt.

Die Zahl der Erwerbstätigen blieb in der Bundesrepublik unverändert bei 38,7 Millionen. Die Zahl der Arbeitslosen sank lediglich um 50000 auf rund 3,85 Millionen. Das entspricht einem Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,1% auf 9,9%.

Wirtschaftswachstum und Inflation

	1997	1998	1999	2000	2001
Wirtschaftswachstum	2,4%	2,8%	1,4%	3,1%	0,6%
Inflation	1,8%	1,0%	0,6%	1,9%	2,5%

Das verfügbare Einkommen der Bundesbürger erhöhte sich 2001 zwar um 4%. Dabei ist aber eine Preissteigerungsrate im vergangenen Jahr von 2,5% zu berücksichtigen, die die Kaufkraft der Bürger entsprechend schmälerte. Hauptgrund für die hohe Inflation war vor allem die Entwicklung der Preise für Rohöl und Nahrungsmittel. Ein merklicher Teil des Einkommenszuwachses floss darüber hinaus in Ersparnisse: Die Sparquote stieg um 0,3% auf 10,1%. Für zusätzlichen Konsum standen dementsprechend nur relativ geringe Mittel zur Verfügung.

Versicherungswirtschaft: Beitragsplus in schwierigem Jahr

Für die Versicherungswirtschaft war 2001 das schwierigste Jahr der Nachkriegszeit. Schon in den Monaten vor den Anschlägen vom 11. September hatte sich die konjunkturelle Lage in Deutschland eingetrübt. Zusätzlich belasteten die erheblichen Korrekturen an den Aktienmärkten die Ergebnissituation der Assekuranzunternehmen. Dennoch konnte die deutsche Versicherungswirtschaft im vergangenen Jahr ihr Beitragswachstum gegenüber dem Vorjahr leicht beschleunigen. Ihre Einnahmen stiegen insgesamt um 2,8% auf 135,5 Mrd. Euro.

Die Schaden- und Unfallversicherung konnte nach fünf rückläufigen Jahren zum zweiten Mal nach 2000 ein Plus verzeichnen. Das Beitragsaufkommen nahm im vergangenen Jahr um 2,9% auf 49,8 Mrd. Euro zu. Dem stand ein mit 3,5% etwas stärker gestiegener Schadenaufwand gegenüber. Maßgeblich für das insgesamt zufrieden stellende Wachstum in diesem Bereich war die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung mit +4,9%. Höhere Aufwendungen für Schäden entstanden den Versicherern vor allem in einigen industriellen Sachversicherungszweigen. Der Schadenaufwand in der Industrie-Sachversicherung, die seit Jahren in der gesamten Branche defizitär ist, stieg marktweit um 5,0% auf 3,1 Mrd. Euro.

Die Entwicklung bei den Lebensversicherungen wurde vor allem durch die Mitte Mai beschlossene Einführung der „Riester-Rente“ zum 1. Januar 2002 bestimmt. Viele potenzielle Kunden folgten jedoch dem Rat der Verbraucherschützer, mit dem Abschluss einer privaten Zusatzrente abzuwarten. Häufig zögerten sie aber auch, weil das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen die einzelnen Produkte erst Ende 2001 zertifizierte. Trotzdem konnte die Lebensversicherungsbranche weiter steigende Beiträge und einen Zuwachs im Neugeschäft verbuchen. Insgesamt legte sie um 1,9% auf 62,4 Mrd. Euro zu. Grund für diese Entwicklung ist allerdings auch die sehr niedrige Ausgangsbasis des Vorjahres. Denn im Jahr 2000 war das Neugeschäft deutlich gesunken, weil viele Bundesbürger im Jahr zuvor wegen der damals geplanten Besteuerung von Lebensversicherungen einen beabsichtigten Abschluss vorgezogen hatten.

Mit den gestiegenen Einnahmen wuchsen in der Lebensversicherung auch die gesamten Leistungen, und zwar um 6,9% auf 53 Milliarden Euro. Davon wurden rund 39 Milliarden Euro direkt an die Kunden ausbezahlt.

Die private Krankenversicherung entwickelte sich im vergangenen Jahr wiederum positiv. Während die Voll- und Zusatzversicherungen ein Plus von 5,5% auf 19,7 Mrd. Euro erzielten, verzeichnete die private Pflegepflichtversicherung ein Minus von 2,5%. Insgesamt ergab sich für diesen Versicherungszweig ein Wachstum von 4,8% auf 21,7 Mrd. Euro.

Deutsche Versicherungswirtschaft: Beitragswachstum (%)

	2001	2000	1999	1998	1997
Gesamt	+2,8	+3,0	+5,5	+1,8	+2,5
Schaden/Unfallversicherung	+2,9	+1,5	-0,3	-1,4	-1,0
Lebensversicherung	+1,9	+3,7	+11,8	+4,0	+4,8
Krankenversicherung	+4,8	+4,3	+3,1	+4,1	+5,9

Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns

Die gesamten Einnahmen des AXA Konzerns erhöhten sich 2001 bei vergleichbarem Konsolidierungskreis um 222 Mio. Euro auf 6,9 Mrd. Euro. Das Wachstum wurde vor allem in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Krankenversicherung erzielt.

Einnahmen steigen um 3,3%

Mit einem Plus von 3,3% übertraf die Einnahmensteigerung deutlich den Vorjahreswert von 0,4%. Dabei nahm das Beitragsvolumen im direkten deutschen Geschäft um 2,7% auf 5,8 Mrd. Euro zu und entwickelte sich damit nahezu im Einklang mit dem Marktniveau von 2,8%. Wie in den Vorjahren hat der AXA Konzern in der Krankenversicherung mit +12,3% das Wachstum des Markts (+4,8%) merklich übertroffen. In der Schaden- und Unfallversicherung (Marktwachstum +2,9%) gelang durch höhere Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrtversicherung und durch Beitragsanhebungen im Industriekundengeschäft ein Plus von 2,0%. Bei der AXA Lebensversicherung halbierte sich das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr nahezu, weil im vergangenen Jahr eine hohe Anzahl von Verträgen fällig wurde, die in den neugeschäftsstarken 70er und 80er Jahren abgeschlossen worden waren. Unser Spezialversicherer für die Heilberufe, die Deutsche Ärzteversicherung AG, konnte demgegenüber mit einem Beitragsplus von 8,5% das Vorjahreswachstum übertreffen.

Im direkten Auslandsgeschäft erzielte der AXA Konzern ein um 16,6% höheres Beitragsvolumen von 549 Mio. Euro. Hierin enthalten sind 58 Mio. Euro (+15,5%) aus der Kunstversicherung sowie 359 Mio. Euro (+17,7%) von unseren Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn, die ihre positive Entwicklung fortsetzen konnten.

Im indirekten Geschäft, also dem aktiv betriebenen Rückversicherungsgeschäft, haben wir wegen der Einstellung des Vertragrückversicherungsgeschäfts der 2000 auf die AXA Versicherung AG verschmolzenen Albingia Versicherungs-AG das Beitragsvolumen weiter um 15,7% auf 167 Mio. Euro verringert.

Die Einnahmen aus Finanzdienstleistungen – das sind die Zinserträge aus Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenkredite sowie Provisionserträge der AXA Bausparkasse und der AXA Bank – nahmen um 41,4% auf 116 Mio. Euro zu.

KONZERNEINNAHMEN: ANTEILE (%)	
Schaden/Unfallversicherung	46,9
Lebensversicherung	39,7
Krankenversicherung	9,4
Indirektes Geschäft	2,3
Finanzdienstleistungen	1,7

Konzern-Bruttoeinnahmen (Mio. Euro)

	2001	2000 ^{*)}	+/- (%)
Inland direkt			
Schaden/Unfallversicherung	2.813	2.759	+2,0
Lebensversicherung	2.392	2.371	+0,9
Krankenversicherung	597	532	+12,3
Ausland direkt	549	470	+16,6
Indirektes Geschäft	167	198	-15,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	297	296	+0,5
Finanzdienstleistungen	116	82	+41,4
Gesamt	6.930	6.708	+3,3

^{*)} Die Vorjahreswerte wurden dem aktuellen Konsolidierungskreis angepasst

Schaden- und Unfallversicherung: Terrorauswirkungen deutlich spürbar

Der Brutto-Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung lag 2001 mit 3,0 Mrd. Euro um 11,6% höher als im Vorjahr. Ursache hierfür war ein deutlicher Anstieg der Großschäden. Dabei waren sowohl das indirekte Geschäft der AXA Versicherung als auch das direkte Geschäft der AXA Art Versicherung durch den Anschlag auf das World Trade Center beeinflusst. Dem deutschen AXA Konzern entstand hierdurch ein Schaden von netto 55 Mio. Euro. Insgesamt erhöhte sich die Brutto-Schadenquote deutlich auf 90,2% (2000: 81,5%), während die Netto-Schadenquote auf 84,1% im Vergleich zu 81,9% im Vorjahr zunahm. Der geringere Anstieg der Netto-Schadenquote resultiert aus dem insgesamt rückläufigen Aufwand für kleine und mittlere Schäden in nahezu allen Sparten. Erfreulicherweise setzte sich der positive Trend in der Kraftfahrtversicherung fort. Hier führten unsere gezielten Bestands- und Tarifmaßnahmen nicht nur zu höheren Beitragseinnahmen, sondern auch zu einem niedrigeren Schadenaufwand.

Leistungen in der Lebensversicherung +9,3%

Bei den Konzern-Lebensversicherern nahmen die ausgezahlten Leistungen zugunsten der Kunden erneut deutlich zu. Die Zahlungen für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten und Rückkäufe stiegen um insgesamt 9,3% auf 2,3 Mrd. Euro an. Mehr als die Hälfte dieses Betrages entfiel auf die Auszahlung von Verträgen, die in den neugeschäftsstarken 70er und 80er Jahren abgeschlossen worden waren. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen stiegen um 5,9% auf 23,9 Mrd. Euro an. Insgesamt gingen die Leistungen für die Kunden – ausgezahlte Leistungen zuzüglich Zuwachs der Leistungsverpflichtungen – um 2,8% auf 3,6 Mrd. Euro zurück. Die AXA Krankenversicherung erbrachte im Jahr 2001 einschließlich der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle Leistungen für ihre Kunden in Höhe von 347 Mio. Euro (+13,4%). Dabei stiegen die ausgezahlten Leistungen um 9%. Darüber hinaus wurden 211 Mio. Euro der Deckungsrückstellung zugeführt. Das bedeutet einen Anstieg um 57 Mio. Euro oder 27,2% gegenüber dem Vorjahr.

Moderater Kostenanstieg

Die Gesamtkosten des Konzerns einschließlich Provisionen stiegen im Berichtsjahr erwartungsgemäß um 2,7% auf 2,1 Mrd. Euro an. Ohne Provisionsaufwendungen erhöhten sich die gesamten Verwaltungskosten moderat um 2,0% auf 1,3 Mrd. Euro. Hierin enthalten sind die Aufwendungen für die Einführung des Euro und die Namensänderung sowie gestiegene Projektkosten für die Umsetzung der neuen Konzernstrategie, beispielsweise für den Ausbau des Multikanalvertriebs, die elektronische Schadenbearbeitung oder die Einführung der Depotadministration für Investmentfonds bei der AXA Bank. Außerdem schlugen Kostensteigerungen im EDV-Bereich zu Buche, insbesondere nach der flächendeckenden Schaffung einer leistungsfähigen neuen PC-/Server-Infrastruktur.

Kostenerhöhende Sondereffekte im Geschäftsjahr 2001 traten zudem durch die Aufnahme des Geschäftsbetriebs bei der AXA Bank und der AXA eSolutions ein, die im Vorjahr lediglich geringe Anlaufkosten verursacht hatten. Durch die erstmalige Konsolidierung der Versicherungsgesellschaft „die Alternative“ und die Verschmelzung der Sicher Direct mit der AXA Versicherung entstanden Basiseffekte mit kosten erhöhender Wirkung. Kostenmindernd wirkten sich Synergieeffekte aus der Albingia-Integration aus.



Investieren in rentable Projekte

Integration Sicher Direct, AXA Bank, Einführung der Riester-Produkte – im zentralen Konzernprojektmanagement (KPM) der AXA kommt jedes Projekt auf den Prüfstand. Wenn, so die Regel, der Aufwand für die Umsetzung bei mindestens 350.000 Euro liegt. KPM prüft die Projekte dezidiert und stellt den Einsatz der nötigen Ressourcen – von den beteiligten Mitarbeitern über Finanzmittel bis hin zur EDV – unter Einbindung aller Schnittstellen sicher. Bernd Jung, Leiter des 20-köpfigen Teams, über Aufgaben und Funktion seines Bereichs:

Herr Jung, wonach entscheiden Sie, ob ein Projekt gestartet oder weitergeführt werden soll?

Bernd Jung: Vor dem Start ist wichtig: Worauf zielt ein Projekt? Löhnen sich die Investitionen dafür – gemessen am erwarteten Nutzen? Bis wann soll es realisiert werden? Der Projektverlauf wird dann nach drei Kriterien bewertet, den so genannten „otobos“: on time, on budget, on specification.

Was ist, wenn ein Projekt aus dem vorgegebenen Rahmen läuft?

Bernd Jung: Sobald in einer der drei Kategorien die vereinbarten Toleranzgrenzen überschritten werden, wird das Projekt stufenweise immer intensiver geprüft – zuletzt vom Gesamtvorstand. Der entscheidet im Extremfall, das Projekt zurückzustellen oder zu stoppen.

Welche Vorteile hat ein zentrales Projektmanagement?

Bernd Jung: Für den Vorstand ist KPM ein Instrument der „freiwilligen Selbstkontrolle“. Durch unsere monatlichen und quartalsweisen Reportings schaffen wir ein hohes Maß an Transparenz und Sicherheit: Jederzeit ist klar, welche Projekte aktuell sind, wo sie stehen und wie sie zu bewerten sind. Es werden nur Projekte gestartet und weitergeführt, die das Unternehmen qualitativ voranbringen und wirtschaftlichen Erfolg versprechen.

Kosteneinsparungsprogramm eingeleitet

Der Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zuletzt durch die veränderte Lage nach dem 11. September ein umfangreiches Kosteneinsparungsprogramm eingeleitet, mit dem die ursprünglich für das Geschäftsjahr 2002 geplanten Kosten um mehr als 10% abgesenkt werden sollen. Die Einsparung erfolgt zum einen über die mittelbare Absenkung der disponiblen Kosten in allen operativen Bereichen und zum anderen durch eine Überprüfung des Projektportfolios. Voraussetzung für die Realisierung von Projekten ist demnach ein positiver Ergebnisbeitrag nach spätestens drei Jahren. Darüber hinaus werden nur solche Projekte genehmigt, die entweder aus rechtlichen, unternehmerischen oder technischen Zwängen bzw. für die Umsetzung der Strategie erforderlich sind. Wir sind so in der Lage, die Umsetzung der Strategie trotz des veränderten Umfeldes zwar mit geringeren Mitteln, aber durch die Konzentration auf das Notwendige weiter zu verfolgen.

Versicherungstechnische Ergebnisse

Das versicherungstechnische Ergebnis des Konzerns verschlechterte sich im Berichtsjahr um 351 Mio. Euro auf –420 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen. Als Folge der Großschadenentwicklung einschließlich der Belastungen aus dem Anschlag auf das World Trade Center erhöhte sich in diesem Bereich der versicherungstechnische Verlust um 293 Mio. Euro. Darüber hinaus waren die Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung mit 26 Mio. Euro (2000: 215 Mio. Euro) deutlich geringer als im Vorjahr. Bei den Lebensversicherungsgesellschaften gingen die versicherungstechnischen Ergebnisse anlog zur Entwicklung der Kapitalmärkte zurück und halbierten sich nahezu auf 55 Mio. Euro. Das rückläufige versicherungstechnische Ergebnis bei der AXA Krankenversicherung ist darüber hinaus mit einem überproportionalen Anstieg der Zuführung zur Alterungsrückstellung zu erklären.

Versicherungstechnische Ergebnisse des Konzerns

Mio. Euro

	2001	2000	+/-
Gesamt	–420	–69	–351
Schaden/Unfallversicherung	–487	–194	–293
Lebensversicherung	+55	+104	–49
Krankenversicherung	+12	+21	–9

Kapitalanlageergebnis +2,3%

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – also die Erträge aus allen Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen – stieg trotz der schwierigen Kapitalmarktlage im Berichtsjahr um 2,3% auf 2,5 Mrd. Euro. Davon entfielen 1,5 Mrd. Euro (2000: 1,7 Mrd. Euro) auf die Lebens- und Krankenversicherungen und 1 Mrd. Euro (2000: 0,7 Mrd. Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherungen sowie das sonstige Geschäft.

Im Kapitalanlageergebnis sind Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,8 Mrd. Euro (2000: 0,6 Mrd. Euro) enthalten. Insgesamt hat sich der Kapitalanlagebestand, einschließlich Bauspardarlehen und fondgebundener Lebensversicherung, um 1,8 Mrd. Euro auf einen Buchwert von 33,9 Mrd. Euro erhöht. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalanlagen folgt auf den Seiten 44 bis 46 dieses Berichts.

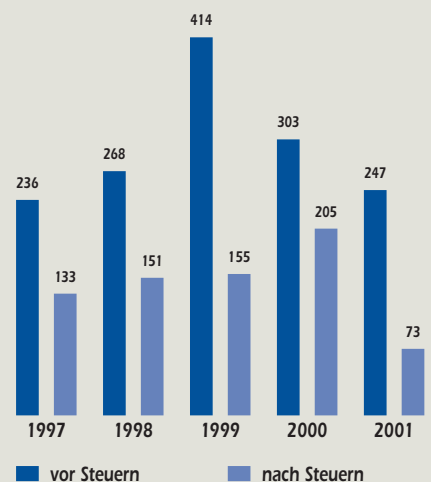
Konzernjahresüberschuss

Das Konzernergebnis vor Steuern für 2001 verringerte sich auf 247 Mio. Euro (2000: 303 Mio. Euro). Ursache für den Rückgang war in erster Linie das verschlechterte versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern ging um insgesamt 132 Mio. Euro auf 73 Mio. Euro zurück, da die Steuern vom Einkommen und Ertrag im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 77 Mio. Euro auf 174 Mio. Euro stiegen. Diese Entwicklung resultiert zum einen aus der im Geschäftsjahr 2000 vorgenommenen Ausschüttung von Eigenkapitalpositionen, die in früheren Geschäftsjahren entstanden und mit dem Thesaurierungssteuersatz von 45% belastet waren (EK 45). Durch diese Maßnahme verminderte sich die Steuerbelastung im Geschäftsjahr 2000 um 47 Mio. Euro. Demgegenüber entstanden im Geschäftsjahr 2001 die schon beschriebenen steuerlichen Sonderbelastungen durch die Auflösung von noch bestehenden aktiven latenten Steuern in Höhe von 103 Mio. Euro. Der Anschlag auf das World Trade Center in New York am 11. September belastete den deutschen AXA Konzern mit insgesamt 55 Mio. Euro netto vor Steuern.

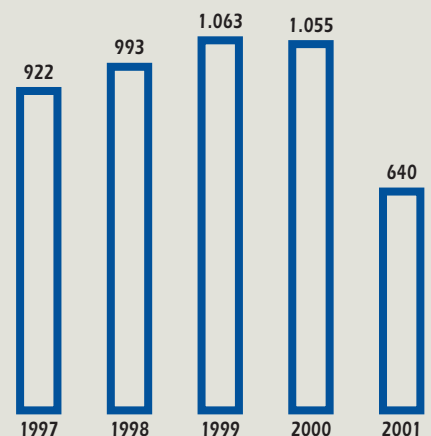
Eigenkapitalausstattung

Aufgrund der hohen Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2000, die wir zur Erlangung von Steuervorteilen und zur gleichzeitigen Optimierung unserer Eigenkapitalausstattung vorgenommen hatten, ging das Eigenkapital des Konzerns um 415 Mio. Euro auf 640 Mio. Euro zurück. Entsprechend verminderte sich auch die Eigenkapitalquote, also das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Netto-Beiträgen, von 18,4% auf 10,8%. Die Rückführung des Eigenkapitals erfolgte unter Beachtung der Solvabilitätsvorschriften. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat ihre „AA“-Bewertung für die AXA im Berichtsjahr bestätigt.

KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS (Mio. EURO)



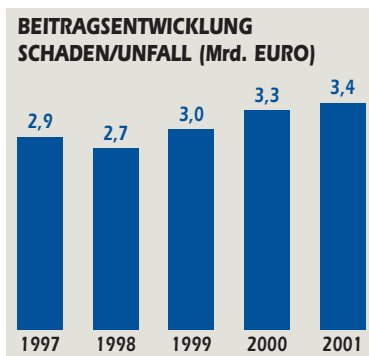
KONZERNEIGENKAPITAL (Mio. EURO)



Geschäftsentwicklung der operativen Gesellschaften

Schaden- und Unfallversicherungen: Zuwachs im direkten Geschäft

Die Beitragseinnahmen der konsolidierten Gesellschaften erhöhten sich 2001 um 2,6% auf 3,4 Mrd. Euro. Diese Steigerung resultiert – bei vergleichbarem Konsolidierungskreis – sowohl aus dem direkten Inlandsgeschäft, das um 2,0% auf 2,8 Mrd. Euro anstieg, als auch aus dem direkten Auslandsgeschäft (+16,6% auf 549 Mio. Euro). Im indirekten Geschäft haben wir die Vertragsrückversicherung weiter zurückgefahren, so dass sich das Beitragsvolumen in diesem Bereich planmäßig um 15,7% auf 167 Mio. Euro verminderte.



Im direkten Inlandsgeschäft machten sich vor allem gezielte Bestands- und Tarifmaßnahmen in den Kraftfahrtversicherungssparten positiv bemerkbar. Ebenso haben wir im Industriekundengeschäft Beitragsanpassungen durchsetzen und teilweise Risikozuschläge erheben können. Allerdings mussten wir in den Versicherungszweigen Hausrat und Gebäude auch Beitragsrückgänge verzeichnen. Dies führen wir auf die gesamtwirtschaftliche Lage und die damit verbundene Einkommenssituation vieler Verbraucher zurück, die aus diesen Gründen ihren Versicherungsschutz stabil hielten oder sogar verringerten.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Sparten im inländischen Versicherungsgeschäft.

Beitragsentwicklung der inländischen Schaden- und Unfallversicherer nach Sparten

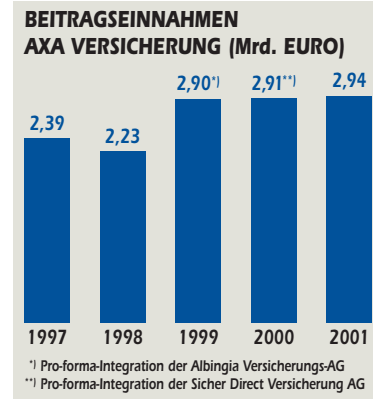
	2001 Mio. Euro	+/- %	Anteil in %
Gebuchte Brutto-Beiträge			
Unfallversicherung	221	+2,1	7,9
Haftpflichtversicherung	560	+0,3	19,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	582	+2,3	20,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	368	+1,6	13,1
Feuerversicherung	132	+0,6	4,7
Verbundene Hausratversicherung	127	-1,8	4,5
Verbundene Gebäudeversicherung	167	-4,2	5,9
Sonstige Sachversicherungen	315	+4,7	11,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	254	+7,8	9,0
Sonstige Versicherungen	88	+7,3	3,1
Gesamt	2.813	+2,0	100,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	144	-16,9	
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.957	+0,9	

AXA Versicherung AG: Mehr Großschäden

Im Geschäftsjahr 2001 steigerte die AXA Versicherung AG ihr Beitragsvolumen um 0,9% auf 2,9 Mrd. Euro. Dieses Wachstum wurde hauptsächlich im direkten deutschen Geschäft in der Kraftfahrt-, Feuer- und Transportversicherung erzielt. Im indirekten Geschäft setzte die Gesellschaft ihre seit Jahren verfolgte Politik fort, kein neues Geschäft in der Vertragsrückversicherung zu verzeichnen.

Im direkten Geschäft ging der Aufwand für kleine und mittlere Schäden in fast allen Sparten zurück, während die Zahl der Großschäden und die Aufwendungen hierfür deutlich zunahmen. Die Schadenentwicklung im indirekten Geschäft war durch den Anschlag auf das World Trade Center geprägt. Insgesamt erhöhte sich die Brutto-Schadenquote auf 91,0% (2000: 80,8%). Netto stieg die Schadenquote nur moderat von 83,8% auf 85,4%. Hier bewährte sich das erfolgreiche Rückversicherungskonzept, das auf die Absicherung von Großschäden ausgelegt ist und dadurch die Gesellschaft bei diesen Schäden im vergangenen Jahr sehr stark entlastete.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,7% auf 870 Mio. Euro zu. Dadurch blieb auch der Brutto-Kostensatz mit 29,6% (2000: 29,7%) nahezu unverändert.



AXA Versicherung AG

		2001	2000*
Brutto-Beiträge	Mio. Euro	2.937	2.911
Veränderung	%	+0,9	-2,2
Selbstbehalt	%	84,1	83,5
Brutto-Schadenquote	%	91,0	80,8
Brutto-Kostenquote	%	29,6	29,7
Brutto-Schaden/Kostenquote	%	120,6	110,5
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. Euro	-433	-171
Jahresüberschuss	Mio. Euro	57,2	161,8
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. Euro	381	403
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	6.559	6.410
Eigenkapital	Mio. Euro	1.121	1.344
Eigenkapitalquote	%	45,4	55,3

* Pro-forma-Kennzahlen nach der Verschmelzung von AXA Versicherung AG und Sicher Direct Versicherung AG

Das Kapitalanlageergebnis vor Abzug des technischen Zinsertrags stieg um 29,2% auf insgesamt 843 Mio. Euro. Davon entfielen 433 Mio. Euro (2000: 518 Mio. Euro) auf das ordentliche und 410 Mio. Euro (2000: 135 Mio. Euro) auf das außerordentliche Ergebnis. Hierin sind insbesondere 154 Mio. Euro aus der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil enthalten. Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen stieg auf 13,2% (2000: 10,3%).

Geringerer Jahresüberschuss durch hohen Steueraufwand

Die AXA Versicherung erzielte 2001 einen Jahresüberschuss vor Steuern von 245 Mio. Euro (2000: 210 Mio. Euro). Bedingt durch die vollständige Auflösung der latenten Steuern aus der realitätsnäheren Bewertung und aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen erhöhte sich der Steueraufwand gegenüber dem Vorjahr von 48 Mio. Euro auf 188 Mio. Euro. Dadurch verringerte sich der Jahresüberschuss nach Steuern von 162 Mio. Euro im Vorjahr auf 57 Mio. Euro. Nach einer Entnahme von 184 Mio. Euro aus den Gewinnrücklagen und einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von 242 Mio. Euro aus.

AXA Art: Weiter auf Wachstumspfad

Die AXA Art Versicherung AG hat im vergangenen Geschäftsjahr ihren anspruchsvollen Wachstumspfad erfolgreich fortgesetzt und quer über alle Sparten Beitragssteigerungen erzielt. Auch 2001 hat unser Kunstversicherer wieder große Ausstellungen mit Weltbedeutung wie beispielsweise die Turner-Ausstellung in Essen betreut. Das Beitragsvolumen steigerte sich um 11,3% auf 28 Mio. Euro. Hierzu trugen vor allem der erfolgreiche Absatz der Vielschutzpolice „Casa Arte“ für vermögende Haushalte, das Segment Kunsthandel und die Umwandlung der bisherigen spanischen Tochtergesellschaft AXA Nordstern Art Seguros y Reaseguros S.A., Madrid, in eine Zweigniederlassung bei, die aus Gründen eines effizienten Kapitaleinsatzes vorgenommen wurde.

Die Schadenaufwendungen stiegen im Berichtsjahr deutlich an. Vor allem die Zahl der mittleren und großen Schäden nahm merklich zu. Insgesamt stieg die Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft von 33,0% im Vorjahr auf 49,8%. Der Schadenverlauf des indirekten Geschäfts war durch den Terroranschlag auf das World Trade Center gekennzeichnet. Der entstandene Brutto-Schadenaufwand konnte jedoch durch das Rückversicherungsprogramm gedeckt werden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen sowohl durch höhere Vertriebskosten speziell bei der Vielschutzpolice „Casa Arte“ als auch durch höhere Verwaltungskosten, die vornehmlich durch den neuen Internetauftritt und übertragene Geschäftsfunktionen bedingt waren, um knapp 4 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro zu. Das Kapitalanlageergebnis sank hauptsächlich wegen geringerer Dividendenausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften von 6,5 Mio. Euro auf 5,0 Mio. Euro.

Beitragseinnahmen des Kunstversicherungsgeschäfts weltweit (Mio. Euro)

	2001	2000	+/- %
AXA Art, Köln	19,1	15,4	+25,3
AXA Art, New York	28,7	25,9	+10,8
AXA Art, London	18,8	12,4	+51,6
AXA Art, Paris	10,2	6,6	+54,5
AXA Art, Zürich	6,6	6,2	+6,5
AXA Art, Mailand	3,9	3,0	+30,0
AXA Art, Madrid	—*	2,7	—
Kunstversicherungsgeschäft der AXA Versicherung AG, Wien	2,5	2,6	−3,8
Kunstversicherungsgeschäft weltweit	90,0	74,8	+20,3

* Die AXA Art, Madrid, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2001 eine Zweigniederlassung

DARAG: Sanierung fortgesetzt

Im November 2001 hat der AXA Konzern seinen Anteil an der DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, von 59,1% auf 100% erhöht. Die Gesellschaft setzte im Geschäftsjahr 2001 ihre Konsolidierungsmaßnahmen zur Durchsetzung einer ertragsorientierten Segmentierungs- und Zeichnungspolitik konsequent fort.

Ungeachtet der schwierigen Marktsituation verzeichnete die Gesellschaft in der Feuer- und Sachversicherung (+7,6%) und in der Haftpflichtversicherung (+1,3%) erneut Zuwächse. Der Beitragsrückgang in der Transportversicherung und insbesondere in der Baukasko-, der Seekasko- und der Schifffahrtversicherung entspricht den intensiven Sanierungsbemühungen der Gesellschaft. Die Beitragseinnahmen sanken um 5,5% auf 93 Mio. Euro. Des Weiteren wurden die Schadenreserven für unbekannte Spätschäden der Vorjahre deutlich erhöht. Dadurch stieg die Netto-Schadenquote auf 135,9% (2000: 97,0%).

Durch die erhöhte Schadenbelastung und ein rückläufiges Kapitalanlageergebnis schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 23,5 Mio. Euro (2000: –9,9 Mio. Euro) ab.

„die Alternative“: 58% Beitragswachstum

Unsere im Preiswert-Segment tätige „die Alternative“ Versicherungs-AG entwickelte sich im Geschäftsjahr 2001 abermals sehr erfreulich. Der zunehmende Trend nach preiswertem Versicherungsschutz und die wachsende Nutzung des Internets mit seinen umfassenden Vergleichsmöglichkeiten sind die Motoren dieser dynamischen Entwicklung. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 58,4% auf 22 Mio. Euro. Daran hatte die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 62,2% den größten Anteil.

Unterproportional wachsende Schadenaufwendungen und eine günstigere Verwaltungskostenquote ließen die Schaden-Kosten-Quote auf 112% (2000: 124,5%) sinken. Dadurch fiel der Jahresfehlbetrag mit 4,1 Mio. Euro (2000: 2,5 Mio. Euro) geringer aus als ursprünglich geplant.

Assoziierte Gesellschaften

Roland Rechtsschutz: Wachstum über Markt

Am Grundkapital der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, ist die AXA Versicherung AG mit 39,9% direkt beteiligt. Die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG und deren Tochtergesellschaften Roland Schutzbrief-Versicherung AG, Jurpartner Rechtsschutz-Versicherungs-AG und Roland ProzessFinanz AG sowie die Roland Beteiligungsverwaltung GmbH, Roland Assistance GmbH, Roland Partner Beteiligungs-Verwaltung GmbH und Truck Assistance International S.A., Lyon, als assoziierte Unternehmen werden in unseren Konzernabschluss einbezogen.

Die Roland Rechtsschutz-Versicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2001 im Vergleich mit dem Wettbewerb ein sehr erfreuliches Beitragswachstum. Das Neugeschäft nahm von 19 Mio. Euro auf 21 Mio. Euro zu. Gleichzeitig stiegen die Brutto-Beiträge um 13,3% auf 189 Mio. Euro. Hierbei wirkte sich auch ein im Vorjahr übernommener Versicherungsbestand positiv aus.

Das Schadenergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich brutto um 16 Mio. Euro auf 138 Mio. Euro. Die Netto-Schadenquote verringerte sich weiter von 72,9% im Vorjahr auf 72,4%. Gleichzeitig nahm die Netto-Kostenquote leicht um 0,2% auf 39,4% zu. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr weiter von +2,4 Mio. Euro auf +3,8 Mio. Euro verbessert werden. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 13,6 Mio. Euro (2000: 9,7 Mio. Euro).

Schaden- und Unfallversicherung im Ausland

Der AXA Konzern konzentriert seine Aktivitäten innerhalb der AXA Gruppe auf die Kernregionen Deutschland, Österreich und Ungarn sowie auf die Kunstversicherung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entfielen insgesamt 592 Mio. Euro oder 8,7% unserer gesamten Beitragseinnahmen auf das Ausland.

Beitragseinnahmen Ausland

	Anteil in %	2001 Mio. Euro	2000 Mio. Euro	+/- %
Ausland gesamt	100	592	511	+15,9
Schaden/Unfallversicherung	80,6	477	421	+13,3
Lebensversicherung	19,4	115	90	+27,8
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR-Staaten)	80,2	475	418	+13,6
Schaden/Unfallversicherung	64,4	381	346	+10,1
Lebensversicherung	15,9	94	72	+30,6
Übriges Europa	14,9	88	67	+31,3
Schaden/Unfallversicherung	11,3	67	49	+36,7
Lebensversicherung	3,5	21	18	+16,7
Nordamerika				
Schaden/Unfallversicherung	4,9	29	26	+11,5

Die Auslandsgesellschaften im Einzelnen

Österreich: Schadenaufwand um 24% rückläufig

Die zur AXA Konzern AG, Wien, gehörende AXA Versicherung AG, Wien, setzte im Berichtsjahr ihren Wachstumskurs fort und steigerte die Brutto-Beitragseinnahmen um 6,3% auf 181 Mio. Euro. Durch gezieltes Schadenmanagement konnten die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 23% auf 128 Mio. Euro verringert werden, obwohl zwei Großschäden in den Sparten Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung die Schadenentwicklung belasteten. Wegen des weiteren Ausbaus der Vertriebsorganisation und der starken Neugeschäftsentwicklung stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 11,3% auf 63 Mio. Euro an. Die ungünstige Lage an den internationalen Aktienmärkten ließ das Kapitalanlageergebnis um 9 Mio. Euro auf 17 Mio. Euro zurückgehen, so dass insgesamt ein Jahresfehlbetrag von 7 Mio. Euro entstand.

AXA Versicherung AG, Wien – Sachversicherungsgeschäft

		2001	2000
Brutto-Beiträge	Mio. Euro	181	170
Veränderung	%	+6,3	+6,3
Selbstbehalt	%	91,3	91,4
Brutto-Schadenquote	%	70,5	97,9
Brutto-Kostenquote	%	35,1	33,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. Euro	-18	-12
Jahresfehlbetrag/-überschuss	Mio. Euro	-7	7
Kapitalanlagen	Mio. Euro	264	293
Eigenkapital	Mio. Euro	26	51

Ungarn: 29% Beitragsplus

Im Geschäftsjahr 2001 konnte die AXA Biztosító Rt. die überaus positive Entwicklung des Vorjahres fortsetzen. Die Brutto-Beitragseinnahmen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen über dem Marktdurchschnitt um 29% auf 63 Mio. Euro. Auf die Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kaskoversicherung hatte die erneut höhere Zahl der in Ungarn verkauften Fahrzeuge eine positive Wirkung. Darüber hinaus spielte die nochmalige Erweiterung des Vertriebsnetzes eine wichtige Rolle. Wegen Goßschäden verschlechterte sich allerdings im abgelaufenen Jahr das versicherungstechnische Ergebnis. Dadurch verringerte sich der Jahresüberschuss von 2,7 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro.

Irland: Ergebnis verbessert

In ihrem 11. Geschäftsjahr erzielte die AXA Colonia Insurance (Ireland) PLC, Dublin, die nur in der Rückversicherung tätig ist, einen Jahresüberschuss von 6 Mio. Euro (2000: 4,2 Mio. Euro). Die Beitragseinnahmen der Gesellschaft gingen leicht auf 61,5 Mio. Euro zurück. Durch ein verbessertes Kapitalanlageergebnis konnte die Gesellschaft den Anstieg der Schadenaufwendungen mehr als ausgleichen.

Lebensversicherungen: 0,9% Wachstum

Auf dem deutschen Lebensversicherungsmarkt, auf dem unser Konzern mit der AXA Lebensversicherung AG und der Deutschen Ärzteversicherung AG, dem Spezialversicherer für die Heilberufe, vertreten ist, haben sich im vergangenen Jahr die Wachstumserwartungen, die im Zusammenhang mit der im Mai in Kraft getretenen Rentenreform und der daraus resultierenden privaten Zusatzvorsorge gehegt worden waren, allgemein nicht erfüllt.

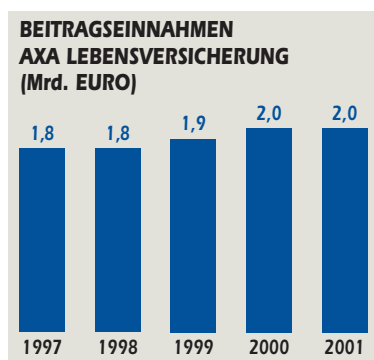
Bei der AXA Lebensversicherung gingen die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr um 0,6% zurück. Das erfreuliche Neugeschäft der Deutschen Ärzteversicherung führte zu einer Beitragssteigerung von 8,5%, so dass die Beitragseinnahmen der beiden Gesellschaften insgesamt um 0,9% auf 2,4 Mrd. Euro anstiegen. Damit belegt der AXA Konzern Rang 6 unter den deutschen Lebensversicherungsgruppen.

AXA Lebensversicherung: Erfolg mit „Fondsgebundener Lebensversicherung“

Der moderate Rückgang der Beitragseinnahmen bei der AXA Lebensversicherung um 0,6% auf knapp 2 Mrd. Euro hängt zum einen damit zusammen, dass im Jahr 2001 zahlreiche Lebensversicherungsverträge aus den neugeschäftsstarken 70er und 80er Jahren zur Auszahlung gelangten. Zum anderen hielt sich die Bevölkerung

angesichts der anhaltenden Diskussion über die ab 2002 geförderte „Riester-Rente“ mit dem Abschluss neuer Lebensversicherungen merklich zurück. Die gebuchten Einmalbeiträge blieben mit 146 Mio. Euro (–0,6%) ebenfalls knapp unter dem Vorjahresniveau, da sich die Gesellschaft angesichts des weiterhin niedrigen Marktzinses unverändert auf langfristig profitable Abschlüsse beschränkte.

Wegen der Unsicherheit um die „Riester-Rente“ verringerte sich erwartungsgemäß das Neugeschäft um 5,3% auf 189 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag. Den Schwerpunkt des Neugeschäfts bildeten mit einem Anteil von 35,5% erneut die Einzel-Kapitalversicherungen. Zur zweitstärksten Versicherungsart im Neugeschäft hat sich mit 31,6% die fondsgebundene Lebensversicherung entwickelt.



Der Bestand nahm gemessen an der Versicherungssumme gegenüber dem Vorjahr um 1,3% auf 55,2 Mrd. Euro zu. Bezogen auf den laufenden Jahresbeitrag blieb er mit 1,8 Mrd. Euro nahezu unverändert. Die Stornoquote verbesserte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 4,8% und lag damit geringfügig über dem Marktdurchschnitt von 4,6%.

Im Jahr 2001 zahlte die Gesellschaft den Kunden 1,9 Mrd. Euro für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie Renten und Rückkäufe aus. Dies entspricht einer Steigerung von 5,7%. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen stiegen um 5,1% auf 18,9 Mrd. Euro.

Die Verwaltungskostenquote stieg von 3,1% auf 3,4%. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Einführung von „Riester-Produkten“ im vergangenen Jahr, die Umsetzung der Konzernstrategie sowie die Euro-Umstellung zurückzuführen. Sie liegt damit aber weiterhin leicht unter dem Marktdurchschnitt von 3,5%.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Jahr 2001 ohne Depotforderungen um 4,5% auf 19,2 Mrd. Euro. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich aufgrund des unverändert niedrigen Zinsniveaus und der rückläufigen Aktienkurse um 9,8% auf 1,2 Mrd. Euro. Dadurch verringerte sich die Netto-Rendite der Kapitalanlagen auf 6,5% (Vorjahr: 7,6%).

Richtige Produkte zur richtigen Zeit

Am 11. Mai 2001 hatte die komplexe Reform den Bundesrat passiert, bereits zehn Tage später konnte AXA als einer der ersten Anbieter auf dem Markt seinen Kunden zwei „Riester-Produkte“ anbieten: AXA Rente Basis und AXA Rente Classic. Im September folgte auf die beiden „klassischen“ Rentenversicherungen mit der fondsbasierten AXA Rente Invest auch ein förderfähiges Kombi-Produkt.

Mehr als zwei Jahre waren die konkreten Inhalte der Rentenreform intensiv diskutiert, ständig die sog. „Riester-Kriterien“ geändert worden – bis zuletzt. Wie konnte es den AXA Produktentwicklern dennoch gelingen, so schnell „time to market“ zu sein? „Wir haben uns laufend über den aktuellen Stand der Diskussion informiert“, stellt Fabian Rupprecht, Leiter des Projektteams, heraus. „Eine wichtige Informationsquelle waren die AXA Vertreter, die in bedeutenden Gremien beim Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft und beim Deutschen Aktuarverein mitwirken.“ Zeitnah mussten die wechselnden Parameter der Reform berücksichtigt werden – dabei waren sie ohnehin komplex genug. „In puncto Flexibilität und Transparenz hat Riester völlig neue Anforderungen gestellt“, so Ina Peters, Koordinatorin in dem Prozess. Versicherungsmathematiker Dr. Bernhard Schmidt erklärt, warum: „Zum Beispiel weil die Abschlusskosten – anders als bei „gezillerten“ Produkten – auf mindestens zehn Jahre verteilt werden müssen.“ Dass die nötige Neukalkulation früh stand, gab mit den Ausschlag für die zügige Produkteinführung. Am 21. Mai standen Produkte und auch das Beratungsprogramm für die Vermittler bereit. „Letzte Änderungen haben wir online eingegeben“, erläutert Software-Entwickler Rainald Meyer. Rund 200 Mitarbeiter waren am Produktdesign insgesamt beteiligt – aus diversen Unternehmensbereichen von Recht über EDV bis hin zu Inkasso. Das Team hat gute Arbeit geleistet: Die AXA Riester-Produkte wurden wie erwartet im Dezember 2001 zertifiziert. Und auch die Basis für andere vor der Einführung stehende Produktentwicklungen war gelegt, zum Beispiel für AXA Pensionsfonds und Pensionskasse.



Wegen des geringeren Kapitalanlageergebnisses verminderte sich der Brutto-Überschuss auf 460 Mio. Euro (2000: 625 Mio. Euro). 93,0% hiervon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung für Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss betrug 32 Mio. Euro (2000: 43 Mio. Euro).

AXA Lebensversicherung AG

		2001	2000
Gesamt-Beiträge*)	Mio. Euro	2.134	2.170
Veränderung	%	+1,7	+1,7
Stornoquote	%	4,8	4,9
Verwaltungskostenquote	%	3,4	3,1
Netto-Verzinsung laufendes Jahr	%	6,5	7,6
Brutto-Überschuss	Mio. Euro	460	625
RfB-Zuführungsquote	%	93,0	93,1
Jahresüberschuss	Mio. Euro	32,1	42,9
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	19.158	18.326
Eigenkapital	Mio. Euro	137	159

*) Gebuchte Brutto-Beiträge einschließlich Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Deutsche Ärzteversicherung: Hoher Neugeschäftszuwachs

Die Deutsche Ärzteversicherung konnte im Jahr 2001 wieder die Marktentwicklung in allen Kennzahlen übertreffen. So nahm der Bestand, gemessen an den laufenden Beiträgen, um 5,6% (Markt 3,0%) auf 426 Mio. Euro und bezogen auf die Versicherungssumme um 8,2% (Markt 5,4%) zu. Durch eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts wuchsen die Beitragseinnahmen um 8,5% auf 486 Mio. Euro.

Mit einem neu abgeschlossenen Jahresbeitrag von 72 Mio. Euro und einer Steigerungsrate von 68,0% übertraf die Gesellschaft das Wachstum des deutschen Lebensversicherungsmarkts (9,5%) deutlich. Vor allem das Kollektivgeschäft mit den Versorgungswerken verzeichnete einen starken Anstieg von 235,1% auf 26 Mio. Euro Einmalbeitrag.

Forschen für bessere Prävention

Wenn Arterien verkalken, werden Herz und Gehirn schlechter durchblutet und die Gefahr eines Herzinfarkts und Schlaganfalls steigt – diese Zusammenhänge sind seit längerem bekannt. Nicht bewiesen war bis vor kurzem dagegen, welche Risikofaktoren tatsächlich für eine Verkalkung der Arterien verantwortlich sind. Im Verdacht: Rauchen, Störungen des Fettstoffwechsels, Diabetes und Bluthochdruck. Dr. Matthias Sitzler, Oberarzt der Klinik für Neurologie der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main, hat diese „Verdächtigen“ nun überführt. Per Ultraschall hat er bei rund 6.000 Menschen mittleren Alters die Gefäßwandveränderungen der arteriellen Halsgefäße gemessen und festgestellt: Raucher und Zuckerkrankte haben zum Beispiel eine deutlich dickere Gefäßwand als Nichtraucher und Nicht-Diabetiker. Damit hat Sitzler eine verlässliche Methode für die Bestimmung des individuellen Risikos beschrieben – gefährdete Personen können in Zukunft besser identifiziert und therapiert werden.

Ebenfalls einen herausragenden Beitrag auf dem Gebiet der Präventivmedizin hat Dr. Christiana Mira Schannwell, Ärztin an der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, geleistet: Wie können Herzmuskelschwächen bei Bluthochdruckpatienten und Diabetikern frühzeitig erkannt werden? Welchen Einfluss haben Schwangerschaften oder Ausdauertraining auf die Herzfunktion? So die Ausgangsfragen für ihre Forschung. Mit Hilfe von Ultraschalluntersuchungen hat sie bei den genannten Risikogruppen die Phase erforscht, in der sich das Herz mit Blut füllt. Das Ergebnis: Veränderungen dieser sog. diastolischen Herzfunktion signalisieren bereits frühzeitig Schädigungen des Herzmuskels – und erlauben eine baldige Therapie.

Matthias Sitzler und Christiana Mira Schannwell sind die beiden Preisträger des Hufeland-Preises 2001. Dieser mit 20.000 Euro dotierte Preis wird seit 1960 vergeben und zählt zu den angesehensten Auszeichnungen für Mediziner in Deutschland. Gestiftet wird er von der Deutschen Ärzteversicherung, die damit Impulse für eine bessere medizinische Versorgung und ein stabiles Gesundheitswesen geben will.

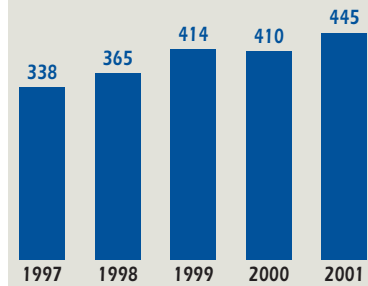


Die Gesellschaft zahlte an ihre Kunden für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie Renten und Rückkäufe insgesamt 365 Mio. Euro (+18,9%) aus. Die traditionell weit unter dem Marktdurchschnitt liegende Stornoquote verbesserte sich nochmals um 0,1 Prozentpunkte auf 1,7%. Auch die Verwaltungskostenquote liegt mit 3,1% weiterhin unter dem Marktdurchschnitt (3,5%).

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs im Berichtsjahr um 9,0% auf 4,4 Mrd. Euro. Wegen des ungünstigen Verlaufs der Kapitalmärkte verringerte sich das gesamte Kapitalanlageergebnis um 14,8% auf 256 Mio. Euro. Dadurch bedingt sank auch die Nettoverzinsung von 7,8% auf 6,1%.

Der Brutto-Überschuss verminderte sich vornehmlich wegen des geringen Kapitalanlageergebnisses von 158 Mio. Euro auf 90 Mio. Euro. Davon wurden 97,7% als Überschussbeteiligung für Kunden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Jahresüberschuss von 2,1 Mio. Euro (2000: 8,1 Mio. Euro) spiegelt ebenfalls die ungünstige Kapitalmarktentwicklung wider.

BEITRAGSEINNAHMEN DEUTSCHE ÄRZTEVERSICHERUNG (Mio. EURO)



Deutsche Ärzteversicherung AG

		2001	2000
Gesamt-Beiträge*)	Mio. Euro	486	448
Veränderung	%	+8,5	-0,5
Stornoquote	%	1,7	1,8
Verwaltungskostenquote	%	3,1	3,0
Netto-Verzinsung laufendes Jahr	%	6,1	7,8
Brutto-Überschuss	Mio. Euro	90	158
RfB-Zuführungsquote	%	97,7	94,9
Jahresüberschuss	Mio. Euro	2,1	8,1
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	4.400	4.037
Eigenkapital	Mio. Euro	19	30

*) Gebuchte Brutto-Beiträge einschließlich Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Lebensversicherung im Ausland

Im Ausland betreiben die AXA Versicherung AG, Wien, und die AXA Biztosító Rt., Budapest, das Lebensversicherungsgeschäft. Die Beitragseinnahmen der beiden Gesellschaften stiegen 2001 um 28,7% auf 116 Mio. Euro. Dieses entspricht 4,6% der Konzern-Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung.

Österreich: Hohes Neugeschäft mit „AXA Cash“

Bei der AXA Versicherung AG, Wien, stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen im Lebensversicherungsgeschäft insgesamt um 29,3% auf 94 Mio. Euro. Erfolgreich war die Gesellschaft vor allem mit „AXA Cash“, einer neuen an den Aktienindex gebundenen Versicherung mit Kapitalgarantie. Mit ihr wurde ein Zuwachs bei den Einmalbeiträgen von 317% erreicht. Auch die laufenden Beitragseinnahmen lagen mit 6,1% über der durchschnittlichen Marktentwicklung. Die Produktpalette wurde durch die Einführung der fondsgebundenen Lebensversicherung „AXA Invest“ erfolgreich vervollständigt. Der Jahresüberschuss nach Steuern ging insbesondere wegen einer steuerlichen Änderung für Einmalbeiträge und wegen des wachstumsbedingten Anstiegs der Aufwendungen auf 0,5 Mio. Euro (2000: 2,5 Mio. Euro) zurück.

AXA Versicherung AG, Wien – Lebensversicherungsgeschäft

		2001	2000
Gesamt-Beiträge (ohne RfB)	Mio. Euro	94	73
Veränderung	%	+29,5	-1,3
Gesamt-Beiträge (einschließlich RfB)	Mio. Euro	114	94
Veränderung	%	+21,3	+0,8
RfB-Zuführungsquote	%	99,9	89,0
Jahresüberschuss	Mio. Euro	0,5	2,5
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	555	559
Eigenkapital	Mio. Euro	14	14

Ungarn: Wachstum erneut über Markt

Bei der AXA Biztosító Rt. stiegen die Beitragseinnahmen aus dem Lebensversicherungsgeschäft im vergangenen Jahr um 27% auf 21 Mio. Euro. Dieses Wachstum lag erneut über dem Branchendurchschnitt. Das Jahresergebnis in der Lebensversicherung konnte von 0,6 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro gesteigert werden.

AXA Krankenversicherung: Erfolg mit innovativen Tarifen

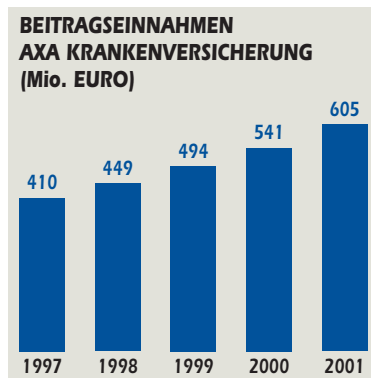
Mit einem Beitragswachstum von 11,9 % auf 605 Mio. Euro im direkten und indirekten Geschäft übertraf die seit Jahren besonders erfolgreiche AXA Krankenversicherung AG im abgelaufenen Geschäftsjahr das Marktwachstum (4,8%) um mehr als das Doppelte. Der anhaltende Erfolg ihrer innovativen Tarife führte dazu, dass

die Gesellschaft ihr Neugeschäft trotz der Einführung des gesetzlich vorgeschriebenen 10-prozentigen Zuschlags gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals um 3,7% steigern konnte. Dabei profitierte sie von guten Ratings in mehreren Produktvergleichen, so für den im April 1999 eingeführten „Vital“-Tarif für die Zielgruppe der Angestellten oder den „Elementar“-Tarif, der den Versicherten einen preiswerten Vollversicherungsschutz bietet.

Für Versicherungsleistungen wendete die Gesellschaft einschließlich der Zuführung zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 347 Mio. Euro (+13,4%) auf. Der Anstieg resultiert insbesondere aus deutlich höheren Aufwendungen für Arzneimittel und Tagesgeldauszahlungen. Die Schadenquote – berechnet nach der Formel des Verbands der privaten Krankenversicherer – lag wegen der erhöhten Ver-

sicherungsleistungen, einer deutlich höheren Zuführung zur Alterungsrückstellung sowie den Aufwendungen für den gesetzlichen Beitragszuschlag mit 76,4% um 4,6 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit einem Anstieg von 7,2% auf 109 Mio. Euro erheblich unter dem Beitragswachstum im direkten Geschäft von 12,3%. Der Kapitalanlagebestand ohne Depotforderungen wuchs um 17,1% auf 1,4 Mrd. Euro. Wegen der negativen Entwicklung an den Kapitalmärkten verringerte sich das Kapitalanlageergebnis um 12,8% auf 68 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss der Gesellschaft betrug 8 Mio. Euro (2000: 16 Mio. Euro).



Höhere Zufriedenheit – niedrigere Kosten

Schlaganfälle kommen meist unerwartet, haben oft schwere Folgen und müssen in vielen Fällen langwierig therapiert werden. Aufwändige Rehabilitationen erfordern von Patienten und Angehörigen nicht nur Geduld, sondern auch Vertrauen. „Ist die empfohlene Behandlung auch die richtige?“, fragen sich manche Betroffene, insbesondere, wenn Fortschritte länger auf sich warten lassen als erhofft.

Mit Fragen wie diesen lässt die AXA Krankenversicherung ihre Versicherten nicht allein. „In besonders schweren neurologischen Fällen wie Schlaganfall oder Parkinson beraten wir die Patienten mit Hilfe eines Facharztes zu alternativen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten“, beschreibt Gernot Winzer, Leiter der Initiative „Aktiver Gesundheitsservice“ (AGS), die aktiv angebotenen Hilfeleistungen. „Gemeinsam mit Kunden, Angehörigen und behandelnden Ärzten suchen wir nach Lösungen für eine schnelle und qualitativ hochwertige Genesung.“ Der Service ist für die Kunden kostenlos und effektiv: Nach Aussage der bisher Betreuten waren die Behandlungen wirksamer und kürzer. Die Folge: eine höhere Zufriedenheit. Davon profitiert auch die Gemeinschaft der AXA Krankenversicherten: Ein erfolgreiches „Case Management“ dämpft die Kosten pro Fall um durchschnittlich etwa 20% und sorgt mit für stabile Beiträge.

Wie die Kostenexplosion im Gesundheitswesen wirksam bekämpft werden kann, zeigen auch die anderen Services der AGS-Initiative, so das „Disease Management“.

Dabei werden chronisch Kranke in behandlungs- und kosteneffiziente Programme für Diabetes und Herzinsuffizienz eingebunden, demnächst auch für weitere Diagnosen. Mit diesem bereits Mitte 2000 gestarteten Angebot besitzt AXA als einer der Vorreiter im Markt einen deutlichen Kompetenzvorsprung. Gesetzliche Krankenversicherer müssen solche Betreuungsprogramme seit Anfang dieses Jahres per Gesetz anbieten. Beim „Medi-Service“ beantworten Gesundheitsfachkräfte und Ärzte zum Ortstarif Fragen zur Gesundheitsförderung sowie zur Impf- und Risikoprophylaxe. Und wer Unterstützung bei der kostengünstigen Beschaffung zum Beispiel von Rollstühlen oder Sauerstoffgeräten benötigt, nutzt dafür das „Hilfsmittel-Management“.



AXA Krankenversicherung AG

		2001	2000
Gesamt-Beiträge (ohne RfB)	Mio. Euro	605	541
Veränderung	%	+11,9	+9,3
Verwaltungskostenquote	%	4,1	4,2
Schadenquote	%	76,4	71,8
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	1.394	1.190
Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen	%	5,3	7,0
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. Euro	56	79
Überschussverwendungsquote	%	85,8	80,3
Jahresüberschuss	Mio. Euro	8,0	15,5
Eigenkapital	Mio. Euro	48	58

Finanzdienstleistungen

AXA Bank: 2001 ein Jahr des Aufbruchs

Das Jahr 2001 war für die AXA Bank durch den Aufbau neuer und die Erweiterung bereits bestehender Geschäftsbereiche geprägt. Zum 1. Januar wurden die Mitarbeiter der AXA Colonia Finanzberatung GmbH, einer in der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen und Baufinanzierungen tätigen Gesellschaft des AXA Konzerns, in die Bank integriert. Darüber hinaus wurde die Hypothekenabteilung der AXA Lebensversicherung und ein Teil der Darlehensabteilung der AXA Bausparkasse einschließlich dazugehöriger Mitarbeiter zum Jahresbeginn 2001 in das Institut eingegliedert.

Neben der bestehenden Immobilienfinanzierung startete die Bank zum 1. Januar 2001 die Geschäftstätigkeit in den Bereichen Privatarlehen (Raten- und Abrufkredite) sowie Spar- und Festgeldkonten und baute diese im Jahresverlauf konsequent aus. Im Juli 2001 kam die Depotadministration für Investmentfondsanteile hinzu. Das Neugeschäft des deutschen AXA Konzerns im Investmentbereich wird seitdem ausschließlich durch die AXA Bank verwaltet. Darüber hinaus bietet die AXA Bank seit Oktober 2001 für Privatkunden die fondsbasierte Vermögensverwaltung für Beträge ab 50.000 Euro an.

Zum Jahresende 2001 beliefen sich die Forderungen an Kunden auf 268 Mio. Euro (2000: 108 Mio. Euro). Sie bestehen im Wesentlichen mit 247 Mio. Euro aus Immobilienkrediten. Die Kunden haben 2001 insgesamt knapp 50 Mio. Euro bei der Bank angelegt.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 24 Mio. Euro (2000: 4,2 Mio. Euro). Der Anstieg hat seine Ursachen vornehmlich in höheren Personalkosten durch den gewachsenen Mitarbeiterstand, EDV-Kosten und anderen Aufbaukosten für die Neuausrichtung der Bank. Die hohen Aufbauinvestitionen und die Verwaltungsaufwendungen führten bei einer gleichzeitigen sukzessiven Geschäftsausweitung im Geschäftsjahr 2001 zu einem Jahresfehlbetrag von 5,7 Mio. Euro, den die AXA Konzern AG durch die Zuführung von 6,0 Mio. Euro zu den Kapitalrücklagen der Bank im Berichtsjahr ausgeglichen hat.

AXA Bank AG

		2001	2000
Bilanzsumme	Mio. Euro	424	555
Veränderung	%	-23,6	
Forderungen an Kunden	Mio. Euro	268	108
Veränderung	%	+148,1	
Forderungen an Kreditinstitute	Mio. Euro	43	28
Eigenkapital	Mio. Euro	40	39

AXA Bausparkasse: Erfreuliches Neugeschäft

Die AXA Bausparkasse erzielte im Geschäftsjahr 2001 ein erfreuliches Neugeschäftswachstum. Insgesamt wurden 6,5% mehr Verträge mit einer um 4,1% höheren Bausparsumme von 550 Mio. Euro eingelöst. Im eingereichten Neugeschäft waren es 7,8% bei der Anzahl und 3,0% bei der Bausparsumme. Vor allem die Stückzahlentwicklung lag deutlich über dem Marktwachstum.

Trotz des gestiegenen Neugeschäfts ging der kollektive Vertragsbestand um 2,4% auf knapp 5 Mrd. Euro zurück. Hingegen blieben die Bausparguthaben mit 638 Mio. Euro exakt auf Vorjahreshöhe. Wegen des im Berichtsjahr niedrigeren Zuteilungsvolumens reduzierten sich die Bauspardarlehen um 23 Mio. Euro auf 314 Mio. Euro.

Die gesamten Auszahlungen der Gesellschaft an ihre Kunden beliefen sich auf 303 Mio. Euro (2000: 427 Mio. Euro). Der starke Rückgang ist auf die Verlagerung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäftes auf die AXA Bank seit Beginn des Geschäftsjahres zurückzuführen. Insgesamt beliefen sich die außerkollektiven Auszahlungen auf 88 Mio. Euro, während sie im Vorjahr noch 183 Mio. Euro erreichten. Aus diesem Grunde war auch die Bilanzsumme mit 1,3 Mrd. Euro um 1% rückläufig.

Der Jahresüberschuss stieg auf 3,2 Mio. Euro (2000: 2,0 Mio. Euro). Hierin enthalten ist eine Zuführung zum Fonds zur bauspartechnischen Absicherung in Höhe von 1,6 Mio. Euro aus versteuerten Mitteln. Damit erreicht der Fonds trotz der im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgten steuerlichen Auflösungen, die nach dem Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 zwingend vorgeschrieben sind, 95% des Höchstwertes von 3% der Bauspareinlagen.

AXA Bausparkasse AG

		2001	2000
Netto-Neugeschäft (Bausparsumme)	Mio. Euro	550	528
Veränderung	%	+4,1	-18,2
Vertragsbestand	Mio. Euro	4.950	5.072
Veränderung	%	-2,4	-4,4
Bauspareinlagen	Mio. Euro	638	639
Bauspardarlehen	Mio. Euro	314	337
Vor- und Zwischenkredite	Mio. Euro	613	640
Eigenkapital	Mio. Euro	45	44
Jahresüberschuss	Mio. Euro	3,2	2,0

Pensionskassenverwaltung in Ungarn

Die in der Pensionskassenverwaltung tätige AXA Colonia Pénztárszolgálató Kft., Budapest, ist zu 98,2% im Besitz der AXA Konzern AG, Wien. Durch intensive Vertriebstätigkeit konnte die Mitgliederzahl der AXA Pensionskasse bis zum 31. Dezember 2001 von 138.000 auf nunmehr 149.000 gesteigert werden. Das von der AXA Vermögensverwaltungs-AG verwaltete Pensionskassenvermögen betrug Ende 2001 bei der freiwilligen Pensionskasse 59 Mio. Euro, bei der obligatorischen Pensionskasse 24 Mio. Euro.

Die Konzentrationstendenz auf dem ungarischen Pensionskassenmarkt hat sich auch 2001 fortgesetzt. Im obligatorischen Bereich waren 85% der gesamten Mitgliedschaft bei den sechs größten Pensionskassen des Landes registriert. Im freiwilligen Bereich verteilen sich 75% der gesamten Mitgliedschaft auf die 14 größten Pensionskassen. In den nächsten Jahren wird die Gesellschaft bei weiteren Fusionen von Pensionskassen mitwirken und dadurch das zu verwaltende Vermögen (90 Mio. Euro) weiter erhöhen. Seit der Gründung der Firma im Jahre 1998 war das Ergebnis im Jahr 2001 mit 0,6 Mio. Euro zum ersten Mal positiv.

Kapitalanlagen: Höheres Ergebnis

Mit Aktienkursverlusten im zweistelligen Prozentbereich hatten die internationalen Kapitalmärkte zu Beginn des vergangenen Jahres das neue Jahrtausend eröffnet. Waren es im ersten Halbjahr 2001 zahlreiche Gewinnwarnungen und fortgesetzte Rezessionsängste, die die Kapitalmarktentwicklung beeinflussten, so gipfelte die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ab September in massiven Kurseinbrüchen als Reaktion auf die Terroranschläge in den USA.

Erst die nachhaltigen Zinssenkungen unter Führung der amerikanischen Notenbank sorgten für neues Vertrauen der Investoren und eine Stabilisierung der Kapitalmärkte, so dass sich die Aktienkurse bis zum Jahresende zum Teil deutlich von ihren Tiefstständen im September erholten, aber immer noch unter den Werten zu Jahresbeginn blieben.

Der deutsche Aktienindex (DAX) verlor so im Jahresverlauf 19,8% und fiel von 6.434 auf 5.160 Punkte. Der europäische Aktienindex (EuroStoxx 50) büßte 20,2% ein und sank auf 3.806 Punkte.

Entwicklung der Kapitalanlagen (Buchwerte)

	2001 Mio. Euro	2000 Mio. Euro	+/- %
Renten und Rentenfonds	19.821	19.169	+3,4
– festverzinsliche Wertpapiere/Inhaberschuldverschreibungen	1.924	2.064	–6,8
– Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10	3	+277,9
– Ausleihungen an Beteiligungen	86	0	
– Darlehen an Beteiligungen	224	209	+6,8
– Übrige Ausleihungen	223	227	–1,9
– Rentenfonds	4.138	3.543	+16,8
– Namensschuldverschreibungen	7.105	7.179	–1,0
– Schuldscheindarlehen	6.112	5.945	+2,8
Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen	3.133	2.973	+5,4
Aktien	6.807	6.932	–1,8
– Aktien	868	891	–2,6
– Aktienfonds	5.939	6.041	–1,7
Beteiligungen	931	764	+21,9
Grundbesitz	597	632	–5,5
Immobilienfonds	405	384	+5,6
Sonstige	2.189	1.195	+83,2
– Einlagen bei Kreditinstituten	1.209	127	+853,7
– Bauspardarlehen	314	337	–6,8
– Sonstige Anteile	247	362	–31,8
– Andere Kapitalanlagen	231	231	0,0
– Depotforderungen	43	44	–3,3
– Fondsgebundene Lebensversicherungen	145	94	+54,1
Gesamt	33.884	32.049	+5,7

Der konsolidierte Buchwert der Kapitalanlagen des AXA Konzerns stieg 2001 einschließlich der gesondert ausgewiesenen Bauspardarlehen (314 Mio. Euro) und der Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen (145 Mio. Euro) bei einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Konsolidierungskreis um 5,7% auf 33,9 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 24,2 Mrd. Euro auf die Lebensversicherungsgesellschaften, 6,8 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherer, 1,4 Mrd. Euro auf die AXA Krankenversicherung sowie 1,5 Mrd. Euro auf die AXA Bausparkasse und die AXA Bank.

Schwerpunkte der Kapitalanlagen

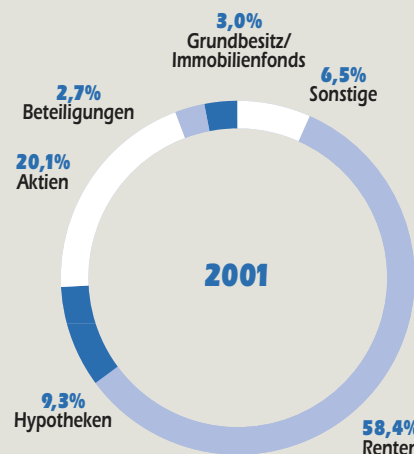
Das Neuanlagevolumen betrug 7,3 Mrd. Euro nach 6,2 Mrd. Euro im Vorjahr. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 4,1 Mrd. Euro oder 55,9% die Rentenpapiere. In Aktien und Aktienfonds hat der AXA Konzern im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2,4 Mrd. Euro oder 33% investiert. Aufgrund von Umschichtungen im Bestand ging ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von 21,6% auf 20,1% der Buchwerte zurück. Bezogen auf den Marktwert fiel die Aktienquote von 25,6% auf 19,5%. Insgesamt dominieren im Kapitalanlagebestand weiter die Rentenpapiere mit 58,5% (2000: 59,8%).

Kapitalanlageergebnis

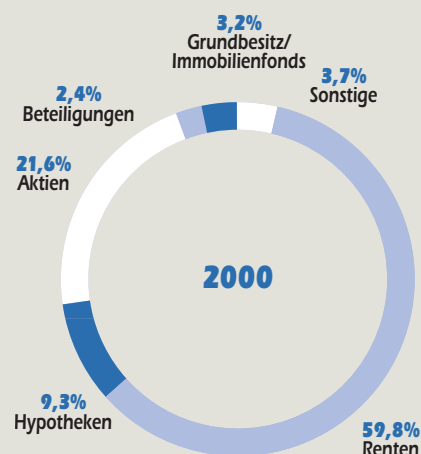
Das gesamte Kapitalanlageergebnis – also die Erträge aus allen Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen – stieg trotz der schwierigen Kapitalmarktlage im Geschäftsjahr 2001 um 2,3% auf 2,5 Mrd. Euro. Dabei entfielen 1,5 Mrd. Euro (2000: 1,7 Mrd. Euro) auf die Lebens- und Krankenversicherungen und 1 Mrd. Euro (2000: 0,7 Mrd. Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherungen sowie das sonstige Geschäft.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verringerte sich unter anderem aufgrund der schwachen Aktienmärkte auf 1,8 Mrd. Euro (2000: 2,1 Mrd. Euro), während das außerordentliche Ergebnis deutlich auf 0,6 Mrd. Euro (2000: 0,3 Mrd. Euro) anstieg. Im außerordentlichen Ergebnis sind Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 837 Mio. Euro enthalten. Aus der Veräußerung von Immobilien erzielten wir 68 Mio. Euro, aus Verkäufen von festverzinslichen Wertpapieren 9 Mio. Euro und aus dem Abgang von Aktien und Investmentbeständen 760 Mio. Euro. Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 184 Mio. Euro gegenüber. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 203 Mio. Euro vorgenommen. Auf den Immobilien- und Grundbesitz entfielen Normalabschreibungen in Höhe von 22 Mio. Euro sowie Sonderabschreibungen in Höhe von 32 Mio. Euro. Aktien und übrige Investmentbestände wurden mit 65 Mio. Euro im Wert berichtet. Auf nicht konsolidierte Unternehmen und Finanzbeteiligungen wurden insgesamt 84 Mio. Euro abgeschrieben.

KAPITALANLAGEN:
ANTEILE (BUCHWERTE)



KAPITALANLAGEN:
ANTEILE (BUCHWERTE)



Kapitalanlagen nach Bereichen: Bewertungsreserven

Mio. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Übrige	Gesamt
Renten	139	636	31	14	820
davon zum Nennwert bilanziert	89	481	26	0	596
Hypotheken	5	130	0	0	136
Aktien	92	358	-27	3	426
Beteiligungen	437	75	-8	773	1.277
Grundbesitz/Immobilienfonds	183	269	4	22	479
Sonstige	14	41	1	0	56
Gesamt	870	1.509	2	813	3.194

Kapitalanlagen: Buch- und Marktwerte

Mrd. Euro

	Buchwert	Marktwert	2001 Bewertungsreserve	2000 Bewertungsreserve
Renten	19,8	20,6	0,8	0,9
Hypotheken	3,1	3,3	0,1	0,1
Aktien	6,9	7,2	0,4	2,7
Beteiligungen	0,9	2,2	1,3	1,3
Grundbesitz	0,6	1,1	0,5	0,5
Immobilienfonds	0,4	0,4	0,0	0,0
Sonstiges	2,2	2,3	0,1	0,1
Gesamt	33,9	37,1	3,2	5,4

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich für die konsolidierten Kapitalanlagen zum Jahresende 2001 auf 3,2 Mrd. Euro. Dies waren 9,4% der Buchwerte. Wegen der negativen Aktienmarktentwicklung und hoher Gewinnrealisierungen ist der Wert des Portfolios im Geschäftsjahr um 2,2 Mrd. Euro gefallen. Die Bewertungsreserven auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundstücke) beliefen sich auf 2,2 Mrd. Euro (2000: 4,4 Mrd. Euro). Da die Rendite des Bestands an Zinstiteln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir auch in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 732 Mio. Euro (2000: 546 Mio. Euro).

Bei den Schaden- und Unfallversicherungen beliefen sich die Bewertungsreserven auf 12,8%, bei den Lebensversicherungsgesellschaften auf 6,2% und bei der Krankenversicherung auf 0,1% der jeweiligen Buchwerte der Kapitalanlagenbestände. 68,3% der Bewertungsreserven entfielen am 31. Dezember 2001 auf Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Latente Steuern aufgelöst

Im Jahr 2000 wurde die Unternehmenssteuerreform verabschiedet, deren Wirkungen zum Teil im Geschäftsjahr 2000 (letztmalige Nutzung der Steuerguthaben aus EK 45) und zum Teil im Jahr 2001 (Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 40% auf 25% sowie Steuerfreistellung von Dividenden und Veräußerungsgewinnen aus ausländischem Aktien- und Beteiligungsbesitz) zum Tragen gekommen sind.

Vollständig wird sich die Unternehmenssteuerreform erst im laufenden Geschäftsjahr 2002 auswirken, wenn auch die Dividenden und Veräußerungsgewinne aus dem inländischen Beteiligungsbesitz steuerfrei vereinnahmt werden können (Abschaffung des bisherigen körperschaftsteuerlichen Vollarrechnungsverfahrens durch das Freistellungsverfahren).

Bereits im Dezember 2001 wurden seinerzeit verabschiedete Steuerentlastungen rückwirkend durch steuererhöhende Gesetzgebungsmaßnahmen teilweise aufgehoben. So unterliegen die vereinnahmten Dividenden aus dem so genannten Streubesitz wieder der Gewerbeertragsteuer. Auch die Anforderungen an die Bildung von steuerlichen Organschaftsverhältnissen zwischen Versicherungsgesellschaften wurden verschärft. Weitere Steuererhöhungen können nach der kommenden Bundestagswahl im September 2002 nicht mehr ausgeschlossen werden, falls sich bis dahin die Situation der öffentlichen Haushalte nicht wesentlich verbessert, auch wenn das für den Wirtschaftsstandort Deutschland mehr als kontraproduktiv wäre. Eine verlässliche Steuerplanung ist bei der gegenwärtigen Gültigkeitsdauer der Steuergesetze nicht mehr möglich.

Aufgrund der negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten haben sich die Wirkungen der Unternehmenssteuerreform im Geschäftsjahr 2001 nicht in dem erhofften Umfang ausgewirkt. Belastend auf das Konzernergebnis hat sich die Auflösung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 103 Mio. Euro ausgewirkt. Die aktiven latenten Steuern waren im Geschäftsjahr 1999 aufgrund der Auswirkungen des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 gebildet worden. Mit der jetzt vorgenommenen Auflösung der latenten Steuern trägt das Unternehmen dem Umstand Rechnung, dass die steuerlichen Einkommenserwartungen im Konzern zukünftig niedriger sein werden als ursprünglich geplant. Somit nimmt der AXA Konzern mit dem Abbau der Bilanzposition Ergebnisbelastungen für die Folgejahre vorweg. Des Weiteren war im Geschäftsjahr 2000 ein positiver steuerlicher Einmaleffekt aus der Vollausschüttung des EK 45 von rund 47 Mio. Euro enthalten, der im Geschäftsjahr 2001 nicht wiederholt werden konnte.

Qualifizierte Mitarbeiter gewinnen, binden und fördern

„Panta rhei – alles fließt“ hat der griechische Philosoph Heraklit vor rund 1500 Jahren formuliert. Für die Human Resources Managers im AXA Konzern ist dieser Satz aktueller denn je. Die Ansprüche der Kunden und des Marktes an das Unternehmen entwickeln sich ständig weiter – und mit ihnen auch die Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeiter, Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen.

Veränderte Qualifikationsprofile – neue Berufsbilder

Zunächst ein Querschnitt durch den laufenden Veränderungsprozess: Der „klassische“ Ausschließlichkeitsvermittler wandelt sich vom Anbieter und Verkäufer einzelner Produkte zum kompetenten Vorsorgeberater. Eigens geschulte Mitarbeiter sowie qualifizierte Fachkräfte des AXA Customer Care Centers halten ihm an einer Service-Hotline „den Rücken frei“ – vor allem für zeitintensive Beratungsgespräche. Die beiden Beispiele zeigen: Traditionelle Anforderungsprofile im Unternehmen verändern sich, innovative Berufsbilder kommen hinzu. Verändert haben sich auch die Strukturen, in der die AXA Mitarbeiter ihren Aufgaben nachgehen. Statt in Sparten ist das Unternehmen heute in drei Kompetenzfelder gegliedert: Kunden-, Operations- und Infrastruktur-Management – eine für die gesamte Branche wegweisende Struktur.

Beschleunigt wurde und wird der Wandel durch den zunehmenden Einsatz der Internettechnologie. Sie ermöglicht schon heute rund um die Uhr eine direkte Kommunikation und sorgt für schnelle und damit kundenorientierte Prozesse. Zum Beispiel in der Auftragsbearbeitung: Früher gab der Mitarbeiter manuell ausgefüllte Anträge wiederum per Hand in das PC-System ein, heute speist der Vermittler sie schon beim Kundentermin via PC oder Laptop ein – oder der Kunde stellt den Antrag selbst per Internet.

Fördern und fordern

AXA gestaltet den Wandel aktiv mit – durch eine bis 2004 ausgerichtete Human Resources (HR) Strategie. Die Ziele: hoch qualifizierte Kräfte gewinnen, fördern und binden; alle Mitarbeiter im Konzern „fit halten“ für die Herausforderungen der Zukunft, ihre Motivation und Leistungsbereitschaft steigern – und ihnen gleichzeitig ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit bieten.

So hat der AXA Konzern im Dezember 2001 mit dem Betriebsrat ein „AXA Bündnis“ zur Beschäftigungssicherung geschlossen. Diese Vereinbarung sieht den Verzicht auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen bis Ende 2006 vor. Möglich wurde das AXA Bündnis, weil Stellen im Unternehmen in Zukunft – wenn notwendig – flexibler neu- bzw. umbesetzt und Aufgaben leichter und schneller umverteilt werden können. Im Gegenzug für diese Arbeitsplatzgarantie erwarten wir von unseren Mitarbeitern – neben Flexibilität – vor allem die Bereitschaft, ihr Know-how „on the job“ und in Seminaren ständig fortzuentwickeln.



Potenzial ausbauen

AXA unterstützt seine Mitarbeiter und Führungskräfte durch attraktive Weiterbildungsangebote konsequent dabei, ihr persönliches Potenzial optimal auszuschöpfen. Diese Investition nützt den Mitarbeitern – vor allem aber auch unseren Kunden, die eine hohe Beratungs- und Produktqualität von uns erwarten. Verstärkte Kundenausrichtung ist daher einer der Schwerpunkte in unserem Programm zur Personalentwicklung, zum Beispiel mit dem Baustein „Kundenorientierte Kommunikation“. Weil „eFitness“ zu den Kernkompetenzen von heute und morgen zählt, richten wir das Qualifikationsprofil unserer Mitarbeiter ab diesem Jahr noch enger an unseren strategischen Herausforderungen aus – mit dem eLearning Kompetenzcenter. Ihr Wissen austauschen und sich mit dem gruppenweit einheitlichen und verbindlichen AXA Managementstil vertraut machen – dazu haben die AXA Führungskräfte in international besetzten Seminaren im Rahmen von „AXA Manager“ intensiv Gelegenheit.

Perspektiven schaffen

Interessante Entwicklungsmöglichkeiten für den konzerneigenen Managementnachwuchs bieten der Nachwuchsförderkreis und der Konzernförderkreis. Auch das zweijährige Vorstandsassistentenprogramm kann für die Teilnehmer – so die bisherigen Erfahrungen – Ausgangspunkt zur anschließenden Übernahme von Führungsaufgaben innerhalb des Konzerns werden. Leistung muss sich lohnen, deshalb gibt AXA neben den leitenden auch den nicht leitenden Angestellten die Chance, am unternehmerischen Erfolg teilzuhaben – durch ein variables Vergütungsmodell. Ein neues Provisionsmodell für den Ausschließlichkeitsvertrieb wird zum 1. Januar 2003 eingeführt. Besonders honoriert wird dabei unter anderem die Bestandsfestigkeit von Verträgen – als Ausdruck höherer Kundenzufriedenheit.

Im Personalmarketing stehen besonders hoch qualifizierte Absolventen und Nachwuchskräfte im Fokus, die so genannten „High Potentials“. Leider besitzen Unternehmen der Versicherungsbranche bei dieser Zielgruppe nur ein „mittelmäßiges“ Image. Dass dieses Vorurteil im persönlichen Kontakt mit einem dynamischen Unternehmen wie AXA korrigiert werden kann, hat das AXA eBusiness Innovationsforum gezeigt.

Unsere Human Resources Strategie ist kein starres Gebilde, sondern reagiert flexibel auf die wechselnden Anforderungen der Kunden und des Marktes – und auf das Feedback unserer Mitarbeiter, zum Beispiel aus der laufenden gruppenweiten Mitarbeiterbefragung Scope.

Recruiting mit „Risiko“

Ein Fußgänger krümmt sich verletzt auf der Fahrbahn. Mit schmerzverzerrtem Gesicht, die Arme hilfeschreitend emporgereckt, fleht das Unfallopfer in die Kamera: „AXA!“ Die – nicht ganz ernst gemeinte – Szene spielt in einem dreiminütigen TV-Spot. Aufgenommen wurde der Streifen auf dem Gelände der RTL-Studios in Hürth bei Köln, jedoch nicht von professionellen Schauspielern und einem erfahrenen Fernsteam. Vor und hinter der Kamera standen am 19. und 20. Oktober 2001 40 ausgewählte High Potentials – die Teilnehmer des „AXA eBusiness Innovationsforums“. „Regie“ bei diesem ungewöhnlichen Recruitingevent führten zwölf Vorstandsassistenten des AXA Konzerns.

Mit dem eBusiness Innovationsforum schlug AXA in Deutschland einen innovativen Weg beim Recruiting hoch qualifizierter Nachwuchskräfte ein. Denn die Kandidaten mussten kein fiktives Projekt bearbeiten, sondern eine reale Aufgabe lösen: Wie wird aus der von AXA geschützten, aber ungenutzten Internet-Domain www.risiko.de eine profitable Geschäftsidee?

Für AXA ging es beim eBusiness Innovationsforum darum, ein realistisches Bild der Arbeitswelt eines der weltweit größten Versicherer und Finanzdienstleister zu vermitteln: „Nach dieser Veranstaltung kennen die Teilnehmer unsere Erwartungen an sie“, erläuterte Frank J. Heberger, im AXA Vorstand für Personal verantwortlich. Vor allem bot der Event eine ideale Gelegenheit, sich in persönlichen Gesprächen als dynamisches Unternehmen vorzustellen – und als Arbeitgeber erster Wahl für hoch qualifizierte Nachwuchskräfte.



Mitarbeiter: Höhere Flexibilität gefragt

Bei der konsequenten Umsetzung seiner Unternehmensstrategie beschreitet der AXA Konzern auch in der Mitarbeiterpolitik neuartige Lösungswege. Dabei verfolgen wir unverändert das Ziel, die Leistungsbereitschaft und Motivation unserer Mitarbeiter weiter zu verbessern. Die Steigerung der betrieblichen und individuellen Flexibilität wird zur zwingenden Notwendigkeit, um den veränderten Rahmenbedingungen und dem verschärften Wettbewerb zu begegnen.

„AXA Bündnis“ – auf lange Sicht ein attraktiver Arbeitgeber

Die weitere Umsetzung der Konzernstrategie, insbesondere in einem wirtschaftlich angespannten Marktumfeld, bedarf der klaren Fokussierung vorhandener Ressourcen: Hierzu zählen an erster Stelle die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AXA Konzerns. Aus diesem Grund sind mit dem Ende 2001 zwischen Unternehmensleitung und Betriebsrat geschlossenen „AXA Bündnis“ die wesentlichen Voraussetzungen geschaffen worden, eine Basis für einen beständigen wirtschaftlichen Erfolg zu legen. Durch das „AXA Bündnis“ verpflichtet sich das Unternehmen bis zum Ende des Jahres 2006, dem wirtschaftlich turbulenten Umfeld trotzend, auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen zu verzichten. Damit wird individuelle Arbeitsplatzsicherheit durch einen attraktiven Arbeitgeber geschaffen. Von den Mitarbeitern sind im Gegenzug neue Maßstäbe hinsichtlich der Flexibilität im Umgang mit fortschreitenden Veränderungen der Arbeitswelt gefordert.

Flexible Arbeitszeiten

Mit dem 2001 neu eingeführten Arbeitszeitmodell in der Hauptverwaltung hat der AXA Konzern eine bedarfsgerechtere Verteilung von produktiven Zeiten ermöglicht. Den Mitarbeitern entstehen zugleich bisher ungekannte Spielräume in der Verbindung von beruflich und privat genutzter Lebenszeit.

Individuelle Altersvorsorge

Mit dem AXA Vorsorgeplan für Mitarbeiter ist die individuelle Altersvorsorge im vergangenen Jahr auf eine neue Plattform gestellt worden. Er bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, Teile ihrer Bruttovergütung in ein Wertgut haben einzubringen, also ohne Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, das dort bis zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme verzinst wird. Entsprechend der individuellen Lebensplanung kann somit eine attraktive zusätzliche Komponente der privaten Altersvorsorge aufgebaut werden.

Persönliche Entwicklungsziele

Das neue Beurteilungsverfahren des AXA Konzerns „Das Mitarbeitergespräch“ ist konzernweit eingeführt worden. Es stellt das zentrale Führungsinstrument dar, in dem zwischen Mitarbeiter und Führungskraft im Dialog die Vereinbarung und Erreichung von Zielen sowie die Beurteilung des allgemeinen Arbeitsverhaltens vorgenommen werden. Über die Vereinbarung von persönlichen Entwicklungszielen werden hierdurch Chancen für die persönliche Förderung geschaffen. Gleichzeitig bietet das 360°-Feedback den Führungskräften die Möglichkeit, zu erfahren, welche Wirkung ihr Verhalten bei ihren Mitarbeitern, Kollegen und ihrem Vorgesetzten hat. Mit diesen Instrumenten sind die zentralen Voraussetzungen für eine offene und transparente Kommunikation und leistungsfördernde Unternehmenskultur geschaffen worden.

10.035 Mitarbeiter und 731 Auszubildende

Im AXA Konzern in Deutschland wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 10.035 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 8.995 im Inland und 1.040 im Ausland angestellt. Im Jahr zuvor lag der Mitarbeiterstand bei 10.101. Im Jahr 2001 wurden 731 (2000: 741) junge Menschen durch die AXA Deutschland ausgebildet.

AXA von Mensch zu Mensch und von Herz zu Herz

Vorrangige Aufgabe eines Unternehmens ist es, seinen Kunden ein zuverlässiger Partner zu sein, für seine Aktionäre Gewinne zu erwirtschaften sowie seine Mitarbeiter zu fördern und ihre Leistung zu honorieren. Gleichzeitig sind wir aber auch Teil eines Gemeinwesens, für das wir Verantwortung tragen. Mehr als 700 Mitarbeiter sind der Initiative „AXA von Herz zu Herz“ seit der Gründung Mitte 2000 bereits beigetreten. In diesem Verein engagieren sich Mitarbeiter mit persönlichem Einsatz für sozial Benachteiligte. „AXA von Herz zu Herz“ ist eine Einrichtung, die Zeichen setzt – von Mensch zu Mensch und von Herz zu Herz!

Dank

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern, den betriebsrätlichen Gremien der Arbeitnehmer und dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten für ihr hohes Engagement. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet die Basis für die gemeinsame Gestaltung der Unternehmenszukunft. Die weitere Umsetzung der Konzernstrategie und die konstruktive Zusammenarbeit bei der Vereinbarung des „AXA Bündnisses“ weisen in eine erfolgversprechende gemeinsame Zukunft. Die fortwährende Bereitschaft zur Gestaltung von Veränderungen hebt uns von Wettbewerbern ab und ist Wegbereiter für weiterhin positive Ergebnisse in einem zunehmend dynamischer werdenden wirtschaftlichen Marktumfeld.

Damit die Guten noch besser werden ...

Kundenbefragungen haben ergeben: Selbst ein großer Vorsorge- und Vermögensmanager wie AXA kann nicht für jedes denkbare Risiko ein passendes Produkt im Programm haben. „Deshalb sollte der Vertrieb gezielt auch Produkte von Dritten anbieten, um Angebotslücken zu schließen“, lautete dazu die klare Empfehlung des ersten AXA Konzernförderkreises. 18 High Potentials aus dem Unternehmen setzten sich in einem zweijährigen Förderprogramm seit 1999 unter anderem mit der eingangs genannten Frage intensiv auseinander und erarbeiteten konkrete Lösungen, inklusive Machbarkeitsstudie für deren Umsetzung. Eine Arbeit, die bereits Früchte getragen hat: Weil die zu erwartenden Auswirkungen positiv sind, stimmte der Konzernvorstand dem Projekt „Öffnung der Exklusivvertriebe (Ausschließlichkeitsvertrieb und Direktvertrieb) für Drittprodukte“ zu. Einführungstermin: April 2002.

Der Konzernförderkreis ist nur ein Beispiel, wie AXA junge Führungskräfte mit praxisbezogener Projektarbeit fördert und an höhere Aufgaben im Unternehmen heranzuführt. Ein anderes ist der Nachwuchsförderkreis.

Ebenfalls 18 junge „Hoffnungsträger“ von diversen Standorten und aus verschiedenen Sparten wurden 1999 in diese zweite AXA-„Talentschmiede“ berufen. Ihr Thema: „E-Learning im Konzern“. In zweijährigem Teamwork loteten sie die Möglichkeiten und die nötigen Investitionen für den Einsatz elektronischen Lernens im Konzern aus. Auf einer Hausmesse im August 2001 präsentierten sie ihre Ergebnisse, unter anderem eine erste AXA-spezifische E-Learning-Software zum Thema Mitarbeitergespräch. Die Präsentation überzeugte: Seit November vergangenen Jahres kann jeder AXA Mitarbeiter auf das Programm zugreifen. Nicht nur deshalb fällt das Fazit der Nachwuchskräfte positiv aus: „Mit Mitarbeitern aus allen Bereichen zusammenzuarbeiten, war äußerst spannend“, so ein Teilnehmer. Und eine andere Teilnehmerin ergänzt: „Durch die gemeinsame Projektarbeit konnten wir die Chance nutzen, uns weiterzuentwickeln.“



Den sozialen Gedanken leben

Jeder Mitarbeiter soll sich mindestens einen Tag im Jahr für soziale Belange engagieren – diesen Gedanken hatte Claude Bébéar einst geäußert.

Die Mitarbeiter der deutschen AXA ließen sich von der Idee des AXA-Gründers anstecken – und riefen im Mai 2000 den gemeinnützigen Verein „AXA von Herz zu Herz“ ins Leben. Über 700 Mitglieder hat die ehrenamtliche Organisation inzwischen – Beschäftigte von allen Standorten, Mitarbeiter im Außendienst, Vermittler, Makler und auch aktive Ruheständler.



„Handfeste“ Hilfe statt anonymer Spenden

„AXA von Herz zu Herz“ hilft durch persönlichen Einsatz der Mitglieder dort, wo Krankheit oder Not gelindert werden kann. Mit zahlreichen lokalen Einzelinitiativen und bundesweiten Aktionen, zum Beispiel dem „Ehrentag für andere“, kümmert sich der Verein vor allem um Aids-Kranke, geistig und körperlich Behinderte, alte Menschen und sozial Schwache, Alleinerziehende mit vielen Kindern und Asylbewerber. Zwar führen die AXA Helfer auch Spendenaktionen und Tombolas durch, doch meist leisten sie „handfeste“ Hilfe. Von der Organisation von Ausflügen, Spielfesten und Ausstellungen bis hin zur Renovierung und Instandsetzung von Außenanlagen und Innenräumen reicht dabei das Spektrum.

Von dem Engagement des Vereins „AXA von Herz zu Herz“ profitieren viele auf Unterstützung angewiesene Menschen und Projekte. Wenn Krebskranke in Kontakt zu Selbsthilfegruppen oder alternativen Therapeuten kommen, Obdachlose dringend benötigte Artikel für die tägliche Körperpflege erhalten oder für eine Familie mit mehreren schwer kranken Kindern der lang gehegte Wunsch nach einem gemeinsamen Ausflug ins Euro Disneyland in Erfüllung geht, macht dies das Leben für diese Menschen spürbar leichter und angenehmer.

Bei ihren Aktionen müssen die Helfer zum Teil auch Skepsis und Hemmschwellen überwinden. Umso mehr Bestätigung für sie, wenn sie dadurch letztlich Freude und Dankbarkeit bei ihrem Gegenüber auslösen. Eine andere Motivation liegt in der Möglichkeit, auch außerhalb des Arbeitsalltags Verständnis und Teamgeist unter den Kollegen zu stärken und die eigene soziale Kompetenz zu steigern – mit Blick auf die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt beides zentrale Fähigkeiten.



Global denken, lokal helfen

Für AXA setzt das Engagement des Vereins nach innen und außen positive Zeichen – Zeichen dafür, wie Unternehmen und Mitarbeiter den sozialen Gedanken leben. Daher unterstützt unser Konzern die Initiative „AXA von Herz zu Herz“ jährlich mit einer sechststelligen Summe – und stellt das zum Geschäftsführer bestellte Vereinsmitglied für seine Aufgaben zur Hälfte von der Arbeit frei. Damit kommen wir als bedeutender, wirtschaftlich erfolgreicher Versicherer und Finanzdienstleister einer selbst empfundenen Verpflichtung gerne nach: Verantwortung für sozial benachteiligte Menschen in unserer Nachbarschaft zu übernehmen. Als deutsche AXA gehören wir zur international ausgerichteten und global agierenden AXA Gruppe. Getreu der Leitlinie unserer Gruppe „Think global, act local“ behalten wir unser direktes Umfeld aber stets im Blick. Denn an unseren inländischen Standorten sind wir eng mit den Gemeinwesen vor Ort verbunden – von dort kommen unsere Mitarbeiter, dort wohnen und arbeiten auch viele unserer Kunden.

Durch unsere Unterstützung von „AXA von Herz zu Herz“ nutzen wir zudem die Chance, kompetente, verantwortungsbewusste und engagierte Mitarbeiter zu halten bzw. zu gewinnen. Und wir möchten damit den veränderten Bedürfnissen unserer Kunden und Aktionäre gerecht werden. Denn nicht nur ein attraktives Arbeitsplatzangebot bzw. eine hohe Beratungs- und Produktqualität prägen in Zukunft das Bild des Arbeitgebers bzw. des Anbieters AXA. Immer wichtiger für unsere Wahrnehmung wird auch das übernommene Maß an sozialer Verantwortung. Dies bestätigt unter anderem eine im vergangenen Jahr von der Kommunikationsagentur Burson Marsteller veröffentlichte Meinungsbildner-Studie: Demnach wird von Unternehmen erwartet, dass sie im Einklang mit der Gesellschaft handeln, sich in ihr Umfeld integrieren und eine Vorbildfunktion übernehmen. Und wenn die Politik – wie zum Beispiel die Europäische Kommission in dem ebenfalls 2001 vorgelegten Grünbuch „über die Förderung europäischer Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen“ – ein stärkeres bürgerschaftliches Engagement explizit fordert, bestärkt uns auch dies in unserem Tun.

Ehrentag für andere

Mehr als 300 AXA Mitarbeiter und über 400 Vertreter sozialer Einrichtungen engagierten sich am 15. September 2001 gemeinsam für einen guten Zweck. An diesem „Ehrentag für andere“, veranstaltet von dem Verein „AXA von Herz zu Herz“, fanden an elf regionalen AXA Standorten insgesamt 16 Aktionen für sozial benachteiligte oder bedürftige Menschen statt. „Aktionen, die beispielhaft für das vielseitige Engagement unserer Organisation sind“, so Vorsitzender Manfred Weyrich. Ein Querschnitt durch das Programm am „Ehrentag für alle“:

Berlin: Statt der gewohnten Speisen bot die Kantine der Zweigniederlassung an diesem Tag „etwas fürs Auge“. Denn dort stellten behinderte Künstler des Vereins Lebenshilfe ihre Bilder aus. Bei den rund 70 Besuchern fanden die Werke guten Absatz, zusätzliche Spenden stockten den Betrag auf rund 1.000 Euro auf.

München: „Hoch hinaus“ ging es für 20 Jugendliche aus Iran, Irak, Afghanistan und Vietnam – beim Climbing in einem natürlichen Klettergarten in Bad Tölz. Meist ohne Eltern und mit Schleusergruppen nach Deutschland gekommen, leben sie in einem Jugendheim. Ihre Betreuer und einige Helfer von AXA begleiteten sie auf ihrer erlebnisreichen Klettertour.

Dortmund: Einen Ausflug in den Freizeitpark Movie World in Bottrop unternahmen 19 sehbehinderte und blinde Menschen mit AXA Helfern inklusive Familie. Bei Achterbahnfahrt, Kaffee und Kuchen wichen die anfänglichen Berührungssängste schnell.

Stuttgart: 50 Kinder aus 20 Nationen – so die Teilnehmerbilanz eines von AXA Mitarbeitern organisierten Festes in einer Kulturtagesstätte. Auf dem Programm für die Flüchtlingskinder standen neben Schminken auch Sackhüpfen, Dosenwerfen und Torwandschießen.



Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“

Als Versicherer und Finanzdienstleister beschäftigen wir uns schon seit langer Zeit sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch den von uns selbst getragenen Risiken. Ausgelöst durch das KonTraG führen wir unsere unterschiedlichen Risikomanagementaktivitäten in einem einheitlichen System zusammen.

Die für alle Bereiche unserer großen Konzerngesellschaften auf der Basis eines einheitlichen Verfahrens durchgeführte umfassende Risikoinventur wird halbjährlich aktualisiert und in unsere Controllingprozesse integriert. Die Grundlage hierfür bildet ein nach Risikoarten unterteilter Fragenkatalog. Hierbei werden die Risiken quantifiziert, deren Eintrittshäufigkeiten prognostiziert und die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen erfasst. Anschließend werden die Risiken auf Gesellschafts- und auf Konzernebene verdichtet.

Organisatorisch unterscheiden wir zwischen dezentralem und zentralem Risikomanagement. Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Risiken sind naturgemäß die Führungskräfte und Vorstände der jeweiligen Geschäftsbereiche. Diese werden durch Risikopromotoren aus den betreffenden Vorstandsressorts unterstützt. Das zentrale Risikomanagement ist im Controlling angesiedelt und verantwortet die weitere Entwicklung des Systems, die Steuerung der Prozesse sowie die Berichterstattung. Geprüft wird das System durch die Konzernrevision.

Im Folgenden wird unsere Risikosituation entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risiko-berichterstattung von Versicherungsunternehmen dargestellt. Zunächst gehen wir auf die spezifischen Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften ein und im Anschluss aus Konzernsicht auf die übergreifenden Risiken.

AXA Versicherung AG

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge	Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar
1992	81,5	6,6
1993	82,1	6,4
1994	75,8	4,7
1995	75,5	7,0
1996	77,4	7,7
1997	80,1	7,4
1998	84,1	9,1
1999	90,2	10,9
2000	89,9	4,8
2001	89,8	3,1

Der starke Anstieg der Schadenquote in den zurückliegenden Jahren spiegelt das infolge des intensiven Wettbewerbs unzureichende Beitragsniveau wider.

Die marktweit durchgeführten Beitragserhöhungen, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung sowie nach dem Anschlag auf das World Trade Center auch im Industrieversicherungsgeschäft, stellen zwar einen Schritt in die richtige Richtung dar; die Beitragssätze in diesen Sparten sind jedoch weiterhin als nicht risikogerecht anzusehen. Auch bei einem in der Zukunft zu niedrigen Beitragsniveau werden wir unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik fortsetzen. Darüber hinaus sehen wir in der neuen strategischen Ausrichtung der AXA Deutschland eine wichtige Voraussetzung, um im Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

Zum 31. Dezember 2001 haben wir im Industriekundengeschäft alle Verträge gekündigt, die besonders terrorismusgefährdete Risiken beinhalteten bzw. bestimmte Versicherungssummen überstiegen. Für 2002 wurden diese Verträge neu verhandelt. Dem gestiegenen Terrorrisiko haben wir durch eine Erhöhung der Beitragssätze, eine Verringerung der gezeichneten Versicherungssummen, Änderungen der Versicherungsbedingungen oder Zeichnungsverboten für bestimmte Branchen Rechnung getragen. Die Kosten für den Rückversicherungsschutz sind infolge des Anschlags auf das World Trade Center erheblich gestiegen. Trotz der verringerten Kapazität auf dem Rückversicherungsmarkt konnten wir unsere Rückversicherungsverträge für 2002 vollständig platzieren, allerdings zu geänderten Konditionen. Es bestehen hier keine Deckungslücken.

AXA Lebensversicherung AG/ Deutsche Ärzteversicherung AG

Biometrische Risiken: Mit Ausnahme der auf Seite 79 genannten Teilbestände, für die geeignete Nachreservierungen erfolgen, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, dass sich in absehbarer Zeit diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Auswirkungen von Terroranschlägen wie der am 11. September 2001 in New York in den Sterbetafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte im Einzelgeschäft nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. Das Geschäftsvolumen der Deutschen Ärzteversicherung ist jedoch auch geprägt von einem hohen Anteil an Kollektivgeschäft mit den Versorgungseinrichtungen der Ärzteschaft. Die Berliner Ärzteversorgung hat den Rückdeckungsvertrag mit einem Versicherungskonsortium unter Federführung der Deutschen Ärzteversicherung zum 31. Dezember 2002 gekündigt. Derzeit verhandeln wir intensiv mit der Berliner Ärzteversorgung und den anderen Versorgungswerken, damit insbesondere die Rückdeckungsverträge in gegebenenfalls veränderter Form mit uns fortgeführt werden.

Zinsgarantierisiko: Bei der AXA Lebensversicherung AG übersteigen sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die erwartete Rendite im Sinne der Deckungsrückstellungsverordnung die zurzeit verwendeten Rechnungszinssätze um mindestens 50%. Da bei der Deutschen Ärzteversicherung AG die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen sowie die erwartete Rendite um 50% bzw. 25% über den Rechnungszinssätzen liegen, kann auch hier von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen werden, wenn man berücksichtigt, dass die Kapitalmärkte sich aktuell auf einem sehr niedrigen Stand befinden. Gegen die AXA Lebensversicherung AG und andere Gesellschaften aus der AXA Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEuroLife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEuroLife betrug 20%. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Wegen des frühen Stadiums des Verfahrens ist es schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

AXA Krankenversicherung AG

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Leistungsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten mit dem in die Zukunft projizierten Schadenbedarf zu erfolgen hat. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen angepasst werden.

Biometrische Risiken: Die für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Sterbetafeln und sonstigen technischen Berechnungsgrundlagen wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

Stornorisiko: Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Zinsgarantierisiko: Bei einem Rechnungszins von 3,5% und einer aktuellen Nettoverzinsung von 5,3% wird das Zinsgarantierisiko als gering angesehen.

Das größte externe Risiko für jeden Anbieter privater Krankenvollversicherungen und damit auch für die AXA Krankenversicherung AG ist ein möglicher Eingriff des Gesetzgebers in das duale Gesundheitssystem, zum Beispiel durch die zurzeit diskutierte Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Übrige Gesellschaften

Für die AXA Art-Gruppe resultieren Risiken insbesondere aus einer Verschärfung der Wettbewerbssituation durch Veränderungen auf dem Rückversicherungsmarkt.

Bei der DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, wurden zur Absicherung der versicherungstechnischen Risiken die Schadenreserven, insbesondere für unbekannte Versicherungsfälle der Vorjahre (Pauschalreserven), deutlich erhöht und ausreichend bemessen. Dennoch beobachtet die Gesellschaft sowohl den Schadennachlauf des gekündigten Geschäfts als auch die Entwicklung des laufenden Geschäfts sehr intensiv, um schnellstmöglich Maßnahmen ergreifen zu können. Aus der konsequenten Ertragsorientierung der Zeichnungspolitik auf Basis grundlegend überarbeiteter Zeichnungs- und Annahmerichtlinien wird eine deutliche Reduzierung des Schadenaufwands erwartet.

Für die AXA Versicherung AG, Wien, besteht das größte Risiko darin, dass der intensive Preiswettbewerb in der österreichischen Schaden- und Unfallversicherung anhält oder sich sogar noch weiter verschärft. Diesem Risiko wird durch eine Fortsetzung der frühzeitig eingeleiteten Maßnahmen zur Schadenbegrenzung, durch eine Beibehaltung der strengen Zeichnungsrichtlinien und durch risikoadäquate Tarifgestaltungen begegnet.

Wir gehen davon aus, dass wir bei der AXA Bank AG aufgrund der restriktiven, auf Sicherheiten aufbauenden Kreditpolitik Adressenrisiken weiterhin auf niedrigem Niveau halten können. Dem Zinsänderungsrisiko werden wir durch strikte Anwendung des Grundsatzes der kongruenten Refinanzierung geeignet begegnen.

Durch die im Altersvermögensgesetz manifestierte Bevorzugung von Rentensparplänen und die Bestrebungen der Tarifparteien, die vermögenswirksamen Leistungen in die betriebliche Altersversorgung mit einzubeziehen, können sich negative Auswirkungen auf das Bauspargeschäft ergeben. Es besteht die Gefahr, dass auch das Neugeschäft der AXA Bausparkasse AG hierunter leidet. Die Bausparkassenverbände fordern deshalb vehement eine Verbesserung der Bausparförderung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem fondsgebundenen Geschäft) betrugen zum Bilanzstichtag rund 552 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, etwa 160 Mio. Euro. Im vierten Quartal 2001 ist ein zögerliches Zahlungsverhalten bei den in Euro ausgestellten und ab Oktober in Euro erinnerten bzw. gemahnten Forderungen festzustellen. Es handelt sich hier um einen temporären Effekt, der mit der Gesamtumstellung auf den Euro wieder aufgehoben wird. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 36 Mio. Euro vermindert.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die jedoch diese Verträge wiederum größtenteils am internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Das heißt, die Rückversicherungspartner der AXA Gruppe werden auch nach dem Anschlag auf das World Trade Center von Standard & Poor's normalerweise mit ‚A‘ oder besser bewertet.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management von Kapitalanlagerisiken ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens und muss im Zusammenhang mit den Leistungsversprechen gegenüber den Kunden betrachtet werden. Die Risikoposition der Kapitalanlagen kann in die folgenden drei Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird in regelmäßigen Abständen ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Zins- und Währungskursschwankungen betrachtet.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 20 %	+1.571 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+788 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-783 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-1.565 Mio. Euro
Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-2.529 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-1.267 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+1.253 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+2.513 Mio. Euro
Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+176 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+66 Mio. Euro
Sinken um 5 %	-96 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-185 Mio. Euro

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut, das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien für die Anlagepolitik der Investments. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die von einem bestimmten Szenario ausgehende (deterministische) Risikorechnung wird durch eine Vielzahl von Szenarien ergänzt (stochastische Projektionsrechnungen), um Risiken genauer zu identifizieren. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Nach der erfolgreichen Einführung des Euro sowie den Vorbereitungen für die Ausgliederung des Großkundengeschäfts auf die AXA Corporate Solutions im Berichtsjahr stellen die weitere Umsetzung der Konzernstrategie sowie die technische Integration des von der Sicher Direct Versicherung AG übernommenen Bestands die großen Herausforderungen dar. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des deutschen AXA Konzerns gefährden. Bei den großen deutschen Konzerngesellschaften übersteigen die vorhandenen Eigenmittel von 2,7 Mrd. Euro die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 1,4 Mrd. Euro oder 108%. Darüber hinaus stehen zur Abdeckung potenzieller Risiken die stillen Reserven der Kapitalanlagen sowie die Schwankungsrückstellung zur Verfügung.

Ausblick: Ergebnis soll 2002 leicht steigen

Die konjunkturelle Lage in der Bundesrepublik wird sich im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich nicht wesentlich ändern. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute sagen für das laufende Jahr eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um weniger als 1% voraus.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft prognostiziert für unsere Branche ein Wachstum von bis zu 4% – das allerdings mit zahlreichen Vorbehalten versehen ist. Bei den vielen Unwägbarkeiten, speziell zum Thema Riester-Rente, lässt sich daher wohl nur mit Sicherheit sagen, dass die deutsche Versicherungswirtschaft auch im Jahr 2002 insgesamt auf Wachstumskurs bleiben wird.

Im AXA Konzern erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr ein Wachstum vor allem bei den Personenversicherungen. Bei der **AXA Lebensversicherung** streben wir einen Neugeschäftszuwachs im zweistelligen Bereich an. Damit einhergehend werden auch die Beitragseinnahmen um einige Prozent zulegen. Angesichts der immer noch unklaren Tendenz an den Kapitalmärkten ist aber nicht auszuschließen, dass der Jahresüberschuss noch einmal leicht zurückgehen könnte.

Ein wesentlicher Fokus der Geschäftstätigkeit der AXA Lebensversicherung wird im laufenden Jahr auf der Nutzung der Chancen liegen, die sich aus der im Mai 2001 beschlossenen Rentenreform ergeben. Nachdem die Gesellschaft sich im vergangenen Jahr vor allem um die Bereitstellung von „Riester-Produkten“ für das Privatkundengeschäft gekümmert hatte, stehen 2002 vorrangig die Schaffung von Lösungen für die betriebliche Altersvorsorge und deren Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds an.

Auch die **Deutsche Ärzteversicherung** erwartet, dass sie sich im laufenden Geschäftsjahr von der voraussichtlich eher zurückhaltenden Neugeschäftsentwicklung des deutschen Lebensversicherungsmarkts abkoppeln kann. Die Gesellschaft rechnet mit einem Anstieg der Beitragssumme im Neugeschäft um über 5%. Für ihre Zielgruppe Ärzte, Zahnärzte und Apotheker spielt die „Riester-Rente“ eine nur unbedeutende Rolle hinsichtlich der Altersvorsorge. Gleichwohl kann diese Rente für in den ärztlichen Praxen und in den Apotheken beschäftigte Arbeitnehmer und mitarbeitende Ehepartner, der über die gesetzliche Rentenversicherung versichert ist, interessant sein. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank und den Tarifpartnern ist deshalb geplant, im Rahmen einer Pensionskasse eine Lösung anzubieten.

Die Beitragseinnahmen der **AXA Versicherung** werden im laufenden Jahr voraussichtlich um 13% zurückgehen. Dieses ist jedoch im Wesentlichen auf die bereits beschriebene Übertragung des Geschäfts mit internationalen Großkunden auf die neu gegründete Niederlassung Deutschland der AXA Corporate Solutions zurückzuführen. Ohne diesen Sondereffekt wird das Beitragsvolumen voraussichtlich leicht um 2% sinken, weil die Gesellschaft das aktive Rückversicherungsgeschäft und langjährig unrentable Geschäftsverbindungen im Kraftfahrt-Flottengeschäft aufgeben wird. Hieraus ist ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis zu erwarten.

Die **AXA Art Versicherung** hat sich vorgenommen, den Wachstumstrend der vergangenen drei Jahre auch 2002 mit unverminderter Dynamik fortzusetzen und wiederum eine zweistellige Beitragssteigerung zu erzielen. Dabei will sie das Privatkundengeschäft noch stärker in den Vordergrund rücken und unter anderem die erfolgreiche Vielschutzpolice „Casa Arte“ überarbeiten. Unter der Voraussetzung, dass die Schadenentwicklung stabil bleibt, ist auch die Rückkehr zu einem positiven Ergebnis geplant.

Die **AXA Krankenversicherung** ist mit ihren Produkten weiterhin sehr erfolgreich. Sie erwartet daher auch für 2002 ein wachsendes Neugeschäft sowie erneut ein deutlich über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitragswachstum und damit einen weiteren Ausbau des Marktanteils. Die im Rahmen des „Aktiven Gesundheits-service“ und der „Beitragsstabilisierenden Rechnungsprüfung“ eingeleiteten Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Kunden und Vertriebspartnern sowie der Ärzteschaft konsequent fortgeführt. Der Rohüberschuss soll 2002 deutlich steigen.

Mit der **AXA Bank** wird der Konzern im laufenden Jahr das Geschäftsfeld Vorsorge- und Vermögensmanagement weiter stärken. Um zusätzliches Umsatz- und Ertragswachstum zu erreichen und die AXA Bank am Markt noch bekannter zu machen, will das Institut neue Kooperationspartner im Finanzierungs- und Kapitalanlage-sektor akquirieren. Durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in allen Bereichen und ein straffes Kostenmanagement erwartet die Gesellschaft 2002 steigende Erträge und ein positives Jahresergebnis.

Die deutschen Bausparkassen müssen sich auf eine Beeinträchtigung des Neugeschäftsniveaus einstellen, nachdem das Bausparen bei der „Riester-Förderung“ außer Acht gelassen worden ist. Die **AXA Bausparkasse** setzt zur Absatzstabilisierung auf die Partnerschaft mit der AXA Ausschließlichkeitsorganisation und will mit einem Bündel von Maßnahmen das vermittelte Neugeschäft über diesen Vertriebsweg erneut steigern. Trotz weiterer Investitionen in Verwaltungs- und Datenverarbeitungssysteme rechnet das Institut für 2002 mit einem Ergebnis mindestens auf Vorjahreshöhe.

Der AXA Konzern wird im laufenden Jahr die in Angriff genommenen strategischen Maßnahmen speziell im Vertrieb weiter konsequent umsetzen, um vor allem die Abschlusschancen aus dem „Riester-Geschäft“ zu nutzen. Dazu werden wir das Geschäft mit Maklern und unabhängigen Vertriebspartnern weiter intensivieren und nach Cross-Selling-Möglichkeiten bei Vertriebspartnern suchen, mit denen wir bisher nur im Lebens- oder im Sachversicherungsgeschäft zusammenarbeiten. In der betrieblichen Altersversorgung werden wir uns besonders auf das Geschäft mit mittleren und kleineren Unternehmen konzentrieren. Ein anderer Schwerpunkt unserer strategischen Aktivitäten wird die weitere Optimierung unserer Geschäftsprozesse sein, mit denen wir unsere operative Exzellenz herausstreichen und zusätzliche Kostensenkungen erzielen wollen. So erwarten wir beispielsweise durch gezielte Maßnahmen bei bereichs- oder spartenübergreifenden Geschäftsprozessen ein Einsparungspotenzial von 23 Mio. Euro.

Insgesamt werden die Einnahmen des deutschen AXA Konzerns im laufenden Jahr voraussichtlich um 4% zurückgehen. Dies hängt jedoch vornehmlich mit der eingangs beschriebenen Übertragung des Geschäfts mit internationalen Großkunden von der AXA Versicherung AG auf die deutsche Niederlassung unserer französischen Schwestergesellschaft AXA Corporate Solutions zum Jahresanfang 2002 zusammen.

Die versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisse der Schaden- und Unfallversicherer werden sich voraussichtlich durch einen nennenswerten Rückgang der Schadenaufwendungen und unser Kostensenkungsprogramm deutlich verbessern. Gleichzeitig werden uns jedoch wegen der Verteuerungen der Rückversicherungskonditionen seit dem vergangenen Jahr höhere Ausgaben für den Rückversicherungsschutz entstehen. Angesichts der derzeitigen Situation an den Kapitalmärkten rechnen wir im Vergleich zu 2000 und 2001 mit rückläufigen Kapitalanlageergebnissen, weil wir trotz geltender Steuerbefreiung keine nennenswerten Gewinnrealisierungen vornehmen werden. Insgesamt erwarten wir für das laufende Jahr ein gegenüber 2001 leicht verbessertes Konzernergebnis.

Köln, den 7. Mai 2002

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im vergangenen Jahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und beratend begleitet. Er hat sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche schriftliche Berichte und in vier Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes über die allgemeine Geschäftsentwicklung des Konzerns einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation sowie der Geschäftsverlauf im Konzern wurden in den Aufsichtsratssitzungen eingehend erörtert. Der Vorstand hat regelmäßig über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und die Vorschau für die künftigen Perioden berichtet.

Ein zentraler Gegenstand der Berichterstattung und der Aussprache im Aufsichtsrat waren die weiteren organisatorischen Veränderungen im Zuge der vom Vorstand erarbeiteten Strategie. Der Aufsichtsrat ist über die weitere Entwicklung in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig unterrichtet worden.

Eingehend wurde dem Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kapitalmärkte berichtet. Die Folgen der tragischen Ereignisse vom 11. September in den Vereinigten Staaten waren ebenfalls Gegenstand der ausführlichen Beratungen mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Herbstsitzung von einem Mitglied des Vorstandes der AXA Versicherung AG unmittelbar über die Auswirkungen und Probleme berichten lassen, die sich aus den terroristischen Anschlägen für die Lage der Gesellschaft und ihre weitere geschäftliche Entwicklung, insbesondere in der Industrieversicherung und im Bereich der Rückversicherung, ergeben.

Der Aufsichtsrat hat weiterhin sonstige wichtige Vorgänge sowie die jeweiligen Geschäfte und Maßnahmen erörtert, die aufgrund satzungsmäßiger oder gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand zwischen den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand regelmäßig in engem Kontakt und hat in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung des Konzerns und der operativen Gesellschaften behandelt. Über dem Vorsitzenden bekannt gewordene wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat neben dem gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes bestehenden Vermittlungsausschuss zwei Ausschüsse eingerichtet. Das aus drei Mitgliedern bestehende Präsidium befasst sich vornehmlich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstandes. Das aus fünf Mitgliedern bestehende Audit Committee widmet sich im Wesentlichen der Überwachung des Risikomanagements des Vorstands und der Kontrollmechanismen der Gesellschaft, der Behandlung des Jahresabschlusses, Fragen zur Abschlussprüfung, dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und legt die Prüfungsschwerpunkte des Geschäftsjahres fest. Das Präsidium des Aufsichtsrates ist zu drei Sitzungen zusammengetreten. Das Audit Committee hat im Geschäftsjahr 2001 zweimal getagt und den Aufsichtsrat hierüber umgehend unterrichtet. Der Vermittlungsausschuss brauchte nicht einberufen zu werden.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der PwC Deutsche Revision AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/Main, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfungsberichte und das Prüfungsergebnis mit dem Audit Committee eingehend erörtert und dem Aufsichtsrat in seiner bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Das für das Risikomanagement-Überwachungssystem entwickelte Instrumentarium und die vom Vorstand vorgesehenen weiteren Ergänzungsmaßnahmen sind nach Ansicht des Abschlussprüfers angemessen und entsprechen den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Der Aufsichtsrat hat die Berichte und die weiteren Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erfolgt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand gemäß § 312 des Aktiengesetzes aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, der allen Mitgliedern vorgelegen hat, ebenfalls geprüft und hat keinerlei Beanstandungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat nach Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaften nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil des Abschlussprüfers an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im vergangenen und im laufenden Jahr sind sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat personelle Veränderungen eingetreten.

Am 13. März 2002 ist Herr Horst Waesche, der dem Aufsichtsrat seit 1999 angehörte, überraschend verstorben. Mit dem Tod von Herrn Waesche verlieren wir einen erfahrenen und wertvollen Ratgeber, der im Aufsichtsrat wichtige Impulse gegeben hat. Wir werden den Rat von Herrn Waesche in diesem Gremium in Zukunft sehr vermissen.

Das Amtsgericht Köln hat am 16. April 2002 als Nachfolger von Herrn Waesche Herrn Claude Brunet zum neuen Aufsichtsratsmitglied bestellt.

An Stelle von Herrn Noel Richardson, der am 20. März 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, hat die Hauptversammlung Herrn Christof W. Göldi zum weiteren Aufsichtsratsmitglied gewählt. Für die durch Satzungsänderung geschaffenen vier neuen Sitze im Aufsichtsrat wurden die Herren Prof. Dr. Ekkehard Schulz und Jürgen Sengera als Vertreter der Anteilseigner gewählt. Für die Arbeitnehmer hat das Amtsgericht Köln durch Beschluss vom 22. August 2001 die Herren Reinhard Rose und Jürgen Stachan zu weiteren Aufsichtsratsmitgliedern bestellt.

Mit Wirkung ab 1. April 2001 hat der Aufsichtsrat Herrn Noel Richardson zum weiteren Vorstandsmitglied mit der Zuständigkeit für das Ressort Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Kapitalanlagen, Konzernentwicklung und Steuern bestellt.

Herr Dr. Wolfram Nolte ist am 31. März 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit. Der Aufsichtsrat hat ebenfalls dem Ausscheiden von Herrn Rolf Richter zum 30. Juni 2002 zugestimmt und dankte ihm ebenfalls für seine langjährige Tätigkeit. Zum Nachfolger von Herrn Dr. Nolte hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Heinz Peter Roß zum Vorstandsmitglied mit der Verantwortung für das Ressort Vorsorge bestellt. Als Nachfolger von Herrn Richter ist Herr Andreas M. Torner zum Vorstandsmitglied mit der Ressortzuständigkeit Marketing und Vertrieb bestellt worden.

In seiner Sitzung am 28. Mai 2002 beschloss der Aufsichtsrat, die bislang geltende Vorstandsorganisation in der Weise zu ändern, dass alle wesentlichen Geschäftsbereiche der Versicherungsgesellschaften des Konzerns wie auch alle Infrastrukturfunktionen im Vorstand vertreten sind. Demgemäß wurden jeweils mit Wirkung ab dem 28. Mai 2002 zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt:

Herr Dr. Markus Hofmann, Ressort Industrie- und Firmenkunden, Rückversicherung

Herr Dr. Frank W. Keuper, Ressort Privatkunden und Gewerbekunden

Herr Norbert Rohrig, Ressort Informationssysteme, Betriebsorganisation

Herr Gernot Schlösser, Ressort Krankenversicherung und Ärzteversicherung.

Der Aufsichtsrat verfolgt den Prozess der Weiterentwicklung des AXA Konzerns auf der Basis der neuen Strategie mit großer Aufmerksamkeit. Ihm kommt maßgebliche Bedeutung für die zukünftige Stellung des Konzerns auf dem deutschen Markt wie auch innerhalb der AXA-Gruppe zu.

Für die in einem schwierigen Geschäftsjahr erbrachte Einsatzbereitschaft und Leistung sprechen wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holdinggesellschaft, allen im Innendienst und in den Vertrieben tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften, unseren Vermittlern sowie den Betriebsräten unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Köln, den 28. Mai 2002

Für den Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender



Jahresabschluss

66 Konzernjahresabschluss

- 66 Bilanz
- 69 Gewinn- und Verlustrechnung
- 72 Konzern-Anhang

95 Jahresabschluss der AXA Konzern AG

- 95 Lagebericht
- 97 Bilanz
- 99 Gewinn- und Verlustrechnung
- 100 Anhang
- 108 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 109 Pflichtangaben

Konzernjahresabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

in Tsd Euro

AKTIVA	Anhang	2001	2000
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		–	–
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
I. Geschäfts- oder Firmenwert		647.098	666.829
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		26.754	21.078
		673.852	687.907
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	596.706	631.561
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		356.732	370.675
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.728	2.574
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		98.241	113.756
4. Beteiligungen		476.262	279.663
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		85.763	159
		1.026.726	766.828
III. Sonstige Kapitalanlagen	4		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		11.597.807	11.220.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.924.012	2.064.221
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3.133.056	2.973.173
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen		7.105.196	7.178.705
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		6.111.992	5.944.517
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		223.500	209.201
d) übrige Ausleihungen		222.912	227.146
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.208.646	126.732
6. Andere Kapitalanlagen		230.833	230.833
		31.757.954	30.175.076
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5	42.888	44.337
		33.424.274	31.617.803
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		144.798	93.981
E. Bauspardarlehen	6	314.477	337.488
F. Forderungen	25		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	7		
a) fällige Ansprüche		178.187	151.215
b) noch nicht fällige Ansprüche		135.436	148.749
2. Versicherungsvermittler	7	415.999	366.662
		729.622	666.626
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		139.680	173.400
III. Sonstige Forderungen	8	431.154	588.624
		1.300.456	1.428.650
G. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	9	66.211	55.429
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		386.163	580.846
III. Andere Vermögensgegenstände		232.731	240.356
		685.105	876.631
H. Treuhandvermögen	10	177.711	468.120
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	11	453.863	477.212
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	12	14.272	21.713
		468.135	498.925
J. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274/306 HGB	13	0	97.846
		37.188.808	36.107.351

in Tsd Euro

PASSIVA	Anhang	2001	2000
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	14	79.840	79.840
II. Kapitalrücklage		264.199	264.199
III. Gewinnrücklagen:	15		
1. gesetzliche Rücklage		25	25
2. andere Gewinnrücklagen		<u>218.313</u>	<u>488.351</u>
aktivischer Unterschiedsbetrag: 24.699 Tsd Euro (2000: Tsd Euro 109.539) abgesetzt, passivischer Unterschiedsbetrag: 11.701 Tsd Euro (2000: Tsd Euro 9.208) zugeordnet			
IV. Konzernjahresüberschuss	16	73.168	205.154
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	17	<u>4.662</u>	<u>17.404</u>
		640.207	1.054.973
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	18	273.604	273.604
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	19		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil – § 6b EStG		74.203	228.686
2. Investitionsfreibeträge – § 10 EStG nach österreichischem Recht		<u>588</u>	<u>1.022</u>
		74.791	229.708
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	20		
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		744.368	765.336
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>76.487</u>	<u>91.243</u>
		667.881	674.093
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag		22.074.007	20.681.966
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>818.109</u>	<u>837.453</u>
		21.255.898	19.844.513
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		5.692.760	5.036.619
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>1.344.403</u>	<u>1.022.555</u>
		4.348.357	4.014.064
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag		2.215.867	2.232.508
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0	0
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag		44.058	57.789
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>78</u>	<u>78</u>
		2.259.847	2.290.219
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		418.998	445.089
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag		41.429	46.660
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>776</u>	<u>1.253</u>
		40.653	45.407
		28.991.634	27.313.385
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
Deckungsrückstellung		145.567	93.980
F. Bauspareinlagen		638.026	638.633
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		870.368	827.533
II. Steuerrückstellungen		424.429	356.421
III. Rückstellung für Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre	13	5.106	393.911
IV. Sonstige Rückstellungen	21	381.167	
		1.681.070	1.577.865

in Tsd Euro

Anhang		2001	2000
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		970.875	957.544
I. Andere Verbindlichkeiten	26		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	22		
1. Versicherungsnehmern		1.689.388	1.614.804
2. Versicherungsvermittlern		<u>59.297</u>	<u>68.285</u>
		1.748.685	1.683.089
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		83.066	110.202
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	391.305	382.969
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	24	<u>1.347.570</u>	<u>1.294.691</u>
		3.570.626	3.470.951
J. Treuhandverbindlichkeiten	10	177.711	468.120
K. Rechnungsabgrenzungsposten	12	24.697	28.588
		37.188.808	36.107.351

Gewinn- und Verlustrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001

in Tsd Euro

POSTEN	Anhang	2001		2000	
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	27	3.404.614		3.318.135	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>519.986</u>	2.884.628	<u>487.975</u>	2.830.160
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		4.113		20.843	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen		<u>-1.863</u>	<u>2.250</u>	<u>-14.479</u>	<u>6.364</u>
			2.886.878		2.836.524
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	28		53.659		45.752
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.468		3.724
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		2.467.111		2.563.716	
ab) Anteil der Rückversicherer		<u>328.128</u>	2.138.983	<u>511.000</u>	2.052.717
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag		607.393		156.842	
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>317.379</u>	<u>290.014</u>	<u>-114.834</u>	<u>271.676</u>
			2.428.997		2.324.393
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-22.476	-26.434	
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-1.708</u>	<u>6.940</u>	-19.494
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			35.090		36.698
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	29		1.027.346	1.007.302	
b) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>74.035</u>	<u>108.310</u>	898.992
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			16.550		15.285
9. Zwischensumme			-513.127		-408.862
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			26.433		215.276
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-486.694		-193.586

in Tsd Euro

Anhang		2001		2000		
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft						
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung						
a) Gebuchte Brutto-Beiträge		27	3.112.761		3.002.248	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge			<u>92.055</u>	3.020.706	<u>104.327</u>	2.897.921
c) Veränderung der Netto-Beitragsüberträge				<u>8.811</u>		<u>8.942</u>
				3.029.517		2.906.863
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				297.178		295.752
3. Zugeordneter Zins aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung		33		1.540.070		1.738.489
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				145		183
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				7.836		4.412
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung						
a) Zahlungen für Versicherungsfälle						
aa) Bruttobetrag			2.264.244		2.106.624	
ab) Anteil der Rückversicherer			<u>97.247</u>	2.166.997	<u>72.828</u>	2.033.796
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
ba) Bruttobetrag			32.124		22.395	
bb) Anteil der Rückversicherer			<u>-271</u>	<u>32.395</u>	<u>525</u>	<u>21.870</u>
				2.199.392		2.055.666
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen						
a) Deckungsrückstellung						
aa) Bruttobetrag			-1.348.260		-1.344.643	
ab) Anteil der Rückversicherer			<u>26.213</u>	-1.322.047	<u>44.455</u>	-1.300.188
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				<u>6.705</u>		<u>-3.171</u>
				-1.315.342		-1.303.359
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				572.144		807.721
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung						
a) Abschlussaufwendungen			393.808		361.980	
b) Verwaltungsaufwendungen			<u>115.288</u>	509.096	<u>104.721</u>	466.701
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				<u>7.233</u>		<u>10.992</u>
				501.863		455.709
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				19.988		7.002
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				198.874		190.957
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				67.143		125.285

in Tsd Euro

Anhang		2001	2000
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	-486.694		-193.586
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	<u>67.143</u>	-419.551	<u>125.285</u>
			-68.301
2. Erträge aus Kapitalanlagen	30	2.962.263	2.729.987
3. Zinserträge aus Bauspardarlehen	31	15.680	16.528
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen	32	505.180	341.255
5. Zinsaufwendungen für Bauspar- und Spareinlagen		17.662	18.042
6. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-55.211	-47.468
7. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-1.540.070	-1.738.489
8. Sonstige Erträge	34	208.620	196.854
9. Sonstige Aufwendungen			
a) aus dem Bauspar- und Bankgeschäft		81.949	52.760
b) übrige	35	<u>300.792</u>	<u>373.365</u>
		382.741	426.125
IV. Konzernergebnis			
1. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		266.148	303.689
2. Außerordentliche Erträge		791	8.022
3. Außerordentliche Aufwendungen		0	1.534
4. Außerordentliches Ergebnis		791	6.488
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		174.053	100.875
6. Sonstige Steuern		<u>19.355</u>	<u>7.143</u>
7. Erträge aus der Verlustübernahme			-
8. Jahresüberschuss		73.531	202.159
9. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		494	1.330
10. Anderen Gesellschaftern zustehender Verlust		131	4.325
11. Konzernjahresüberschuss	16	73.168	205.154

Konzern-Anhang

Kapitalflussrechnung AXA Konzern

in Tsd Euro

	2001	2000
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	74	202
Abschreibungen/Zuschreibungen	234	64
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	20	7
Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen	-837	-551
Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen	184	175
Erhöhung/Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	1.714	1.734
Veränderung von Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten, Rückversicherung	6	60
Veränderung von Depotforderungen/-verbindlichkeiten	15	39
Erhöhung/Verminderung übriger Aktiva und Passiva	451	-25
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.861	1.668
2. Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	1	39
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	-40
Einzahlungen aus der Veräußerung bzw. aus fälligen Kapitalanlagen	7.003	5.714
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-7.438	-7.653
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgeb. Lebensvers.	-51	-39
Sonstige Ein- und Auszahlungen	-31	-20
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-516	-1.692
3. Finanzierungstätigkeit		
Mittelzufluss aus nachrangigen Darlehen	0	10
Dividendenzahlungen der AXA Konzern AG	-466	-103
der Tochterunternehmen an Gesellschafter außerhalb des Konzerns	0	-1
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-466	-94
4. Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	325	406
5. Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente	879	-82
6. Währungskursbedingte Veränderungen auf Zahlungsmittel	0	0
7. Zahlungsmittel und -äquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	1.204	325

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgte gemäß Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer HFA 1/1995 und der Schmalenbach-Gesellschaft. Wesentliche Auswirkungen durch Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden den einzelnen Positionen zugeordnet.

Die Kapitalflussrechnung für den AXA Konzern erläutert den Stand der Zahlungsmittel (Einlagen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit **(1)** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mrd. Euro. Hierzu trugen der Abbau von Forderungen sowie der Anstieg von Rückstellungen für Pensionen bzw. Steuern vom Einkommen mit 0,5 Mrd. Euro bei. Gegenläufig wirkten sich die um 0,3 Mrd. Euro gestiegenen Veräußerungsgewinne aus. Der Rückgang des Konzernjahresüberschusses um 129 Mio. Euro wird durch den Anstieg der zahlungsmittelneutralen Abschreibungen auf Kapitalanlagen überkompensiert.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit **(2)** verminderte sich um 1,2 Mrd. Euro auf 0,5 Mrd. Euro. Dies ist mit 0,9 Mrd. Euro darauf zurückzuführen, dass aufgrund der volatilen Märkte und des unattraktiven Zinsniveaus in 2001 aus Sicherheits- und Renditegründen die verzinslichen Einlagen bei Kreditinstituten aufgestockt wurden. Dies führte zu einem Anstieg der Zahlungsmittel **(4)**.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit **(3)** resultiert nahezu ausschließlich aus Dividendenzahlungen der Muttergesellschaft.

Segmentberichterstattung AXA Konzern AG

in Tsd Euro Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Finanz- dienstleister	Konsoli- dierungen	2001	2000
Gebuchte Brutto-Beiträge							
– Direkt	3.245	2.507	598			6.350	6.121
– Indirekt	167	1	7		–8	167	200
– aus Beitragsrückerstattung		241	56			297	296
Gesamte Brutto-Beiträge	3.412	2.749	661		–8	6.814	6.616
– davon Deutschland	89%	95%	100%			93%	94%
Selbstbehalt	85%	96%	100%			91%	91%
Gewinn- und Verlustrechnung							
1. Versicherungstechnisches Ergebnis							
– Verdiente Beiträge f. e. R.	2.892	2.420	604			5.916	5.743
– Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		241	56			297	296
– aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung umgegliederter Zins	54	1.495	68		–23	1.594	1.784
– Aufwendungen für Versicherungsfälle	–2.440	–1.842	–346			–4.628	–4.380
– Veränderung übriger versicherungstechnischer Netto-Rückstellungen	–22	–1.109	–209			–1.340	–1.323
– Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	–35	–529	–43			–607	–845
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–953	–393	–109			–1.455	–1.354
– Unrealisierte Gewinne/Verluste Kapitalanlagen		–20				–20	–7
– Saldo sonstiger versicherungstechnischer Aufwendungen/Erträge f. e. R.	–10	–184	–9			–203	–198
Zwischensumme	–514	79	12		–23	–446	–284
– Veränderung Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	26					26	215
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	–488	79	12		–23	–420	–69
2. Kapitalanlageergebnis ohne unrealisierte Gewinne/Verluste	874	1.495	68	541	–484	2.473	2.405
– davon Deutschland	96%	98%	100%	97%		97%	97%
3. Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins	–55	–1.495	–68		23	–1.595	–1.786
4. Sonstige Aufwendungen/Erträge	–67	–33	–1	–152	43	–210	–247
5. Ergebnis vor Steuern	264	46	11	389	–462	248	303
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	–119	–3	–3	–50	1	–174	–101
7. Jahresüberschuss nach Steuern	145	43	8	339	–463	74	202
– anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste					1	1	3
Konzernjahresüberschuss	145	43	8	339	– 462	73	205
– davon Deutschland	99%	96%	100%	96%		98%	91%
Netto-Verzinsung Kapitalanlagen	11,6%	6,3%	5,3%			7,6%	7,8%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der Brutto-Beiträge	30,1%	16,0%	18,0%				
Schadenquote (brutto)	90,5%						

Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden gemäß den Bestimmungen des Versicherungsbilanzrichtlinien-Gesetzes vom 24. Juni 1994 erstellt und entsprechen somit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes, der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und den vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen erlassenen Richtlinien für die Konzernrechnungslegung.

Der Abschluss entspricht auch dem geltenden Transformationsgesetz der versicherungsspezifischen EG-Richtlinien.

Die Gliederung des Konzernabschlusses wurde um solche Posten ergänzt, die sich aus den geschäftsbedingten Besonderheiten von Bausparkassen ergeben, mit dem Ziel, den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erleichtern. Der Ausweis der Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen der konsolidierten Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erfolgt in der nichtversicherungstechnischen Rechnung, wobei die Detailangaben im Anhang gezeigt werden. Dieser Ausweis dient einer höheren Transparenz in der Segmentberichterstattung.

Soweit im Ausland abweichende Wertansätze auf speziellen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, werden diese gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB beibehalten. Die Konsolidierungen entsprechen den Vorschriften der §§ 341 i und 341 j, 300 ff. HGB sowie der §§ 58 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen sind einheitlich auf den Stichtag des Jahresabschlusses der AXA Konzern AG erstellt und in Abschlüsse transformiert worden, die dem konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen entsprechen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Aus der Erstkonsolidierung der „die Alternative“ Versicherungs-AG, Hamburg, sowie aus Zukäufen von Anteilen an der AXA Versicherung AG oder der AXA Lebensversicherung AG resultierende Unterschiedsbeträge wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die für die 1999 erworbene Albingia-Gruppe ermittelten Unterschiedsbeträge wurden wegen ihrer erheblichen Größenordnung als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und werden ratierlich über 20 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Nach dem Jahresüberschuss des Konzerns werden den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne und auf sie entfallende Verluste gesondert ausgewiesen, so dass eine Überleitung auf den dem Konzern zuzurechnenden Konzernjahresüberschuss möglich ist. Der den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn bzw. der auf sie entfallende Verlust wird grundsätzlich von dem jeweiligen Ergebnis der Handelsbilanz II nach Konsolidierungsmaßnahmen entsprechend ihrer Beteiligungsquote ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, konzerninterne Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert, soweit nicht wegen der untergeordneten Bedeutung der Geschäftsvorfälle darauf verzichtet werden konnte.

Auf eine Eliminierung von Zwischenergebnissen (§ 304 Abs. 1 HGB) der assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da die für die Beurteilung maßgeblichen Sachverhalte weder bekannt noch zugänglich sind.

Die Währungsumrechnung in Euro erfolgte für die in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen einheitlich mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der AXA Konzern AG alle verbundenen Tochterunternehmen einbezogen worden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Dem Grundsatz der Wesentlichkeit entsprechend wurden kleinere Versicherungs- und Vertriebsgesellschaften nicht im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Ebenso wurde auf die Einbeziehung kleinerer Managementgesellschaften und Vermögensverwaltungsgesellschaften verzichtet, soweit diese keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzansätze haben. Nicht verbundene Unternehmen, auf die die AXA Konzern AG oder ein verbundenes konsolidiertes Tochterunternehmen maßgeblichen Einfluss ausüben, wurden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, soweit sie für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Neben den Namensänderungen bei einer Reihe von Gesellschaften hat sich der Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr wie folgt geändert:

„die **Alternative“ Versicherungs-AG, Hamburg**, wurde mit Wirkung vom 1.1.2001 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, nachdem in 2000 noch eine Einbeziehung „at equity“ erfolgte. Die **Sicher Direct Versicherung AG, Dreieich**, wurde zum 1.1.2001 auf die **AXA Versicherung AG** verschmolzen.

86% des Anteilsbesitzes an der **AXA Immobilien AG, Köln**, ehemals AXA Colonia Immobilien AG, Köln, und damit auch deren Tochtergesellschaft **AXA Merkens Fonds GmbH, Köln**, ehemals AXA Colonia Finanz- und Immobilienkonzeptionen GmbH, Köln, wurden in 2001 veräußert. Beide Gesellschaften wurden somit zum 1.1.2001 dekonsolidiert. Gleichzeitig erhöhte sich die Beteiligung an der AXA Investment Managers S.A., Paris, auf 7,28%.

Die **Union Actien-Gesellschaft für Versicherungen, Hamburg**, wurde mit Wirkung vom 1.1.2001 dekonsolidiert. Die Gesellschaft wurde Anfang 2001 veräußert.

Die bisher nicht konsolidierte **AXA Nordstern Seguros y Reaseguros S.A., Madrid**, wurde in eine Zweigniederlassung umgewandelt und wird somit über die **AXA Art Versicherung AG** einbezogen.

Bei den Unternehmen, die über den Roland-Konzern at equity einbezogen werden, sind die Roland ProzessFinanz AG, Köln, die Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, und die Truck Assistance International S.A., Lyon, hinzugekommen. Die Jakob Daub GmbH, Köln i. L., ist ausgeschieden.

Eine zusammengefasste Aufstellung des Anteilsbesitzes sowie des vollständigen Konsolidierungskreises ist auf den folgenden Seiten zu finden. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Registernummer 672 hinterlegt.

Anteilsbesitz und Konsolidierungskreis

1.a) Konsolidierte verbundene Unternehmen

	Brutto- Beiträge ¹⁾ in Mio. Euro	Eigen- kapital ²⁾ in Tsd Euro	Jahres überschuss ²⁾ in Tsd Euro	Kapital- anteil ³⁾ in %
Mutterunternehmen				
AXA Konzern AG, Köln		751.736	175.579	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen Inland				
AXA Versicherung AG, Köln	2.937	1.121.041	57.238	99,75
AXA Art Versicherung AG, Köln	28	57.668	-2.102	100,00
DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin	93	20.363	-25.494	100,00
„die Alternative“-Versicherungs-AG, Hamburg	22	8.617	-4.065	100,00
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen Ausland				
AXA Biztosító Rt., Budapest ⁴⁾	88	14.181	3.016	100,00
AXA Colonia Insurance (Ireland) plc., Dublin	61	71.858	5.966	100,00
AXA Versicherung AG, Wien ⁴⁾	275	40.666	-6.887	100,00
AXA Art Assicurazioni S.p.A., Mailand	4	5.448	30	100,00
AXA Art Insurance Corp., New York	29	19.940	-3.049	100,00
AXA Art Insurance Ltd., London	19	17.556	3.317	100,00
AXA Art S.A., Paris	10	7.304	980	99,99
AXA Art Versicherung AG, Zürich	7	10.878	549	100,00
Lebensversicherungsunternehmen Inland				
AXA Lebensversicherung AG, Köln	1.953	136.523	32.150	99,16
Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln	445	19.168	2.100	97,87
Krankenversicherungsunternehmen Inland				
AXA Krankenversicherung AG, Köln	605	47.868	8.004	100,00

1.b) Konsolidierte verbundene Unternehmen

Finanzdienstleister, Service- und Holding-Gesellschaften				
AXA Bank AG, Köln		39.477	-5.741	100,00
AXA Bausparkasse AG, Dortmund		45.404	3.197	100,00
AXA Customer Care GmbH, Köln		264	2	100,00
AXA Konzern AG, Wien		85.163	-979	100,00
AXA Pénztárszolgálat Kft., Budapest		3.241	621	100,00
AXA IT-Services GmbH, Köln		11.727	1.227	100,00
AXA Art Services Ltd., London		30	9	100,00
AXA France S.A., Paris		4.314	721	99,99
AXA Art Holdings Incorporated, New York		19.955	2.025	100,00
CIMAG-COLONIA Immobilien AG, Köln		15.284	13.384	100,00
AXA Service AG, Köln		6.231	99	100,00
GRE Continental Europe Holding GmbH, Hamburg		643.882	39.118	100,00
Nordstern Grundbesitz-, Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft GbR, Köln		5.625	334	100,00

¹⁾ Selbst abgeschlossen und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

²⁾ Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen umgerechnet mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag

³⁾ Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter

⁴⁾ Einschließlich Lebensversicherung

2. Assoziierte Unternehmen

	Brutto- Beiträge ¹⁾ in Mio. Euro	Eigen- kapital ²⁾ in Tsd Euro	Jahres überschuss ²⁾ in Tsd Euro	Kapital- anteil ³⁾ in %
Roland-Konzern:				
Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	189	52.043	13.639	39,88
Roland Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	13	6.425	568	39,88
Roland Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		7.758	80	39,88
Roland Assistance GmbH, Köln		2.551	33	20,34
Roland ProzessFinanz AG, Köln		2.423	-177	39,88
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	1	5.344	— ⁴⁾	39,88
Truck Assistance International S.A., Lyon		1.534	620	7,98
Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		904	33	12,73
General-Re – CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg		810.038	38.436	49,90

3. Nicht konsolidierte Unternehmen

Versicherungsunternehmen				
Deutsche Ärzteversicherung				
Allgemeine Versicherungs-AG, Köln ⁵⁾	8	2.812	6	100,00
AXA Lebensversicherung AG, Vaduz	3	2.521	-367	100,00
AXA Versicherung AG, Vaduz	6	5.002	-1.117	100,00
andere Unternehmen				
AXA eSolutions GmbH, Köln		142	5	100,00
AXA Finanzberatung GmbH, Köln ⁵⁾		965	4	100,00
AXA Sports & Entertainment GmbH, Köln		24	-20	100,00

4. Weitere wichtige Beteiligungen, mittelbar über Konzerngesellschaften gehalten

Konzern- anteil % ³⁾	Konzerngesellschaft	direkt bzw. indirekt beteiligt an	Kapitalanteil % ³⁾
100,00	AXA Konzern AG, Köln	AXA Investment Managers S.A., Paris	7,28
		Gehe AG, Stuttgart	8,57
		Takkt AG, Stuttgart	10,00
99,75	AXA Versicherung AG, Köln	Millennium Entertainment Partners I, New York	13,36
		Millennium Entertainment Partners II, New York	13,38
		edding AG, Ahrensburg	10,00
		Beta Beteiligungs GmbH, Köln	20,00
		Artemis Fine Arts S.A., Brüssel	43,07
		Deutschbau Holding GmbH, Frankfurt/Main	1,18
100,00	CIMAG-COLONIA Immobilien AG, Köln	AXA Immobilien AG, Köln	14,00
		AXA Merckens Fonds GmbH, Köln	14,00
		AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln	14,00
100,00	Merkur Gesellschaft für Beteiligungs- werte mbH, Köln	Schmidt Bank KGaA, Hof/Saale	5,07
100,00	Phoebus Beteiligungsverwaltungs- gesellschaft mbH, Köln	RWE AG, Essen	0,59

¹⁾ Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

²⁾ Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen umgerechnet mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag

³⁾ Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter

⁴⁾ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag

⁵⁾ Eigenkapital und Jahresüberschuss vom 31.12.2000

Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der AXA Konzern AG und der einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden grundsätzlich einheitlich nach den Ermittlungs- und Bewertungsmethoden der AXA Konzern AG erstellt.

Bei den **sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich einerseits um EDV-Software, die, soweit sie entgeltlich erworben wurde, mit den um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert ist.

Zusätzlich beinhaltet die Position einen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung, der als Geschäfts- bzw. Firmenwert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren erfolgsneutral abgeschrieben wird.

Die Bewertung der **Grundstücke, grundstücksgleicher Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung von konsolidierten Unternehmen zugerechnete stille Reserven, vermindert um notwendige Abschreibungen, bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode at equity angesetzt, wobei die einheitlichen Bewertungsmethoden der AXA Konzern AG hier nicht zur Anwendung kamen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, bzw. den niedrigeren Börsenkursen; niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit wurden grundsätzlich auf die Anschaffungskosten bzw. die niedrigeren Börsenkurse zugeschrieben. Soweit erforderlich wurden Bewertungseinheiten zwischen im Bestand vorhandenen Wertpapieren und dazugehörigen derivativen Finanzinstrumenten gebildet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bzw. Nennwert abzüglich Tilgungen angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Disagio- und Agio-Beträge wurden passivisch bzw. aktivisch abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und die **übrigen Ausleihungen** wurden mit den Nennbeträgen aktiviert.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt worden.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bilanziert.

Die **Bauspardarlehen** wurden mit den Nennbeträgen aktiviert unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen bei erkennbaren Risiken.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **sonstige Forderungen** wurden zum Nominalbetrag angesetzt. Notwendige Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet worden. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände und abgegrenzte Zinsen und Mieten wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert, sofern bei Zins- und Mietforderungen nicht Einzelwertberichtigungen erforderlich waren.

Für die Unterschiedsbeträge aus der einheitlichen Bewertung im Konzern, der erfolgswirksamen Konsolidierung und Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz wurde eine **voraussichtliche Steuerentlastung bzw. Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre** berücksichtigt.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6 b EStG bzw. nach § 10 EStG nach österreichischem Recht gebildet worden.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden periodengerecht ermittelt. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzugs für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen sind aus den Bruttowerten ermittelt worden.

Die **Deckungsrückstellungen** für die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebensversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI. Ein sich für den Neubestand ergebender Anpassungsbedarf wurde sofort in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Für den Bestand an Rentenversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften wurde die Deckungsrückstellung unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R bestimmt. Die sich im Vergleich mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ergebende Auffüllung wird entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen (VerBAV 11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan vorgenommen. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch keine negativen Werte bei den Lebensversicherungsunternehmen ergaben. In der Krankenversicherung wurden negative Reserven gegen die positiven aufgerechnet. Die Beitragsdeckungsrückstellung für die in Rückdeckung übernommene Lebensversicherung wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Bei der Ermittlung der einzelnen **Schadenrückstellungen** wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierung feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Die von den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gebildeten **Rückstellungen für Beitragsrückerstattung** wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden dauerunabhängige Schlussüberschussanteile für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, sowie dauerabhängige Schlussüberschussanteile, soweit von der überschussberechtigten Versicherungssumme abhängig, einzelvertraglich und prospektiv ermittelt. Erstere wurden mit einem Zinssatz von 7,5% und Letztere mit einem Zinssatz von 7,0% diskontiert. Diese Zinssätze enthalten entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile. In der Unfallversicherung wurde die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet. Die Zuführung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung richtet sich nach der in § 12 c VAG (Überschussverordnung) erlassenen Rechtsverordnung. Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder zugestimmt, und sie erfolgte nach den vertraglichen Vereinbarungen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29, § 30 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft erfolgte auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Vereinbarungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen der ausländischen Tochterunternehmen** wurden, soweit diese auf lokalen versicherungsspezifischen Wertansätzen beruhen, unverändert übernommen.

Der Ansatz der **Bauspareinlagen** erfolgte mit den Rückzahlungsbeträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach den jeweils gültigen Grundsätzen der Tochterunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet und unverändert in den Konzernabschluss übernommen worden. Den konsolidierten deutschen Gesellschaften dienten als Rechnungsgrundlagen die neuen „Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck 1998“. Die Rückstellungserhöhung aufgrund der neuen Sterbetafel wird entsprechend dem Vorschlag des IDW handelsrechtlich auf vier Jahre verteilt.

Für schriftlich zugesagte **Jubiläumsrückstellungen** werden Rückstellungen gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Den nach steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten Rückstellungen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Ermittlungsmethoden für die Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgt im Konzernabschluss analog den Vorschriften der §§ 54 ff. RechVersV, wobei wir zusätzlich die Zeitwerte von Kapitalanlagen, die zum Nennwert angesetzt wurden, veröffentlichen. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die **Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2001 nach der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 1991) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31.12.2001 abzüglich eines angemessenen Abschlags angesetzt. Für nicht börsennotierte Unternehmen wurde der Ertragswert auf Basis von Planergebnissen ermittelt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die **Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** wurden auf Basis von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen per 31.12.2001 ermittelt (Stichtagsbewertung). Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31.12.2001 angesetzt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen und der sonstigen Ausleihungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31.12.2001) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht hier der Zeitwert dem Buchwert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Aktiva

in Tsd Euro

	Bilanz- werte 2000	Währungs- kursände- rungen	Zu- gänge ¹⁾	Um- buchun- gen	Ab- gänge ¹⁾	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte 2001
1 B. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Geschäfts- oder Firmenwert	666.829				-19.731 ²⁾			647.098
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	21.078	41	16.807		-873		-10.299	26.754
Summe	687.907	41	16.807		-20.604		-10.299	673.852
C. Kapitalanlagen								
2 I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	631.561	39	48.254		-32.258		-50.890	596.706
3 II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	370.675	46	88.202		-52.848		-49.343	356.732
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.574		8.000		-846			9.728
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	113.756		12.243		-27.758			98.241
4. Beteiligungen	279.663		111.081	166.739	-46.190		-35.031	476.262
5. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	159		1.022	84.735	-153			85.763
Summe II.	766.828	46	220.548	251.474	-127.795		-84.374	1.026.726
4 III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	11.220.548	1.665	4.734.987	-166.739	-4.128.958		-63.696	11.597.807
2. Inhaberschuld- verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.064.221	8.552	472.415		-619.612		-1.564	1.924.012
3. Hypotheken-, Grund- schuld- und Renten- schuldforderungen	2.973.173		445.642		-282.619		-3.140	3.133.056
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuld- verschreibungen	7.178.705		517.363		-590.872			7.105.196
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	5.944.517	4.744	761.827	-84.735	-514.361			6.111.992
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherung	209.201		69.051		-54.752			223.500
d) Übrige Ausleihungen	227.146		483		-4.717			222.912
5. Einlagen bei Kreditinstituten	126.732	377	1.097.183		-15.646			1.208.646
6. Andere Kapitalanlagen	230.833							230.833
Summe III.	30.175.076	15.336	8.098.951	-251.474	-6.211.537		-68.400	31.757.954
5 IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	44.337				-1.449			42.888
Insgesamt	31.617.803	15.421	8.367.753		-6.373.039		-203.664	33.424.274

¹⁾ Einschließlich der Zu- und Abgänge durch Veränderungen im Konsolidierungskreis

²⁾ Ratierliche Verrechnung mit den Gewinnrücklagen; siehe auch Konsolidierungsgrundsätze

Von den Abschreibungen in Höhe von 203.664 Tsd Euro sind 181.635 Tsd Euro außerplanmäßig.

Erfolgswirksame Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil, die auf rein steuerrechtlichen Vorschriften beruhen, erfolgten in Höhe von 154.749 Tsd Euro. Abschreibungen auf Kapitalanlagen gem. § 281 Abs. 2 HGB wurden nicht vorgenommen.

2-5 C. Kapitalanlagen

in Tsd Euro

	davon Leben/ Kranken	davon Schaden/ Unfall	insgesamt 2001	insgesamt 2000
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	407.540	176.253	596.706	631.561
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	417.152	506.313	1.026.726	766.828
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.756.341	2.834.873	11.597.807	11.220.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.110.381	767.456	1.924.012	2.064.221
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.181.855	158.526	3.133.056	2.973.173
4. a) Namensschuldverschreibungen	5.950.025	1.097.676	7.105.196	7.178.705
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.249.105	715.052	6.111.992	5.944.517
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	221.797	1.703	223.500	209.201
d) Übrige Ausleihungen	218.995	3.917	222.912	227.146
5. Einlagen bei Kreditinstituten	686.408	494.238	1.208.646	126.732
6. Andere Kapitalanlagen	230.833	0	230.833	230.833
IV. Depotforderungen	2.216	40.672	42.888	44.337
Gesamt	25.432.648	6.796.679	33.424.274	31.617.803

Der Bilanzwert der von Versicherungsunternehmen eigengenutzten bzw. überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Gebäude und Bauten beträgt 45.466 Tsd Euro.

Nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)

in Tsd Euro

	Bilanzwerte	Leben/Kranken Zeitwerte	Bilanzwerte	Schaden/Unfall Zeitwerte	Bilanzwerte	insgesamt Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.093.292	8.348.346	2.605.713	2.692.202	10.699.005	11.040.548
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	396.536	427.507	267.381	285.869	663.917	713.376
Summe Wertpapiere	8.489.828	8.775.853	2.873.094	2.978.071	11.362.922	11.753.924
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		286.025		104.977		391.002

Zum 31.12.2001 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte in der Schaden-/Unfallversicherung um 57,1 Mio. Euro und in der Lebens- und Krankenversicherung um 319,4 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen.

6 E. Bauspardarlehen

Die Bauspardarlehen der AXA Bausparkasse in Höhe von 314.477 Tsd Euro sind weitgehend durch Grundpfandrechte gesichert. Enthalten ist auch ein Bauspardarlehen gegenüber einem konzernfremden Kreditinstitut in Höhe von 4.270 Tsd Euro.

7 F. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	insgesamt 2001	insgesamt 2000
Versicherungsnehmer	239.262	74.361	313.623	299.964
Versicherungsvermittler	105.738	310.261	415.999	366.662
Gesamt	345.000	384.622	729.622	666.626

8 F. III. Sonstige Forderungen

in Tsd Euro

	insgesamt 2001	insgesamt 2000
Forderungen gegenüber Muttergesellschaft	–	73.474
Abgegrenzte Zins- und Mietforderungen	17.921	11.042
Steuerforderungen	78.327	170.366
Forderungen aus Schadenregulierungen/Leistungsverrechnungen	42.005	37.261
Forderungen aus Kapitalanlagen	43.605	48.806
Kaufpreisforderungen aus Veräußerungen	–	4.295
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	126.758	103.934
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	31.353	29.456
Übrige sonstige Forderungen	91.185	109.990
Gesamt	431.154	588.624

9 G. I. Sachanlagen und Vorräte

Diese Bilanzposition umfasst technische Anlagen und Maschinen (EDV), Betriebs- und Geschäftsausstattung, Vorräte und Büromaterial.

10 H. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen aus Forderungen an Kunden steht in direktem Zusammenhang mit den Treuhandverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 177.711 Tsd Euro entfallen 90.853 Tsd Euro auf die AXA Bausparkasse und 86.858 Tsd Euro auf die AXA Bank.

11 I. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierin sind alle Zins- und Mietforderungen ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

12 I. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten/K. Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind auf Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 6.598 Tsd Euro enthalten.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge aus Hypotheken und sonstigen Ausleihungen in Höhe von 12.688 Tsd Euro enthalten.

13 J. Voraussichtliche Steuerentlastung/Rückstellung für Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274/306 HGB

Zum Jahresende 2000 wurden per Saldo noch 97,8 Mio. Euro aktive latente Steuern ausgewiesen. Hiervon entfielen 136,1 Mio. Euro aktive latente Steuern auf Auswirkungen des Steuerentlastungsgesetzes, das Aktivierungsverbot der im Konzern selbst erstellten Software, die Bewertung der Kapitalanlagen nach deutschem Niederstwertprinzip und Zuführungsdifferenzen der Pensionsrückstellungen sowie mit 38,3 Mio. Euro passiven latenten Steuern aus der Aufdeckung stiller Reserven aus Erstkonsolidierungsvorgängen.

Mit der Auflösung von 102,9 Mio. Euro latenten Steuern trägt der Konzern dem Umstand Rechnung, dass im Gegensatz zum handelsrechtlichen Ergebnis die steuerlichen Einkommenserwartungen im Konzern zukünftig niedriger sein werden als ursprünglich angenommen. Mit der durch die weitgehende Auflösung der latenten Steuern verbundenen Ergebnisverschlechterung des Konzernergebnisses 2001 werden Ergebnisbelastungen für die Folgejahre vorweggenommen.

Passiva

A. Eigenkapital

14 I. Gezeichnetes Kapital der AXA Konzern AG

II. Kapitalrücklage der AXA Konzern AG

15 III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage der AXA Konzern AG

2. Andere Gewinnrücklagen einschließlich Gewinnvorträgen der AXA Konzern AG und der Konzernunternehmen sowie miteinander verrechnete aktivische und passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und verrechnete Geschäftswerte.

in Tsd Euro

	2001	2000
Die anderen Gewinnrücklagen zeigen folgende Entwicklung:		
Stand 1. Januar	488.351	535.690
Jahresüberschuss Vorjahr	205.154	154.852
Gezahlte Dividende	-465.245	-103.249
Währungsschwankungen	3.056	1.390
Erstmalige Konsolidierungen	–	-225
Dekonsolidierungen	880	3.129
Erfolgsneutrale Firmenwertverrechnungen	-19.731	-19.731
Veränderungen durch zusätzlichen Anteilsrwerb an Mehrheitsbeteiligungen	5.848	-83.505
Stand 31. Dezember	218.313	488.351

16 IV. Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 73.168 Tsd Euro entspricht der Summe der Ergebnisse aus den konsolidierten Einzelabschlüssen (Handelsbilanz II) inklusive erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen, vermindert um die anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne und erhöht um die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste.

17 V. Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter beinhaltet die Fremdanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

18 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Am 12. Mai 1998 hat die AXA Colonia Konzern Finance Luxembourg S. A., eine Tochter der AXA Konzern AG, eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG emittiert. Über die Pluto AG & Co KG sind Konzerngesellschaften an der Gehe AG beteiligt. Aus dem gesamten Nettozufluss der Anleihen-Emission wurden 258,3 Mio. Euro durch ein nachrangiges Darlehen auf Konzerngesellschaften transferiert. Die zugeflossenen Mittel wurden in Investmentanteilen und Aktien angelegt.

Hinzu kam eine Verbindlichkeit der AXA Bausparkasse in Höhe von 15,3 Mio. Euro.

19 C. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil beinhaltet Rücklagen, die im Inland nach § 6 b Einkommensteuergesetz gebildet wurden. Ferner sind Beträge enthalten, die nach vergleichbaren Vorschriften bei Tochterunternehmen im Ausland gebildet wurden. Insgesamt wurden 154.749 Tsd Euro aufgelöst. Übertragungen wurden nicht vorgenommen. Der Auflösungsbetrag wird unter den Erträgen aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

20 D. Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd Euro

	selbst abgeschlossenes Leben/ Kranken	Geschäft Schaden/ Unfall	Über- nommenes Geschäft	Insgesamt 2001	Insgesamt 2000
I. Beitragsüberträge					
Brutto	319.483	415.780	9.105	744.368	765.336
RV-Anteil	49.910	25.184	1.393	76.487	91.243
	269.573	390.596	7.712	667.881	674.093
II. Deckungsrückstellung					
Brutto	21.554.305	487.712	31.990	22.074.007	20.681.966
RV-Anteil	786.935	–	31.174	818.109	837.453
	20.766.178	488.904	816	21.255.898	19.844.513
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
Brutto	233.430	4.695.586	763.744	5.692.760	5.036.619
RV-Anteil	6.026	1.019.563	318.814	1.344.403	1.022.555
	227.404	3.676.023	444.930	4.348.357	4.014.064
IV. Rückstellung für Beitrags- rückerstattung (erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig)					
Brutto	2.197.253	62.672	–	2.259.925	2.290.297
RV-Anteil	–	78	–	78	78
	2.197.253	62.594	–	2.259.847	2.290.219
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
Brutto		366.265	52.733	418.998	445.089
VI. Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen					
Brutto	8.306	33.138	–15	41.429	46.660
RV-Anteil	–	776	–	776	1.253
	8.306	32.362	–15	40.653	45.407
2001					
Brutto	24.312.777	6.061.153	857.557	31.231.487	29.265.967
RV-Anteil	842.871	1.045.601	351.381	2.239.853	1.952.582
Gesamt	23.469.906	5.015.552	506.176	28.991.634	27.313.385
2000					
Brutto	22.961.593	5.696.042	608.333	29.265.967	
RV-Anteil	873.447	926.902	152.233	1.952.582	
Gesamt	22.088.146	4.769.140	456.099	27.313.385	

21 G. IV. Sonstige Rückstellungen

in Tsd Euro

	2001	2000
Urlaubsabgeltung, Tantiemen, Ertragsbeteiligung	39.615	45.928
Jubiläumsrückstellungen	19.225	20.622
Vorruhestandsverpflichtungen	2.847	4.672
Sozialplanrückstellungen	61.154	105.797
Provisionsansprüche, Ausgleichsansprüche, Wettbewerbe	29.647	35.573
Garantierrückstellungen	4.307	3.139
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	18.270	18.279
Prozesskosten und Spruchverfahren	17.689	19.206
Zinsen gemäß § 233 AO	17.024	14.983
Erhaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	32.479	20.205
Übrige sonstige Rückstellungen	138.910	105.507
Gesamt	381.167	393.911

22 I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	Insgesamt 2001	Insgesamt 2000
Versicherungsnehmer	1.640.102	49.286	1.689.388	1.614.804
Versicherungsvermittler	11.642	47.655	59.297	68.285
Gesamt	1.651.744	96.941	1.748.685	1.683.089

23 I. III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen bei der AXA Bausparkasse mit 350.711 Tsd Euro und der AXA Bank mit 32.653 Tsd Euro. Bei den restlichen Beträgen handelt es sich um vorübergehende Dispositionen am Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen bei der AXA Bausparkasse in Höhe von 114.207 Tsd Euro, bei der AXA Bank von 18.859 Tsd Euro.

24 I. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd Euro

	Insgesamt 2001	Insgesamt 2000
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungstermine	169.082	127.510
Noch abzuführende Sozialabgaben	10.346	11.513
Noch abzuführende Steuern	43.178	40.632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.446	9.042
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen/Spareinlagen	289.421	222.250
Kaufpreis- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	2.131	2.877
Sonstige Depositenverbindlichkeiten	72.324	66.115
Verbindlichkeiten an andere Versicherungsunternehmen/Versicherungsnehmer	13.761	16.822
Darlehensverbindlichkeiten	613.550	737.878
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	102.331	60.052
Gesamt	1.347.570	1.294.691

Sonstige Angaben gemäß § 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen**Forderungen und andere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungsunternehmen**

	Davon: an verbundene Unternehmen		Davon: an Beteiligungsunternehmen	
	2001	2000	2001	2000
25 Aktiva				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.578	4.163	7.564	7.564
Sonstige Forderungen	18.137	6.392	22.697	22.635
26 Passiva				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.367	3.693	337	17
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	99.072	85.227	418	1.406

Erläuterungen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

27 1. Gebuchte Brutto-Beiträge

in Tsd Euro

	2001	2000
a) Nach Art des Versicherungsgeschäfts		
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Lebensversicherung	2.507.050	2.460.429
Krankenversicherung	597.077	531.890
Schaden/Unfallversicherung		
Kraftfahrtversicherung	1.065.146	1.015.026
Unfallversicherung	248.551	243.671
Haftpflichtversicherung	603.600	596.637
Transport und Luftfahrtversicherung	265.350	247.578
Feuerversicherung	194.106	178.606
Sonstige	869.127	846.805
Summe selbst abgeschlossenes Geschäft	6.350.007	6.120.642
Übernommenes Geschäft	167.368	199.741
Gesamtgeschäft	6.517.375	6.320.383

in Tsd Euro

	Inland	Selbst abgeschlossenes Geschäft Übrige EWR-Staaten	Geschäft Dritt- länder	Über- nommenes Geschäft	Insgesamt 2001	Insgesamt 2000
b) Nach der Herkunft						
Lebensversicherung	2.391.878	93.748	21.424	885	2.507.935	2.461.591
Krankenversicherung	597.077	0	0	7.749	604.826	540.658
Schaden/Unfallversicherung	2.812.532	338.024	95.324	158.734	3.404.614	3.318.134
Gesamtgeschäft	5.801.487	431.772	116.748	167.368	6.517.375	6.320.383

28 I. 3. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Brutto-Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung, die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung berechnet. Der Ertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde für bis zum 30.6.2000 gemeldete Renten mit 4%, für ab dem 1.7.2000 gemeldete Renten mit 3,25% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung berechnet. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf der Basis des zu erwartenden Durchschnittszinses der Kapitalanlagen der Gesellschaften ermittelt.

29 I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen 529.648 Tsd Euro auf Abschlusskosten und 497.698 Tsd Euro auf Verwaltungskosten.

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

30 III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall/ sonstiges Geschäft		Insgesamt	
in Tsd Euro	2001	2000	2001	2000	2001	2000
a) Erträge aus Beteiligungen						
aa) an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	26.139	14.911	55.129	28.666	81.268	43.577
ab) an assoziierten Unternehmen	–	–	23.660	20.225	23.660	20.225
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen						
ba) Erträge aus Grundstücken, grund- stücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.820	52.711	47.208	33.795	113.028	86.506
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.333.078	1.513.532	416.552	494.470	1.749.630	2.008.002
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.441	13.073	1.519	7.501	2.960	20.574
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	445.291	348.951	391.677	201.963	836.968	550.914
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	10.252	189	144.497	–	154.749	189
Summe der Erträge aus Kapitalanlagen	1.882.021	1.943.367	1.080.242	786.620	2.962.263	2.729.987

31 III. 3. Zinserträge aus Bauspardarlehen

	–	–	15.680	16.528	15.680	16.528
--	---	---	--------	--------	--------	--------

32 III. 4. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	71.779	46.356	46.219	40.310	117.998	86.666
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	128.140	30.318	75.524	30.694	203.664	61.012
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	142.032	128.204	41.486	46.404	183.518	174.608
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme von assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	–	–	–	18.969	–	18.969
Summe der Aufwendungen für Kapitalanlagen	341.951	204.878	163.229	136.377	505.180	341.255

33 Zwischensumme

	1.540.070	1.738.489	932.693	666.771	2.472.763	2.405.260
--	-----------	-----------	---------	---------	-----------	-----------

Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen

	–19.843	–6.819	–	–	–19.843	–6.819
--	---------	--------	---	---	---------	--------

Kapitalanlageergebnis

	1.520.227	1.731.670	932.693	666.771	2.452.920	2.398.441
--	-----------	-----------	---------	---------	-----------	-----------

III. 4. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen						
Abschreibungen auf Grundbesitz	45.163	17.633	8.867	8.702	54.030	26.335
Abschreibungen auf Beteiligungen	60.611		23.763	17.089	84.374	17.089
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	1.319	275	246	110	1.565	385
Abschreibungen auf Aktien	21.047	12.054	42.648	4.623	63.695	16.677
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	–	356	–	170	–	526
	128.140	30.318	75.524	30.694	203.664	61.012

**Angaben gem. § 4 der Verordnung über
die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen**

in Tsd Euro	Davon: aus verbundenen Unternehmen		Davon: aus Beteiligungsunternehmen	
	2001	2000	2001	2000
Gewinn- und Verlustrechnung				
Lebens-/Krankenversicherung				
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	8.197	10.958	19.879	3.953
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	–	5.322	11.304	4.937
Schaden/Unfallversicherung				
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	16.866	12.260	24.462	16.405
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4	1	–	13

34 IV. 8. Sonstige Erträge

in Tsd Euro	2001	2000
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	59.228	23.331
Währungskursgewinne	10.136	6.954
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, soweit diese nicht aus Kapitalanlagen herrühren	9.662	11.034
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	35.882	36.712
Provisionen für die Versicherungsvermittlung	63.000	59.775
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2.014	2
Übrige sonstige Erträge	28.698	59.046
Gesamt	208.620	196.854

35 IV. 9. Sonstige Aufwendungen

in Tsd Euro	2001	2000
b) Übrige		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.591	98.261
Zinszuführungen zu Pensionsrückstellungen	21.018	20.795
Sonstige Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen	4.526	27.699
Währungskursverluste	3.069	5.263
Sonstige Aufwendungen, u. a. im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen	204.697	134.281
Integration Albingia	8.340	57.162
Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft	–	8.968
Übrige sonstige Aufwendungen	18.551	20.936
Gesamt	300.792	373.365

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

	2001	2000
Angestellte Mitarbeiter	10.755	11.086
davon: im Innendienst	9.675	9.831
im angestellten Außendienst	1.080	1.255
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl der assoziierten Unternehmen	463	448
Personalaufwand in Tsd Euro		
Löhne und Gehälter	530.305	553.227
Soziale Abgaben	86.754	91.622
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	87.941	96.980
Insgesamt	705.000	741.829

Als Mitglieder der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben Konzerngesellschaften für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei dem Deutschen Luftpool.

Mit Datum vom 16. Februar 2000 hat die AXA Konzern AG eine Garantieerklärung gegenüber der Deutschen Bank AG über 7,7 Mio. Euro für die Verbindlichkeiten der Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, abgegeben. Des Weiteren erfolgten Garantieerklärungen in Höhe von 255,6 Mio. Euro zugunsten der AXA Konzern Finance, Luxemburg, zur Absicherung der von dieser Gesellschaft begebenen Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG sowie der Takkt AG.

Darüber hinaus hat die AXA Konzern AG mit Datum vom 29. Dezember 1999 einen Kreditauftrag über 112,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Zwischenfinanzierung des Verkaufs der Immobilie Berliner Tor/Anckelmannsplatz der Albingia Versicherungs-AG in Hamburg erteilt. Die AXA Konzern AG haftet der kreditgewährenden Bank aus diesem bis zum 30. Juni 2002 befristeten Kreditauftrag selbstschuldnerisch in Höhe der jeweils zur Auszahlung gelangten Kreditteilm Beträge gemäß Baufortschritt. Zum 31. Dezember 2001 betrug der ausgezahlte Kreditbetrag insgesamt 103,8 Mio. Euro. Der Kredit über den Gesamtbetrag von 112,5 Mio. Euro ist vollumfänglich durch Grundschulden gesichert.

Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte.

Des Weiteren bestehen Kapitaleinschussverpflichtungen in Höhe von 326 Mio. Euro aus Investitionen in Private Equity Fonds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden. Am 12. Mai 1998 hat die im Besitz der AXA Konzern AG stehende Tochtergesellschaft AXA Colonia Konzern Finance Luxembourg S.A. eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG sowie der Takkt AG begeben. Das Volumen betrug 265,1 Mio. Euro.

Die AXA Konzern AG hat die Emission und die daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen sowie die Lieferung der Aktien garantiert. Die Aktien der Gehe AG und Takkt AG werden durch die Pluto AG & Co KG gehalten, deren alleinige geschäftsführungsbefugte Komplementärin die AXA Konzern AG ist.

Weitere Eventualverbindlichkeiten bestanden in Höhe von 571,3 Mio. Euro. Davon betreffen 259,4 Mio. Euro Mietverpflichtungen, 234,5 Mio. Euro „Letters of Credit“ aus übernommener Rückversicherung, 50,5 Mio. Euro Leasingverträge sowie 20,8 Mio. Euro unwiderrufliche Kreditzusagen der AXA Bausparkasse AG, Dortmund.

Von der AXA Konzern AG und ihren verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2.190 Tsd Euro für den Aufsichtsrat aufgewendet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrugen 969 Tsd Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.505 Tsd Euro.

Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember 2001 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 17.524 Tsd Euro passiviert.

An Aufsichtsratsmitglieder wurden Darlehen von 771 Tsd Euro bei Zinssätzen zwischen 4,45% und 6,63% gewährt. Im Geschäftsjahr 2001 wurden bei Tilgungssätzen zwischen 1% und 2% zuzüglich ersparter Zinsen 33 Tsd Euro getilgt. Die Konditionen der Darlehen sind auf 5 bzw. 10 Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2004 und 2010 aus. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Kapitalanlagen und Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen getätigt (BAV-Rundschreiben R 3/2000).

Es wurde bereits im Vorjahr berichtet, dass gemeinsam mit zahlreichen europäischen Versicherungsgesellschaften auch mehrere Unternehmen unseres Konzerns in den USA im Wege von Sammelklagen und Aufforderungen von US-Behörden auf Entschädigungen unbezahlter Versicherungsansprüche von Opfern des Holocaust in Anspruch genommen werden. Das Gericht hat diese Klagen am 8. Dezember 2000 abgewiesen. Als Teil unseres Gemeinwesens erkennen wir unsere aus der Vergangenheit erwachsenen moralischen Verpflichtungen gegenüber Holocaust-Opfern an. Eine Entschädigung erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, der der AXA Konzern beigetreten ist, mit der Absicht, damit den gebotenen Respekt vor dem erlittenen Unrecht der Betroffenen auszudrücken und zur Wiederherstellung des Rechtsfriedens beizutragen.

Köln, den 7. Mai 2002

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Dr. Dill, Heberger, Richardson, Richter

Jahresabschluss der AXA Konzern AG

Lagebericht

Innerhalb der deutschen AXA nimmt die AXA Konzern AG die Leitungs- und Steuerungsfunktion wahr. Sie hält direkte und indirekte Mehrheitsbeteiligungen insbesondere an folgenden Gesellschaften:

- AXA Versicherung AG
- AXA Lebensversicherung AG
- Deutsche Ärzteversicherung AG
- AXA Krankenversicherung AG
- AXA Art Versicherung AG
- AXA Bausparkasse AG
- AXA Bank AG
- Guardian Royal Exchange Continental Europe Holding GmbH

Zum weiteren Ausbau der Aktivitäten der AXA Bank AG sowie des Finanzdienstleisters Campus Financial Consulting AG haben wir im Berichtsjahr 12,8 Mio. Euro bereitgestellt. Durch die Ausschüttung von mit 45% versteuerten Gewinnrücklagen nach dem so genannten „Schütt-aus-Hol-zurück“-Prinzip verzeichneten wir Buchwertzugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,2 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit der weltweiten Bündelung der Asset-Management-Aktivitäten in der AXA Gruppe haben wir die im Geschäftsjahr 2001 von Tochtergesellschaften übernommenen Anteile an der AXA Immobilien AG in die AXA Investment Managers, Paris, eingebracht. Der hieraus resultierende Buchwertzugang betrug 34,5 Mio. Euro. An der AXA Investment Managers sind wir dadurch mit 7,28% beteiligt.

Eine wichtige Minderheitsbeteiligung mit einem Anteil von 49,9% (AXA Konzern AG 37,8%, AXA Versicherung AG 12,1%) ist die General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à.r.l., Luxemburg, die wiederum Mehrheitsaktionärin der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG ist.

Das rückläufige Kapitalanlageergebnis der AXA Konzern AG ist insbesondere auf die im Vorjahr erhöhten Ausschüttungsvolumina zur EK-45-Nutzung einschließlich Ausschüttungen von Gewinnrücklagen seitens der Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen sowie des Personalaufwands verbesserte sich um etwa 56 Mio. Euro. Hiervon entfielen 35,7 Mio. Euro auf Veräußerungsgewinne im Grundbesitzbereich. Verlustübernahmen für im Aufbau befindliche Tochtergesellschaften waren nicht erforderlich. Aufgrund einer geänderten Arbeitsteilung wurden Finanz- und Controllingfunktionen von der AXA Konzern AG auf Servicegesellschaften verlagert. Hierdurch sanken die Personalaufwendungen um 3,9 Mio. Euro und ging die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 412 auf 300 zurück.

Die Zinsaufwendungen erhöhten sich um 1,6 Mio. Euro auf 62,2 Mio. Euro. Hiervon entfielen 30,0 Mio. Euro auf das von der AXA, Paris, im Zusammenhang mit der Übernahme der ehemaligen Albingia-Gruppe gewährte Darlehen sowie 18,9 Mio. Euro auf die Verzinsung der im Zusammenhang mit dem Schuldbeitritt in die Pensionsverpflichtungen von Tochtergesellschaften übertragenen Mittel.

Jahresüberschuss gesunken

Der Jahresüberschuss verminderte sich von 389 Mio. auf 175 Mio. Euro. Wegen der im Vorjahr erfolgten Ausschüttung von EK-45-Guthaben der Konzerntöchter ist eine Vergleichbarkeit jedoch nur bedingt gegeben.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einem nur geringfügigen Anstieg des Zinsaufwands und einem neutralen Ergebnis der übrigen Aufwendungen und Erträge aus. Das Ergebnis der AXA Konzern AG für 2002 wird deshalb entscheidend vom Ergebnisbeitrag der operativen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgesellschaften unseres Konzerns geprägt.

Neben den erwarteten Beitragszuwächsen im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung gehen wir insbesondere für die AXA Versicherung AG trotz verschlechterter Rückversicherungskonditionen von positiven Ergebniseffekten im versicherungstechnischen Bereich aus. Wie bereits im vergangenen Jahr werden die Bestandsbereinigungsmaßnahmen und die ertragsorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt. Angesichts der derzeitigen Situation an den Kapitalmärkten gehen wir bei unseren Tochtergesellschaften von verminderten Kapitalanlageergebnissen aus.

Insgesamt erwarten wir einen Rückgang der Beteiligungserträge, weil die Rücklagenausschüttung von Körperschaftsteuerguthaben der AXA Versicherung AG fehlen wird. Hieraus resultiert eine deutliche Minderung des Steueraufwands, so dass wir bei der beabsichtigten Ausschüttung des weitaus größten Teils des Jahresüberschusses von einer Konstanz in der Dividendenentwicklung ausgehen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

Köln, den 7. Mai 2002

Der Vorstand

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

in Tsd Euro

AKTIVA	2001		2000	
A. Anlagevermögen:				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
1. Software	2.146		2.649	
2. geleistete Anzahlungen	1.613		1.235	
		3.759		3.884
II. Sachanlagen:				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	7.091		9.106	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	468		643	
		7.559		9.749
III. Finanzanlagen:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.754.897		1.687.986	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	86		171	
3. Beteiligungen	53.663		53.462	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.932		1.932	
5. sonstige Ausleihungen	7.874		7.874	
		1.818.452		1.751.425
		1.829.770		1.765.058
B. Umlaufvermögen:				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	343.748		589.097	
2. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	13.936		13.956	
3. sonstige Vermögensgegenstände	9.128		22.566	
		366.812		625.619
II. Guthaben bei Kreditinstituten		1.768		14.818
		368.580		640.437
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.393		5.120
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 HGB		0		659
		2.201.743		2.411.274

in Tsd Euro

PASSIVA	2001	2000
A. Eigenkapital:		
I. Gezeichnetes Kapital	79.840	79.840
II. Kapitalrücklage	264.199	264.199
III. Gewinnrücklagen:		
1. gesetzliche Rücklage	25	25
2. andere Gewinnrücklagen	279.872	232.072
(Zuführung in 2001 in Tsd Euro 47.800)		
(Entnahme in 2000 in Tsd Euro 76.643)	279.897	232.097
IV. Bilanzgewinn	127.799	465.265
	751.735	1.041.401
C. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	137.040	137.830
2. Steuerrückstellungen	151.460	94.950
3. sonstige Rückstellungen	21.651	25.049
	310.151	257.829
D. Verbindlichkeiten:		
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.132.323	1.089.258
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.851	
3. sonstige Verbindlichkeiten	5.683	22.786
davon aus Steuern:		
3.044 Tsd Euro (2000: 2.611 Tsd Euro)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
317 Tsd Euro (2000: 476 Tsd Euro)		
	1.139.857	1.112.044
E. Rechnungsabgrenzungsposten	-	-
	2.201.743	2.411.274

Gewinn- und Verlustrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001

in Tsd Euro

POSTEN	2001	2000
1. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 231.840 Tsd Euro (2000: 612.961 Tsd Euro)	243.915	630.538
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	728	6.060
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.177	1.763
4. sonstige betriebliche Erträge: a) aus der Auflösung des Sonder- postens mit Rücklageanteil	0	0
b) übrige	<u>112.716</u>	<u>76.077</u>
	112.716	76.077
5. Personalaufwand: a) Gehälter	17.141	21.002
b) soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: 13.716 Tsd Euro (2000: 13.031 Tsd Euro)	16.201	16.178
abzüglich Konzernumlage:	<u>4.114</u>	<u>4.078</u>
	12.087	12.100
	29.228	33.102
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.458	1.523
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	49.581	64.926
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10.549	22.819
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 58.120 Tsd Euro (2000: 55.372 Tsd Euro)	62.150	60.572
10. Aufwand aus Verlustübernahme	0	17.103
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	209.570	514.393
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag abzüglich Konzernumlage:	43.929	187.901
	<u>10.035</u>	<u>62.375</u>
	33.894	125.526
13. sonstige Steuern	97	286
14. Jahresüberschuss	175.579	388.581
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	20	41
16. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	76.643
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	47.800	
18. Bilanzgewinn	127.799	465.265

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Vorschriften des HGB und AktG erstellt. Die Bilanz ist unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Bei der Gliederung des Jahresabschlusses ist dem Geschäftszweck der berichtenden Gesellschaft Rechnung getragen worden. Deshalb wurden, abweichend von § 275 Abs. 2 HGB, die Erträge aus Beteiligungen als Posten 1, die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens als Posten 2 sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge als Posten 3 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbener EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anlagegüter sind im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben worden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Nominalwert bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, wobei niedrigere Wertansätze der Vergangenheit beibehalten wurden.

Sonstige Ausleihungen wurden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert aktiviert.

Die im Jahr 2000 bilanzierte Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre wurde in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung gebildet.

Passiva

Die Pensionsrückstellung ist nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG mit einem Zinssatz von 6% auf der Rechnungsgrundlage der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung einer betriebsspezifischen Modifikation der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten berechnet worden. Die Rückstellungserhöhung aufgrund der neuen Sterbetafel wird entsprechend dem Vorschlag des IDW handelsrechtlich auf vier Jahre verteilt.

Für schriftlich zugesagte Jubiläumsgeldverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Der nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Rückstellung wurden weitere Beiträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2001

Tsd Euro

	1.1.2001	Zugänge	Abgänge	Anschaffungs- und Herstellungskosten Umbuchungen	31.12.2001
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:					
1. Software	3.339	213	–	–	3.552
2. Geleistete Anzahlungen	1.235	378	–	–	1.613
	4.574	591	–	–	5.165
II. Sachanlagen:					
1. Grundstücke und Bauten	47.088	1.751	28.692	–	20.147
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.916	5	2	–	1.919
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–	–
	49.004	1.756	28.694	–	22.066
III. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.711.129	109.571	42.661	–	1.778.039
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	171	–	85	–	86
3. Beteiligungen	53.462	10.749	–	–	64.212
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.932	–	–	–	1.932
5. Sonstige Ausleihungen	7.874	–	–	–	7.874
	1.774.568	120.320	42.746	–	1.852.143
	1.828.146	122.667	71.440	–	1.879.374

1.1.2001	im Geschäftsjahr	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen Umbuchungen	Buchwert 31.12.2001	Buchwert 1.1.2001
690	716	–	–	–	2.146	2.649
–	–	–	–	–	1.613	1.235
690	716	–	–	–	3.759	3.884
37.982	563	25.489	–	–	7.091	9.106
1.273	178	–	–	–	468	643
–	–	–	–	–	–	–
39.255	742	25.489	–	–	7.559	9.749
23.143	–	–	–	–	1.754.897	1.687.986
–	–	–	–	–	86	171
–	10.549	–	–	–	53.663	53.462
–	–	–	–	–	1.932	1.932
–	–	–	–	–	7.874	7.874
23.143	10.549	–	–	–	1.818.452	1.751.425
63.088	12.006	25.489	–	–	1.829.770	1.765.058

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Der Buchwert der **Grundstücke und Bauten** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 9.106 Tsd Euro auf 7.091 Tsd Euro. Der Abgang in Höhe von 3.202 Tsd Euro betrifft den Verkauf des Gebäudekomplexes Berlin, Markgrafenstr. 46/Französische Str. 40–41. Im Geschäftsjahr wurden lineare Abschreibungen in Höhe von insgesamt 563 Tsd Euro (2000: 638 Tsd Euro) vorgenommen.

Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 109.571 Tsd Euro. Im Zuge einer freiwilligen Kapitaleinlage haben wir den Beteiligungswert an der AXA Bank, Köln, um 6.000 Tsd Euro und an der AXA Service AG, Köln, um 3.000 Tsd Euro erhöht. Die weiteren Zugänge entfallen mit 4.079 Tsd Euro auf die AXA GSDO, Paris, mit 10.186 Tsd Euro auf die AXA Krankenversicherung AG, Köln, mit 22 Tsd Euro auf die AXA Krankenversicherung Gesellschaft für die Betreuung von Maklern und Mehrfachagenten, Köln, mit 177 Tsd Euro auf die AXA Lebensversicherung AG, Köln, mit 4.304 Tsd Euro auf die AXA Versicherung AG, Köln, mit 6.815 Tsd Euro auf die Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, und mit 3.000 Tsd Euro auf die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln.

Bei der AXA Europea e-Services S.A. wurden bedingt durch Kapitalerhöhungen Zugänge in Höhe von 2.973 Tsd Euro gebucht, denen ein Abgang von 8.132 Tsd Euro gegenübersteht.

Darüber hinaus übernahm die Gesellschaft von der AXA Versicherung AG, Köln, und der CIMAG Anteile an der AXA Immobilien AG, Köln, die als Zugang in Höhe von 34.508 Tsd Euro eingebucht wurden. Danach erfolgte ein Aktientausch mit der AXA Investment Managers S.A., Paris. Der gesamte Kaufpreis betrug 34.508 Tsd Euro. Im Rahmen der weltweiten Bündelung der Asset-Management-Aktivitäten innerhalb der AXA Gruppe wurden die vorgenannten Anteile in die AXA Investment Managers S.A., Paris (AXA IM), eingebracht. Im Gegenzug erhöhte sich die Anteilsquote an der AXA IM von 5,9% auf rund 7,3%.

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2001 betragen insgesamt 42.661 Tsd Euro.

Im Geschäftsjahr weist die Gesellschaft **Beteiligungen** in Höhe von 53.662 Tsd Euro aus.

Die CKA Unternehmensbeteiligung und Verwaltungs GmbH, an der die AXA Konzern AG zu 49% beteiligt ist, hielt indirekt über eine Zwischengesellschaft eine Beteiligung von 10,1% an der LTU Lufttransportunternehmen GmbH. Die Beteiligung war wirtschaftlich durch eine Put Option/Ankaufverpflichtung gegenüber der SAirgroup abgesichert. Durch den Zusammenbruch der SAirgroup ist diese Absicherung entfallen. Wegen der durch den Zusammenbruch ausgelösten wirtschaftlichen Schwierigkeiten der LTU konnte die Beteiligung an der Zwischengesellschaft nur unter Inkaufnahme erheblicher außerordentlicher Abschreibungen zu einem Viertel des ursprünglichen Anschaffungswertes verwertet werden. Die hieraus resultierende Gesamtbelastung der AXA Konzern AG beträgt 8.749 Tsd Euro.

Eine Darstellung der wesentlichen zum **Anteilsbesitz** gehörenden Gesellschaften befindet sich im Konzernanhang. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist bei Anwendung des § 287 HGB beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 672 hinterlegt.

Die **Forderungen** gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungserträgen des Geschäftsjahres 2001 in Höhe von 205.530 Tsd Euro (2000: 497.056 Tsd Euro) sowie noch auszugleichenden Beträge aus dem Verrechnungsverkehr. Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen betreffen im Wesentlichen einen zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungsertrag des Geschäftsjahres in Höhe von 13.926 Tsd Euro. Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft im Wesentlichen die Emissionskosten aus der Wandelanleihe der Gehe-Aktien.

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB betraf im Vorjahr die gegenüber der Steuerbilanz unterschiedliche Bildung der Pensionsrückstellungen nach neuer Richttafel 1998 (Dr. Klaus Heubeck).

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** betrug zum Jahresende 2001 unverändert 79.840 Tsd Euro, eingeteilt in 26.230.760 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien und 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Im Bilanzgewinn 2001 ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 20 Tsd Euro enthalten.

In die **anderen Gewinnrücklagen** wurde ein Betrag von 47.800 Tsd Euro eingestellt.

Zu der in der Bilanz ausgewiesenen **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** besteht aufgrund des steuerlichen Nachholverbotes zum 31. Dezember 2001 ein Fehlbetrag in Höhe von 387 Tsd Euro.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen IHK-Beiträge in Höhe von 1.940 Tsd Euro, mit 4.045 Tsd Euro die Verzinsung möglicher Steuernachforderungen aus Betriebsprüfungen, Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen in Höhe von 1.660 Tsd Euro, Tantiemen mit 1.048 Tsd Euro, Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 1.450 Tsd Euro, Personalrückstellungen in Höhe von 3.191 Tsd Euro sowie Rückstellungen für Prozessangelegenheiten in Höhe von 7.471 Tsd Euro. Zur Finanzierung der 1995 von der UAP übernommenen Anteile an der ehemaligen Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG haben Konzernunternehmen **verzinsliche Darlehen** in Höhe von insgesamt 132.425 Tsd Euro (2000: 132.425 Tsd Euro) gewährt. Zur Finanzierung der Beteiligung an der Guardian Royal Exchange hat die AXA, Paris, ein verzinsliches Darlehen in Höhe von 613.550 Tsd Euro bereitgestellt.

Verbindlichkeiten, die aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen der Dienstleistungsgesellschaften sowie der Deutsche Ärzteversicherung AG herrühren, belaufen sich auf 356.172 Tsd Euro (2000: 315.803 Tsd Euro). Unsere Gesellschaft ist im Wege des Schuldbeitritts in die Pensionsverpflichtungen der vorgenannten Gesellschaften eingetreten. Zur Abdeckung der hieraus resultierenden Verpflichtungen erhielt sie Mittel in Höhe der Pensionsrückstellungen. Die Darlehensvereinbarungen wurden auf unbestimmte Zeit eingegangen. Alle **sonstigen Verbindlichkeiten** gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Beteiligungen verringerten sich 2001 um 386.623 Tsd Euro auf 243.915 Tsd Euro; dies ist hauptsächlich bedingt durch den Wegfall der Körperschaftsteuergutschrift in Höhe von 30%. Davon wurden 231.840 Tsd Euro mit verbundenen Unternehmen erzielt.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens bestanden wie im Vorjahr aus Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere und aus Zinsen für Schuldscheindarlehen.

Die Position **sonstige betriebliche Erträge** enthält im Wesentlichen Dienstleistungserträge in Höhe von 70.480 (2000: 57.770) Tsd Euro. Der Anstieg um 12.710 Tsd Euro ist zurückzuführen auf geänderte vertragliche Regelungen zur Verrechnung der Managementkosten für Kapitalanlagen innerhalb der deutschen Gruppe.

Des Weiteren sind in der Position Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 35.734 (2000: 11.681) Tsd Euro enthalten, die auf den Verkauf des Gebäudekomplexes Berlin, Markgrafenstr. 46/ Französische Str. 40–41 entfallen. Die Mieterträge im Geschäftsjahr betrugen 3.158 (2000: 3.436) Tsd Euro.

Der **Personalaufwand** betrug im Geschäftsjahr 2001 29.228 (2000: 33.102) Tsd Euro.

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** betreffen laufende Pensionszahlungen sowie die Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, die auf rein steuerlichen Vorschriften beruhen, erfolgten im Geschäftsjahr nicht. Eine Beeinflussung des ausgewiesenen Jahresüberschusses durch steuerliche Abschreibungen sowie durch erfolgswirksame Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteilen war nicht gegeben.

Die unter **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** gebuchten Dienstleistungen betrugen im Berichtsjahr 37.709 (2000: 28.711) Tsd Euro. Für Unternehmens- und Rechtsberatungen wurden 4.145 (2000: 4.409) Tsd Euro, für Aufsichtsräte 1.575 (2000: 1.407) Tsd Euro aufgewendet. Weitere Aufwendungen betreffen Reisekosten in Höhe von 819 (2000: 1.409) Tsd Euro sowie Fremdleistungen innerhalb des Konzerns in Höhe von 502 (2000: 701) Tsd Euro.

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden in Höhe von 10.549 Tsd Euro vorgenommen, davon entfielen auf die CKA Unternehmensverwaltung u. Beteiligungs-GmbH 8.750 Tsd Euro und auf die web.de 1.799 Tsd Euro.

Die **Zinsaufwendungen** betreffen mit 58.120 (2000: 55.372) Tsd Euro die von Konzern- und Mutterunternehmen erhaltenen Darlehen.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 300 (2000: 412) Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 8 und 9 bzw. auf den Seiten 109 bis 113 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich 2001 auf 890 Tsd Euro. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Zahlungen in Höhe von 1.505 Tsd Euro vorgenommen. Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2001 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 17.524 Tsd Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat einschließlich der gewinnabhängigen Tantiemen betrugen 1.534 Tsd Euro.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung AG erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außen stehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das inzwischen beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außen stehende Aktionäre der Deutsche Ärzteversicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außen stehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den ausstehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird. Im Geschäftsjahr wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außen stehenden Aktionären der AXA Versicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüfen zu lassen.

Mit Datum vom 16. Februar 2000 hat die AXA Konzern AG eine Garantieerklärung gegenüber der Deutschen Bank AG über 7,7 Mio. Euro für die Verbindlichkeiten der Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, abgegeben. Des Weiteren erfolgten Garantieerklärungen in Höhe von 255,6 Mio. Euro zugunsten der AXA Colonia Konzern Finance S.A., Luxemburg, zur Absicherung der von dieser Gesellschaft begebenen Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG sowie der Takkt AG.

Darüber hinaus hat die AXA Konzern AG mit Datum vom 29. Dezember 1999 einen Kreditauftrag über 112,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Zwischenfinanzierung des Verkaufs der Immobilie Berliner Tor/Anckelmannsplatz der Albingia Versicherungs-AG in Hamburg erteilt. Die AXA Konzern AG haftet der kreditgewährenden Bank aus diesem bis zum 30. Juni 2002 befristeten Kreditauftrag selbstschuldnerisch in Höhe der jeweils zur Auszahlung gelangten Kreditteilm Beträge gemäß Baufortschritt. Zum 31. Dezember 2001 betrug der ausgezahlte Kreditbetrag insgesamt 103,8 Mio. Euro. Der Kredit über den Gesamtbetrag von 112,5 Mio. Euro ist vollumfänglich durch Grundschulden gesichert.

Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte.

Die AXA Konzern AG ist als ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2001 nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen. In diesem vom Vorstand erstellten Bericht hat dieser abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zum Zeitpunkt der Vornahme von Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und keine nachteiligen Maßnahmen erfolgt sind. Auf Seite 96 des Geschäftsberichts wird verwiesen.

Die AXA, Paris, ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Die AXA Konzern AG ist deshalb ein im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen der AXA. Am 12. Mai 1998 hat die im Besitz der AXA Konzern AG stehende Tochtergesellschaft AXA Colonia Konzern Finance Luxembourg S.A. eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG sowie der Takkt AG begeben. Das Volumen betrug 265,1 Mio. Euro.

Die AXA Konzern AG hat die Emission und die daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen sowie die Lieferung der Aktien garantiert. Die Aktien der Gehe AG und Takkt AG werden durch die Pluto AG & Co KG gehalten, deren alleinige geschäftsführungsbefugte Komplementärin die AXA Konzern AG ist.

Die AXA Konzern AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen, der für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und in Paris beim „Registre du commerce et des sociétés“ unter R.C.S. Paris 572 093 920 hinterlegt wird.

Der Konzernabschluss unserer Gesellschaft wird unter HRB 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Köln, den 7. Mai 2002

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Dr. Dill, Heberger, Richardson, Richter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB in Verbindung mit § 341 k HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen des BAV vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der AXA Konzern Aktiengesellschaft und des AXA Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unser Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AXA Konzern Aktiengesellschaft und des AXA Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der AXA Konzern Aktiengesellschaft und des AXA Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 14. Mai 2002

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A. Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. M. Speth
Wirtschaftsprüfer

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der

AXA Konzern AG

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Versicherung AG
(Vorsitzender)
- AXA Lebensversicherung AG
(Vorsitzender)
- Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Hapag-Lloyd AG
- Maxdata AG
- Droege AG
- Köln Messe GmbH
- Rheinkalk Verwaltungs GmbH
(bis 17. Oktober 2001)
- AXA Konzern AG, Österreich
- AXA Versicherung AG, Österreich
- WestLB International Luxembourg, Luxemburg
- Blue Flame Data Inc., USA

Uwe Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender

Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Versicherung AG

Helmut Ahrens

Gewerkschaftssekretär der ver.di

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Service AG
- Allianz Versicherungs-AG
- Allianz Lebensversicherungs-AG

Alfred Bouckaert

Managing Director der AXA Royale Belge

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Holdings Belgium, Belgien
- AXA Banque, Frankreich
- L'ardenne Prévoyante, Belgien
- UAB, Belgien
- AXA Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurances Luxembourg, Luxemburg
- AXA Assurances Vie Luxembourg, Luxemburg
- R.B. Investissements SA Luxembourg,
Luxemburg
- Union des Entreprises de Bruxelles, Belgien
- Banque Nationale de Grèce, Griechenland
- De Waere N.V., Niederlande
- AXA Nederland B.V., Niederlande

Claude Brunet

(seit 16. April 2002)

Group Executive Vice President Operations

der AXA GIE

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Technology Services, Frankreich
- AXA Cessions, Frankreich

Henri de Castries

Chairman of the Management Board der AXA

Aufsichtsratsmandate:

- FINAXA, Frankreich
- AXA Conseil Vie Assurance Mutuelle,
Frankreich
- AXA Assurances IARD Mutuelle, Frankreich
- AXA Assurances Vie Mutuelle, Frankreich
- AXA Courtage Assurance Mutuelle, Frankreich
- AXA France Assurance, Frankreich
- LOR Patrimoine, Frankreich
- AXA UK Plc., Großbritannien
- AXA Royale Belge, Belgien
- AXA Holdings Belgium, Belgien
- Alliance Capital Management Corp, USA
- The Equitable Life Assurance Society, USA
- AXA Financial Inc., USA

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstands der Preussag AG

Aufsichtsratsmandate:

- Continental AG
- Deutsche Bahn AG
(Vorsitzender seit 14. März 2001)
- Deutsche Hypothekenbank AG
- E.ON Energie AG
- Hapag-Lloyd AG
(Vorsitzender)
- Volkswagen AG
- Hapag-Lloyd Flug GmbH
(Vorsitzender)
- TUI Deutschland GmbH
(Vorsitzender)
- Norddeutsche Landesbank
- Preussag North America Inc., USA

Christof W. Göldi

(seit 11. Juli 2001)

Directeur International der AXA

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Bank AG
(seit 24. August 2001)
- AXA Lebensversicherung AG
(seit 28. Mai 2001)
- AXA Versicherung AG
(seit 25. Mai 2001)
- AXA Konzern AG, Österreich
(seit 15. November 2001)
- AXA Versicherung AG, Österreich
(seit 15. November 2001)
- AXA Biztosító Rt., Ungarn
- AXA Compagnie d'Assurances, Schweiz
- AXA Compagnie d'Assurances sur la Vie, Schweiz
- Interpartner Assistance, Frankreich
- Vinci B.V., Niederlande

Herbert Mayer

Angestellter

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Service AG
- AXA Versicherung AG

Dieter Mörs

Gewerblicher Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate**Albert Müllenborn**

Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate**Dr. Dieter Murmann**

Geschäftsführender Gesellschafter der

J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau

Beteiligungsgesellschaft mbH

Aufsichtsratsmandate:

- Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH
- Sauer Zandov a.s., Tschechische Republik

Dr. h. c. Alfred Freiherr von Oppenheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats des

Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA

Aufsichtsratsmandate:

- Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
(Vorsitzender)
- Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- RWE Rheinbraun AG
- Köln Messe GmbH
- Verlag M. DuMont Schauberg
- AXA, Frankreich
- Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG, Schweiz

Noel Richardson

(bis 20. März 2001)

Executive Vice President Central and

Eastern Europe der AXA

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Versicherung AG
- AXA Lebensversicherung AG
- Sicher Direct Versicherung AG
- Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte
- AXA Compagnie d'Assurances, Schweiz
- AXA Compagnie d'Assurances sur la Vie, Schweiz
- AXA Konzern AG, Österreich
- AXA Versicherung AG, Österreich
- AXA Biztosító Rt., Ungarn
- Interpartner Assistance, Frankreich

Reinhard Rose

(seit 22. August 2001)

Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate

Ralf Schneider

Leitender Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate

Prof. Dr. Ekkehard Schulz

(seit 1. August 2001)

Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

Aufsichtsratsmandate:

- Commerzbank AG
- Deutsche Bahn AG
- MAN AG
- RAG AG
- RWE Plus AG
- Strabag AG
- Preussag AG
- ThyssenKrupp Automotive AG
(Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Materials AG
(Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Steel AG
(Vorsitzender)
- Evangelisches und Johanniter Klinikum
Duisburg/Dinslaken/Oberhausen gem. GmbH
- Rheinkalk Verwaltungs GmbH
- The Budd Company, USA
- Thyssen Inc., USA

Jürgen Sengera

(seit 1. August 2001)

Vorsitzender des Vorstands der

Westdeutschen Landesbank Girozentrale

Aufsichtsratsmandate:

- Deutsche Post AG
- Ford-Werke AG
- Ford Deutschland Holding GmbH
- Interseroh AG
- WestLB Systems GmbH
(Vorsitzender)
- Deutsche Anlagen-Leasing GmbH
(Vorsitzender)
- DGZ-DekaBank Deutsche Kommunalbank
- Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale
- Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale
- Rockwool Beteiligungs GmbH
- Rockwool International A/S, Dänemark

- Westfälische Provinzial-Lebensversicherungs-
anstalt, Versicherung der Sparkassen
- Westfälische Provinzial-Feuersozietät,
Versicherung der Sparkassen
- WestLB International S. A., Luxemburg
- WestLB Panmure Ltd., Großbritannien
- WestLB Panmure Securities Inc., USA
- DHL Worldwide Express B.V., Niederlande

Jürgen Stachan

(seit 22. August 2001)

Gewerkschaftssekretär beim ver.di-Bundesvorstand

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Service AG

Horst Waesche

(verstorben am 13. März 2002)

Mitglied des Vorstands der Aventis S.A., Strasbourg

Aufsichtsratsmandate:

- Berliner Handels- und Frankfurter Bank AG
- Munich Biotechnology AG

Manfred Weyrich

Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Lebensversicherung AG

Christian Zahn

Mitglied des Bundesvorstands der ver.di

Aufsichtsratsmandate:

- Wüstenrot & Württembergische
Versicherung AG
- GAGFAH
- TÜV Rheinland Holding AG
(bis 19. Juni 2001)
- DAWAG
(bis 14. Dezember 2001)

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Krankenversicherung AG*
(Vorsitzender)
- AXA Art Versicherung AG*
(Vorsitzender)
- Sicher Direct Versicherung AG*
(Vorsitzender)
(bis 4. Oktober 2001)
- Deutsche Ärzteversicherung AG*
(Vorsitzender)
- Babcock Borsig AG
(seit 28. Mai 2001)
- Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Rheinboden Hypothekenbank AG
(bis 1. Juli 2001)
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
(Vorsitzender)
- TÜV Rheinland Holding AG
- AXA Versicherung AG,* Österreich
(bis 15. Februar 2001)
- AXA Konzern AG,* Österreich
(seit 1. Februar 2001)
- AXA Biztosító Rt.,* Ungarn
(bis 30. Januar 2001)
- Member of the Board of AXA Financial Inc., USA
- Member of the Board of The Equitable Life Assurance Society of the United States, USA
- Member of the Board of AXA European e-Services, Frankreich
- Member of the Board of AXA Compagnie d'Assurances, Schweiz
(bis 7. September 2001)
- Member of the Board of AXA Compagnie d'Assurances sur la Vie, Schweiz
(bis 7. September 2001)
- AXA Technology Services, Frankreich
(seit 1. Januar 2002)

Frank J. Heberger

Aufsichtsratsmandat:

- Sicher Direct Versicherung AG*
(bis 4. Oktober 2001)

Dr. Wolfram Nolte

(bis 31. März 2002)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Krankenversicherung AG*
- AXA Bausparkasse AG*
(Vorsitzender)
- AXA Bank AG*
(Vorsitzender)
- AXA Immobilien AG*
(Vorsitzender, bis 15. August 2001)
- CIMAG-Colonia Immobilien AG*
(Vorsitzender, bis 29. August 2001)
- Deutsche Ärzteversicherung AG*
- Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG*
- Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte
- Union Actien-Gesellschaft für Versicherungen*
(Vorsitzender, bis 28. Februar 2001)
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH
(bis 31. Juli 2001)
- Jagenberg AG
(bis 31. Juli 2001)
- Rheinboden Hypothekenbank AG
(bis 30. Mai 2001)
- SchmidtBank KGaA
- AXA Versicherung AG,* Österreich
(bis 28. November 2001)
- AXA Konzern AG,* Österreich
(bis 28. November 2001)
- AXA Investment Managers, Frankreich
(bis 31. Juli 2001)
- AXA Cessions, Frankreich
(bis 31. Dezember 2001)
- AXA Insurance Company Ltd.,* Irland
(bis 28. November 2001)
- Artemis, Luxemburg
- Millenium Partners, USA

Noel Richardson

(seit 1. April 2001)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Versicherung AG*
(bis 16. Mai 2001)
- AXA Lebensversicherung AG*
(bis 15. Mai 2001)
- Sicher Direct Versicherung AG*
(bis 4. Oktober 2001)
- Kölnische Verwaltungs-AG für
Versicherungswerte
- Campus Financial Consulting AG*
(seit 28. Juni 2001)
- CIMAG-Colonia Immobilien AG*
(seit 29. August 2001)
- WestLB RW Holding AG
(seit 22. August 2001)
- AXA Investment Managers, Frankreich
(seit 25. September 2001)
- AXA Insurance Company Ltd.,* Irland
(seit 28. November 2001)
- AXA Konzern AG,* Österreich
- AXA Versicherung AG,* Österreich
- AXA Biztosító Rt.,* Ungarn

Rolf Richter

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Bausparkasse AG*
- AXA Bank AG*
(seit 18. Januar 2001)
- Campus Financial Consulting AG*
(Vorsitzender)
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
- Member of the Board of Nordstern Colonia
Hellas, Griechenland
(bis 31. Dezember 2001)
- Member of the Board of Nordstern Colonia
Leben Hellas, Griechenland
(bis 31. Dezember 2001)

* Gesellschaften des AXA Konzerns
im Sinne des § 100 Abs. 2 Aktiengesetz

Glossar

Fachbegriffe und verwendete Definitionen

Abschlusskosten

Kosten des Versicherers, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge entstehen, insbesondere Abschlussprovisionen und Kosten der Antragsbearbeitung. Die **Abschlusskostenquote der Lebensversicherer** ist das Verhältnis der Abschlusskosten zu der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts.

Assoziierte Unternehmen

Hierzu zählen Unternehmensbeteiligungen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einem Stimmrechtsanteil von mindestens 20% vermutet. Diese Beteiligungen werden nach der Equity-Methode konsolidiert, wobei der Beteiligungsbuchwert entsprechend der Eigenkapitalentwicklung – auch über die Anschaffungskosten hinaus – fortgeschrieben wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Hierin enthalten sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sowie das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung. Hinzu kommt die Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung/IBNR).

Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Dieser Posten umfasst Minderheitsanteile von Gesellschaftern am Konzerneigenkapital, die nicht dem Mutterunternehmen gehören.

Außerkollektive Finanzierungen erfüllen bereits vor Zuteilung von Bausparverträgen kurzfristig Finanzierungswünsche von Bausparern.

Beiträge/Beitragseinnahmen

Gebuchte Bruttobeiträge sind alle im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge aus Versicherungsverträgen des direkten Geschäfts einschließlich Nebenleistungen (zum Beispiel Versicherungsscheingebühren) und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragseinnahmen unter Berücksichtigung der Veränderung der → Beitragsüberträge.

Beitragsüberträge umfassen den Teil der Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr gezahlt und vereinbart wurden, aber die Folgeperiode betreffen.

Abgegebene Rückversicherungsbeiträge sind der Anteil der Beiträge, die der Rückversicherer für die in Rückdeckung übernommenen Risiken erhält. Als Saldo der → gebuchten Bruttobeiträge und der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge ergeben sich die gebuchten Nettobeiträge.

Brutto/Netto

Brutto in der Versicherungstechnik bedeutet vor Abzug der Rückversicherung, netto nach Bezug von Rückversicherung. Netto ist ein Synonym für → für eigene Rechnung (f.e.R.). Bei der Rückversicherung nimmt ein Versicherungsunternehmen (Zedent) Versicherungsschutz für Teile des Risikos bei einem Rückversicherungsunternehmen (Zessionar).

Deckungsrückstellung

Bei der Lebens- und Krankenversicherung sowie bei der Schaden- und Unfallversicherung, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, stellt die Deckungsrückstellung den Barwert künftiger Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen abzüglich des Barwerts künftiger Beitragseinnahmen dar.

Depotforderungen

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Ausgewiesen werden die Forderungen des Rückversicherers an Zedenten aus den bei diesem gestellten Bardepots oder Wertpapierdepots.

Depotverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft eines Versicherers. Sie entstehen aus der Stellung eines Bardepots oder Wertpapierdepots durch den Rückversicherer bei dem Versicherungsunternehmen.

Eigenbehalt/Selbstbehalt

Verhältnis von gebuchten Nettobeiträgen zu gebuchten Bruttobeiträgen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zu den Nettobeiträgen.

Ergebnis je Aktie (DVFA/GDV-Ergebnis)

Um Sondereinflüsse korrigiertes Konzernergebnis je Aktie, das entsprechend der Empfehlung der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft ermittelt wird.

Equity-Methode

Bewertung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in der Konzernbilanz. Dabei wird der Beteiligungswert in der Konzernbilanz nach Maßgabe der Erfolgssituation und Gewinnverwendungspolitik des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem besonderen Fonds zusammengefassten Vermögenseinlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer selbst. Er hat damit die Chance, an den Wertsteigerungen des Fonds unmittelbar teilzunehmen, muss aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Nach Abzug der Rückversicherung (= netto).

Geschäfts- und Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Konsolidierte Beitragseinnahmen

Beitragseinnahmen des Konzerns nach Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

Konzerneigenkapital

Eigenkapital aller Konzerngesellschaften nach Kapitalkonsolidierung. Hierzu gehören gezeichnetes Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Konzernjahresüberschuss.

Konzerneinnahmen

Summe aus den Beitragseinnahmen und den Einnahmen aus Finanzdienstleistungen des Konzerns.

Konzernjahresüberschuss

Jahresüberschuss des Konzerns nach Umbewertungen und Konsolidierung sowie unter Berücksichtigung anderen Gesellschaftern zustehender Gewinne und Verluste.

Kostenquote, -satz

Die Kostenquote ist das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Bruttobeiträgen; der Kostensatz das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu gebuchten Bruttobeiträgen.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen aufgrund von temporären Differenzen zum einen zwischen den Bilanzansätzen in der Handels- und Steuerbilanz, zum anderen zwischen dem Konzernjahresergebnis und der Summe der Einzelergebnisse der konsolidierten Unternehmen.

Leistungen

→ Versicherungsleistungen.

Leistungsverpflichtungen

In der Lebens- und Krankenversicherung stellen die Leistungsverpflichtungen die zukünftigen Leistungen an Versicherungsnehmer dar. Sie beinhalten die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die angesammelten Überschussguthaben sowie die Rückstellung für Beitragsrück-erstattung.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Darunter werden Verbindlichkeiten positioniert, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Rechnungszins (technischer Zins)

Vorgeschriebene Verzinsung der Deckungsrückstellung; gilt auch für die → Rentendeckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung.

Rentendeckungsrückstellung

Rückstellungen, die Schaden- und Unfallversicherer für künftige Rentenverpflichtungen und noch nicht in Anspruch genommene Renten zu bilden haben.

Return on Equity (Eigenkapitalrendite)

Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Konzerneigenkapital (ohne Anteile fremder Dritter) zu Beginn des Geschäftsjahres.

Rohüberschuss

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Rückstellung, aus der Überschussanteile an die Versicherungsnehmer zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet werden.

RfB-Zuführungsquote

Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Verhältnis zum Bruttoüberschuss nach Steuern und Zuführung zur RfB.

Schadenaufwand

→ Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Schaden-Kostenquote (combined ratio)

Summe aus → Schadenquote und → Kostenquote.

Schadenquote

Versicherungstechnische Kennzahl in der Schaden- und Unfallversicherung, die das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen angibt.

Schadenrückstellung

→ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung, die nur in der Schaden- und Unfallversicherung pro Versicherungszweig vorgenommen wird. Sie dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. In Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung werden Beträge zugeführt, die in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung zu entnehmen sind (Beobachtungszeitraum in der Regel 15 Jahre).

Stornoquote

Kennzahl, die vor allem in der Lebensversicherung Verwendung findet. Sie gibt das Verhältnis der vorzeitigen Vertragsauflösungen in Prozent des mittleren Bestandes bzw. eingelösten Neugeschäfts an und ist ein Indikator der Bestandsfestigkeit und der Qualität der Versicherungsvermittlung.

Überschussverwendungsquote

Zuführung zur RfB und Direktgutschrift im Verhältnis zum Rohüberschuss nach Steuern (in der Krankenversicherung).

Versicherungsleistungen

Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft zu Gunsten von Versicherungsnehmern (Lebens-/Krankenversicherung).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Zusammenfassende Bezeichnung für Rückstellungen, die mit dem Versicherungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen und zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen zu bilden sind. Die wichtigsten versicherungstechnischen Rückstellungen sind → Deckungsrückstellung, → Rückstellung für Beitragsrückerstattung, → Schwankungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden können (Zwischensumme), zuzüglich der Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen. In der Lebens-/Krankenversicherung wird das gesamte Kapitalanlageergebnis zugeordnet.

Versicherungstechnische Rechnung

Teil der nach gesetzlichen Vorschriften zu gliedernden Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsunternehmen. Sie ist bei Komposit- und Rückversicherern für den Gesamtbestand sowie für einzelne Versicherungszweige und -arten aufzustellen.

Verwaltungskostenquote

→ Betriebskostenquote. Verhältnis der Verwaltungskosten zu den verdienten Beiträgen.

Adressen



AXA Konzern AG

Gereonsdriesch 9–11
50670 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 01
Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04

24-Stunden-Kundenservice:
(0 180 3) 55 66 22

Konzern-Gesellschaften

INLAND

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 05
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Art Versicherung AG

Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 24 34
Telefax: (02 21) 1 48-3 25 59

DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG

Gustav-Adolf-Straße 130
13086 Berlin
Postanschrift: Postfach 10
13062 Berlin
Telefon: (0 30) 4 77 08-0
Telefax: (0 30) 4 77 08-1 00

Roland Rechtsschutz- Versicherungs-AG Roland Schutzbrief- Versicherung AG

Deutz-Kalker-Straße 46
50679 Köln
Postanschrift: 50664 Köln
Telefon: (02 21) 82 77-5 00
Telefax: (02 21) 82 77-4 60

Lebensversicherung

AXA Lebensversicherung AG

Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 06
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

Deutsche Ärzteversicherung AG

Siegburger Straße 215
50679 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 27 00
Telefax: (02 21) 1 48-2 14 42

Krankenversicherung

AXA Krankenversicherung AG

Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln
Postanschrift: 50592 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 25
Telefax: (02 21) 1 48-3 62 02

Finanzdienstleistungen

AXA Bank AG

Innere Kanalstraße 95
50823 Köln
Postanschrift: Postfach 10 03 63
50443 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 89 00
Telefax: (02 21) 1 48-3 89 01

AXA Bausparkasse AG

Kleppingstraße 26
44135 Dortmund
Postanschrift: 44126 Dortmund
Telefon: (02 31) 54 18-3 71 16
Telefax: (02 31) 54 18-3 81 14

Konzern-Dienst- leistungsgesellschaften

AXA Service AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 20
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Customer Care GmbH

Widdersdorfer Straße 225a
50825 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 05 10
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

AXA eSolutions GmbH

Wörthstraße 34
50668 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 18 62
Telefax: (02 21) 1 48-3 56 38

AXA IT-Services GmbH

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51173 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 40
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 49

AUSLAND

Belgien

AXA Versicherung AG
Direktion für Belgien
47–51, Rue du Luxembourg
1050 Brüssel
Telefon: (00 32 2) 5 13 40 30
Telefax: (00 32 2) 5 13 80 51

Frankreich

AXA Art S.A. d'Assurances
61, Rue de Courcelles
75008 Paris
Telefon: (00 33 1) 44 15 85 85
Telefax: (00 33 1) 42 67 20 79

Großbritannien

AXA Art Insurance Ltd.
106, Fenchurch Street
London EC3AM 5JE
Telefon: (00 44 207) 2 65 46 00
Telefax: (00 44 207) 7 02 00 16

Irland

**AXA Versicherung AG –
Ireland Branch**
International House/
3, Harbourmaster Place
IFSC Dublin 1
Telefon: (00 35 31) 6 70 06 77
Telefax: (00 35 31) 6 70 06 88

Italien

AXA Art Assicurazioni S.p.A.
Corso Europa 7
20122 Mailand
Telefon: (00 39 02) 77 42 91
Telefax: (00 39 02) 76 39 92 17

Österreich

AXA Konzern AG
Uraniastraße 2
1010 Wien
Telefon: (00 43 1) 71 15 00
Telefax: (00 43 1) 7 11 51 02 12

Schweiz

AXA Art Versicherung AG
Talackerstraße 5
8065 Zürich
Telefon: (00 41 1) 8 74 84 84
Telefax: (00 41 1) 8 74 84 00

Spanien

**AXA Art Versicherung AG
Zweigniederlassung Spanien**
Plaza de la Independencia, 8
28001 Madrid
Telefon: (00 34 91) 3 60 40 04
Telefax: (00 34 91) 5 31 16 93

Ungarn

AXA Biztosító Rt.
Róbert Károly krt. 76–78
1134 Budapest
Telefon: (00 36 1) 2 38 60 00
Telefax: (00 36 1) 2 38 62 60

USA

AXA Art Insurance Corp.
4 West 58th Street, 8th Floor
New York, NY 10019-2515
Telefon: (00 12 12) 4 15 84 00
Telefax: (00 12 12) 4 15 84 20

AXA Konzern AG – Finanztermine 2002/2003

Hauptversammlung	17. Juli 2002
Aktionärsbrief (Zwischenbericht 1. Halbjahr 2002)	22. August 2002
Sitzung des Aufsichtsrats/Aktionärsbrief	9. April 2003
Sitzung des Aufsichtsrats	28. Mai 2003
Hauptversammlung	16. Juli 2003
Konzernkommunikation	Ingo A. Koch Ulrich Bockrath Tel. ++49 (0)2 21/1 48-2 24 91 Fax ++49 (0)2 21/1 48-3 00 44 E-Mail: presse@axa.de
Investor Relations	Kontakt: Horst Kullmann Tel. ++49 (0)2 21/1 48-2 11 60 Fax ++49 (0)2 21/1 48-2 27 38 E-Mail: investor.relation@axa.de
Internet	www.axa.de

Impressum

Herausgeber:
AXA Konzern AG, Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG,
Konzernkommunikation

Satz:
LSD – Lettern Service Düsseldorf GmbH,
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner GmbH & Co. KG,
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

Bildnachweis

AXA, Köln
AXA, Paris
Deutsche Ärzteversicherung
Bongartz
laif
Zefa

Zehnjahresüberblick AXA Konzern AG

		2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992
Beitrageinnahmen											
Gebuchte Brutto-Beiträge	Mio. Euro	6.814	6.616	6.114	5.369	5.626	5.528	5.189	4.857	4.555	4.216
Selbstbehalt	%	91,0	91,1	90,6	89,9	86,8	85,9	85,4	84,8	83,0	82,8
Schaden/Unfallversicherung	Mio. Euro	3.246	3.129	2.803	2.513	2.732	2.802	2.691	2.583	2.447	2.303
Lebensversicherung	Mio. Euro	2.507	2.460	2.349	2.259	2.274	2.160	2.014	1.853	1.702	1.533
Krankenversicherung	Mio. Euro	597	532	485	440	433	384	341	285	255	221
Indirektes Geschäft	Mio. Euro	167	200	172	157	188	181	143	135	152	159
Versicherungsleistungen											
Schaden/Unfallversicherung											
Netto-Schadenaufwand	Mio. Euro	2.429	2.324	1.938	1.565	1.640	1.558	1.486	1.461	1.557	1.454
Netto-Schadenquote	%	84,1	81,9	75,1	70,5	71,5	68,3	68,7	70,7	72,6	72,1
Lebensversicherung											
Ausgezahlte Leistungen	Mio. Euro	2.306	2.109	1.839	1.490	1.342	1.326	1.232	1.084	926	847
Zuwachs der Leistungs- verpflichtungen	Mio. Euro	1.335	1.636	1.768	1.362	1.304	1.201	1.154	994	997	821
Krankenversicherung											
Ausgezahlte Leistungen	Mio. Euro	301	277	254	228	206	174	161	152	141	122
Versicherungstechnische Rückstellungen											
Gesamt (netto)	Mio. Euro	29.137	27.407	25.700	20.569	19.038	18.058	16.465	15.080	14.260	12.946
davon:											
Schaden/Unfallversicherung	Mio. Euro	5.016	4.769	4.764	3.774	3.659	3.623	3.299	3.001	2.786	2.562
Lebensversicherung	Mio. Euro	22.277	21.047	19.569	15.702	14.441	13.642	12.532	11.538	11.004	9.953
Krankenversicherung	Mio. Euro	1.388	1.136	968	810	660	550	446	354	295	240
Bank- und/Bausparen											
Eingelöstes Neugeschäft (Bausparsumme)	Mio. Euro	550	528	645	614	789	831	875	799	777	983
Vertragsbestand (Bausparsumme)	Mio. Euro	4.950	5.072	5.304	5.552	5.884	5.970	5.968	6.004	6.181	6.255
Ausgezahlte Forderungen (Immobilienkredite)	Mio. Euro	358	259	–	–	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiter											
Angestellte Mitarbeiter		10.035	10.101	10.757	8.621	9.280	10.156	10.092	10.270	10.621	10.634
Freier Außendienst hauptberuflich		4.472	4.369	4.896	4.210	3.844	3.793	3.669	3.652	3.345	3.073
Kapitalanlagen											
Bestand	Mio. Euro	33.884	32.049	30.252	24.389	22.186	20.768	19.031	17.745	16.472	15.085
Konzerneigenkapital		Mio. Euro	640	1.055	1.063	993	922	804	672	503	746
Bilanzsumme		Mio. Euro	37.189	36.107	33.666	26.291	24.244	23.022	20.877	19.452	16.342
Konzernergebnis											
Konzernergebnis vor Ertragssteuern	Mio. Euro	247	303	414	268	236	227	207	152	148	117
Konzernjahresüberschuss	Mio. Euro	73	205	155	151	133	121	107	83	71	56
Ergebnis nach DVFA/GDV je Aktie (neu)	Euro	0,55	2,76	4,24	4,73						
Ergebnis je Aktie (neu) vor Goodwill-Afa	Euro	2,28	4,47	5,78	5,57						
Dividende der AXA Konzern AG											
Stammaktie											
ohne Steuergutschrift	Euro	4,08	14,89	3,30	1,64	1,02	0,87	0,72	0,61	0,51	0,46
mit Steuergutschrift	Euro	–	21,27	4,71	2,34	1,46	1,24	1,02	0,87	0,73	0,72
Vorzugsaktie											
ohne Steuergutschrift	Euro	4,14	14,94	3,35	1,69	1,07	0,92	0,77	0,66	0,56	0,51
mit Steuergutschrift	Euro	–	21,34	4,79	2,41	1,53	1,31	1,09	0,95	0,80	0,80
Gesamt-Ausschüttung		Mio. Euro	127,7	465,3	103,2	51,3	32,2	27,4	22,6	18,0	13,6



AXA Konzern AG
Gereonsdriesch 9-11 · 50670 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04
E-Mail: service@axa.de
Internet: www.axa.de